"Nicht Ich, Meine Söhne, habe diese Stunde gewollt!" (der Reinigung und des Strafgerichts)

Die furchtbaren von JESUS offenbarten Wahrheiten über die vom Satan beherrschte Geistlichkeit und Menschheit

Offenbarungen durch den heiligen Priester Monsignore Ottavio Michelini aus Mirandola, Italien

Teil 1 mit folgenden Schwerpunkten:

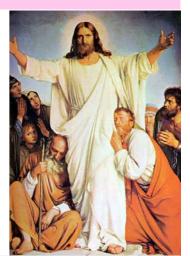
die gefallenen Engel und die in der Urzeit stattgefundenen Kämpfe der Engel, die Ursünde durch Adam und Eva mit unvorstellbaren Auswirkungen für das Menschengeschlecht, das Wirken Satans und seines Heeres von Abermilliarden Dämonen in fast allen Menschen, MARIA als von GOTT bestimmte Vernichterin des Teufels und Ihr Platz neben GOTT mit großer Macht, der Exorzismus als Hauptaufgabe der Seelsorge durch von GOTT befähigte Priester und Laien im Stand der Gnade und nach den von JESUS hier vorgegeben Regeln die zahllosen Judasse, ihre unzähligen Sakrilegien und ihre Zerstörungswut in der Kirche GOTTES.

Worte von JESUS über Don/Monsignore Ottavio Michelini

"Du, der kleine Wassertropfen, du wirst hineingenommen in den unendlichen Ozean der Liebe, der für **die Rettung aller durchbohrt** wurde."

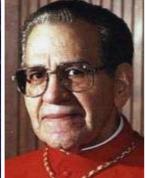
"Der Kranke, der den Arzt und die Arznei zurückweist, geht dem Tod entgegen. Darum wollte Ich zu dir kommen, besonders mit dem Aufruf zur Umkehr, bevor es zu spät ist. (…) Nur die Liebe drängt Mich, euch zu bitten, euch anzuflehen: Kehrt um, bevor es zu spät ist, sonst geht ihr zugrunde!"

"Du wurdest als Instrument der Göttlichen Vorsehung auserwählt, um das wahre Problem der Seelsorge in Erinnerung zu rufen, weil es die Grundlage jeder kirchlichen Tätigkeit ist, und es keine Erneuerung geben kann, wenn man sie nicht auf die vertrauenswürdigen, unerschütterlichen Grundsätze des Glaubens und der Moral aufbaut." - "Die Bischöfe (…) werden nie anerkennen, daß Ich dich zur Ausführung Meines Liebesplanes auserwählt habe."



Die Stimme der Kirche über diese Offenbarungen GOTTES zur Rettung der Priester und Menschen





Auf der 1. Seite der spanischen Übersetzung der Offenbarungen an Monsignore Ottavio mit dem Titel *La medida está colmada* befindet sich ein Stempel über die Zugehörigkeit zur Bücherei des Seminars von Monterrey (im Bundesstaat Leon, Mexiko), gestiftet von Kardinal *Adolfo Suarez Rivera*. Er war von 1983 bis 2003 Erzbischof der Diözese von Monterrey. Kardinal Rivera (rechtes Foto) wurde im November 1994 von Papst Johannes Paul II zum Kardinal ernannt und hatte den Titel Nostra Signora di Guadalupe a Monte Mario.

Die spanische Ausgabe gibt die Schreiben von 2 Bischöfen wieder. Im ersten Brief von Bischof *Anselmo Zarza Bernal* (Bischof von Leon, Mexiko) empfiehlt dieser Bischof Miguel García Franco (Bischof von

Mazatlan, Mexiko) die Offenbarungen von JESUS an Monsignore Ottavio Michelini. Im zweiten Brief schrieb Bischof *Garcia Franco* als Antwort (Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/Ottavio_Michelini):

"Ich finde die Glaubenslehre dieses Buches **hundertprozentig rechtgläubig und gemäß der Tradition**, mehr noch **in völliger Übereinstimmung** mit den Schriften von Conchita Cabrera de Armida..." - Die mexikanische Mystikerin befindet sich im Prozess der Heiligsprechung. – "und mit dem Buch von Stefano Gobbi, Bücher, mit denen wir **kirchliche Prüfung und Anerkennung** erhalten haben." (Imprimatur von 5 Kardinälen und einem US-Bischof)

Beispiel für eine Botschaft von JESUS durch Monsignore Ottavio Michelini

"Nicht weniger tief ist Satans Haß und nicht weniger groß sein Grimm und seine Verzweiflung gegen meine Mutter: Weil sie an den ersten Platz in der sichtbaren und unsichtbaren Welt gestellt wurde, den anfänglich er als Erstes aller Geschöpfe nach GOTT, dem Einen und Dreieinigen eingenommen hatte. Weil ihr Fiat die Erlösung möglich machte, hat sie seiner über die ganze Menschheit errichteten Herrschaft, die er mit List und Täuschung der Stammeltern begann, den härtesten Schlag versetzt. Ein weiterer Grund seines unversöhnlichen Hasses gegen die Allerseligste Jungfrau bildet die Tatsache, daß ihm die demütigende Niederlage durch das zarte Geschöpf der Frau, das der Natur nach niedriger ist als er, zugefügt wurde. Das ist für ihn in Ewigkeit eine größere Qual als alle Qualen der Erde, was für euch Menschen unvorstellbar ist. Eine solche Qual würde jede menschliche Kreatur zugrunde richten, wenn sie diese auch nur einen Augenblick erleiden müßte."

Offenbarungen von JESUS durch den Priester Ottavio Michelini über den Zustand der Priesterschaft von 1975-1978

Offenbarungen zur Umkehr der Priester, über den Satan und die Bedeutung der Mutter GOTTES zur Zerstörung seiner Macht

"Du wurdest als Werkzeug der Göttlichen Vorsehung auserwählt, um das wahre Problem der Seelsorge in Erinnerung zu rufen."



Mons. Ottavio Michelini kam am 14. August 1906 in San Giacomo di Roncole di Mirandola (MO) als Sohn von Herrn Michelini Antenore und Frau Malagodi Maria Teresa, als Neuntes von 10 Kindern zur Welt. Er wurde am 21. Oktober 1906 in der Pfarrkirche von San Giacomo di Roncole di Mirandola (MO) getauft und in derselben Pfarrkirche am 23. September 1916 gefirmt.

Der kleine *Ottavio* trat in das Seminar ein, und hatte große Probleme beim Studium wegen seiner gebrechlichen Gesundheit. Trotz aller Schwierigkeiten wurde er am 31. Dezember 1929 als Kleriker in Carpi (MO) aufgenommen. Die ersten niederen Weihen erhielt er am 26. Juli 1930 in der Kirche Santa Croce di Carpi, die zweiten niederen Weihen fanden am 4. September 1930 in der Kirche Santa Croce di Carpi (MO) statt.

Er wurde am 8. November 1931 in Carpi (MO) zum Subdiakon und am 19. Dezember 1931 in Carpi (MO) zum Diakon geweiht. Die Priesterweihe empfing Mons. *Ottavio Michelini* am 12. März 1932 in Carpi (MO) vom Bischof Mons. *Giovanni Pranzini*. In allen seinen Jahren des priesterlichen Wirkens hat er sich nach den Aussagen seiner Vorgesetzten immer durch seine **überzeugende Barmherzigkeit**, seinen **pastoralen Eifer** und seine **unerschütterliche Treue** zum Lehramt der Katholischen Kirche ausgezeichnet.

Sein erster Einsatz als Priester war als Kaplan in Rolo (MO) vom 28. April bis 4. Dezember des Jahres 1934. Vom 5. Dezember 1934 bis 31. März 1938 war er Pfarrer in der Pfarre San Martino in San

Martino Carano. Hier hat er vom 13. bis 28. September 1936, den I. Eucharistischen Kongreß auf Pfarrebene in Vorbereitung auf den III. Eucharistischen Kongreß auf diözesaner Ebene organisiert.

Dies hatte eine **große Resonanz auch auf nationaler Ebene**, wie dem "Osservatore Romano" vom 27. September und 4. Oktober 1936 zu entnehmen ist. Er wurde von verschiedenen Bischöfen eingeladen, die seinen Einsatz in der Organisation und in der Vorbereitung so sehr würdigten, daß er sogar **zum Monsignore ernannt** wurde. Unter anderem war er dann noch vom 30 April 1938 bis 1952 Pfarrer in Rovereto (MO) und von 1952 bis 1970 Pfarrer in Concordia sul Secchia (MO).



Am 15. Oktober 1979 starb er in Quistello di Mantova. Jetzt ruhen seine leiblichen Überreste im Friedhof von Mirandola (MO). Entnommen www.apostolat.org/michelini/

Worte von JESUS über Don Ottavio Michelini

"Du, der kleine Wassertropfen, du wirst hineingenommen in den unendlichen Ozean der Liebe, der für die Rettung aller durchbohrt wurde."

"Der Kranke, der den Arzt und die Arznei zurückweist, **geht dem Tod entgegen**. Darum wollte Ich zu dir kommen, besonders mit dem Aufruf zur Umkehr, bevor es zu spät ist. (…) Nur die Liebe drängt Mich, euch zu bitten, euch anzuflehen: **Kehrt um, bevor es zu spät ist, sonst geht ihr zugrunde!**"

"Du wurdest als Instrument der Göttlichen Vorsehung auserwählt, um das wahre Problem der Seelsorge in Erinnerung zu rufen, weil es die Grundlage jeder kirchlichen Tätigkeit ist, und es keine Erneuerung geben kann, wenn man sie nicht auf die vertrauenswürdigen, unerschütterlichen Grundsätze des Glaubens und der Moral aufbaut." - "Die Bischöfe (…) werden nie anerkennen, daß Ich dich zur Ausführung Meines Liebesplanes auserwählt habe."

"Ich, das vom Vater von Ewigkeit her gezeugte Wort GOTTES, das Fleisch geworden ist im Schoß Meiner und eurer Mutter, wende Mich noch einmal an dich, den Ich zu Meinem Werkzeug für einen **großen Plan der Liebe und des Heiles** ausgewählt habe. (...) Ich bin in Meiner Kirche gegenwärtig, wo so viel Ehrgeiz herrscht, so viele gewollte finstere Anschläge unternommen werden zur Befriedigung der Begierden des Geistes und des Fleisches, Gelegenheiten für viele Sünden, Entweihungen, Sakrilegien, die man zum Deckmantel des Gewähren-Lassens, der Heuchelei und des Egoismus schändlichster Art zudecken will. (...)"

"Wenn Ich dich hinter die Fassaden Meiner Kirche sehen ließe, könntest du keinen Augenblick überleben. (...) Mein Sohn, sicher werden diese Meine Botschaften sie beleidigen und gegen dich aufbringen. Doch kümmere dich nicht darum, denn sie vermögen nichts gegen dich. Ich habe dich erwählt, um sie zu entlarven, denn sie haben alle Meine Einladungen abgewiesen, den Weg der Reue zu gehen, um ins Haus Meines Vaters zu gelangen."

"Die Bischöfe haben in erster Linie die große Pflicht, ihren Priestern und den Christen auf diesem Weg (Armut, Arbeit, Gebet, Gehorsam) voranzugehen, wenn sie wollen, daß diese ihnen nachfolgen. Darum will Ich, daß diese Botschaft allen Bischöfen übermittelt werde (...)".

Bestellung des Buches

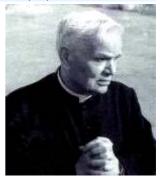
(Die Titel sind unterschiedlich, aber die Offenbarungen sind identisch.)

1. Parvis-Verlag, Route de l'église 71, CH-1648 Hauteville

Titel: Die Menschheit an der Schwelle ihrer Befreiung Tel.: 0041 26 915 9393 oder 0041 26 915 939390

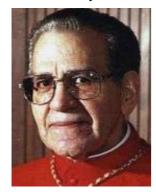
Email: buchhandlung@parvis.ch

2. Kath. Schriftenapostolat, D-86729 Oettingen – Tel.: 0049 9092 910490 Preis: 16,- Euro - Titel: Nicht Ich, Meine Söhne, habe diese Stunde gewollt



Die große Würdigung des Werkes GOTTES durch Monsignore Ottavio Michelini Namhafte Stimmen der Kirche – ihr Kirchenvertreter hört und glaubt

Folgende Hinweise über die Diktate von JESUS durch Monsignore Ottavio Michelini entdeckte ich bei Beendigung meiner Arbeiten zur Veröffentlichung im Internet in einem englischen Kommentar von Wikipedia. Darin befand sich der Hinweis, daß die 1. Übersetzung der Offenbarungen in die spanische Sprache mit dem Titel *La medida está colmada* erfolgte und daß diese spanische Ausgabe in der Bücherei "The Archidiocesan Minor Seminary of Monterrey" in der Stadt von San Pedro Garza García aufbewahrt ist. Die erste Seite trägt den Stempel: "Biblioteca Seminario Menor de Monterrey Donativo del Sr. Emmo. Adolfo Antonio Cardenal Suárez Rivera".



Kardinal Adolfo Suarez Rivera war viele Jahre von 1983 bis 2003 Erzbischof der Diözese von Monterrey. Er wurde im November 1994 von Papst Johannes Paul II zum Kardinal ernannt und hatte den Titel Nostra Signora di Guadalupe a Monte Mario. Die spanische Ausgabe gibt die Schreiben von 2 Bischöfen wie folgt wieder. Der erste Brief stammt von Bischof Anselmo Zarza Bernal und ist adressiert an Bischof Miguel García Franco als Bischof von Mazatlán. Die Antwort von Bischof Zarza ist der zweite Brief. Im ersten Brief von Bischof Zarza empfiehlt dieser Bischof García Franco die Offenbarungen von JESUS an Monsignore Ottavio Michelini. Im zweiten Brief schrieb Bischof García Franco als Antwort:

"Ich finde die Glaubenslehre dieses Buches hundertprozentig rechtgläubig und gemäß der Tradition, mehr noch in völliger Übereinstimmung mit den Schriften von Conchita Cabrera de Armida..."
- Die mexikanische Mystikerin befindet sich im Prozess der Heiligsprechung. – "und mit dem Buch von Stefano Gobbi, Bücher, mit denen wir kirchliche Prüfung und Anerkennung erhalten haben."

Teil 1: Inhalt der Botschaften von JESUS an/durch Monsignore Ottavio Michelini

(die in Klammer am Ende stehenden Zahlen gelten für die Nr. der jeweiligen Botschaft)

Biographie und Würdigung der Offenbarungen an Monsignore Ottavio durch Kirchenvertreter

Die Auflehnung der Engel, von Adam und Eva sowie der Menschen mit Klerus gegen GOTT (1)

Die Göttlichen Hilfsmittel zur Erlösung des Menschen mit der Ur- und Erbsünde (2)

Die Laster und Sünden der heutigen Menschen und die Judasse in der Kirche (2)

Die Leiden und Katastrophen als Strafen GOTTES (3)

Die Abweisungen der Angebote und Botschaften der Mutter GOTTES (3)

Der Zorn GOTTES über den Hochmut und die fehlende Gottesfurcht vor Seiner Gerechtigkeit (4)

Leugnung Satans und seiner Dämonen durch die Geistlichkeit, Hochmut und Geschäftigkeit (5)

Widersetzung des Klerus gegen die Göttlichen und kirchlichen Ordnungen (6)

Vergebliche Warnungen MARIAS vor der Göttlichen Strafe, die bereits stattfindet (7)

Zahllose Judasse in der Geistlichkeit, Feindseligkeit gegen GOTT, Leben ohne Gebet (8)

Sakrilegien, Sünden, sinnlose Geschäftigkeit des Klerus – Hochmut statt Demut (9)

Pseudo-Theologen, vergebliche Warnungen vor Satans Macht, die größte Glaubenskrise (10)

Die Bedeutung der Ursünde von Adam und Eva, die Ablehnung GOTTES im Klerus (11)

Die gefallenen Engel, die Stammeltern und MARIA zur Vernichtung Satans (12)

Seelen unter Einwirkung Satans und der vom Klerus verweigerte Exorzismus (13)

Wächter ohne Wache und Leben der Geistlichkeit ohne die Göttlichen Tugenden (14)

Die große Schlacht zwischen Satan und GOTT und die Kampflosigkeit der Geistlichkeit (15)

Die große Macht der Freimaurer außerhalb und innerhalb der Kirche (16)

Die Existenz der Dämonen, ihre Macht und die ihnen verfallene Geistlichkeit und Menschheit (17)

Die unvorstellbare und unbekannte Macht MARIAS im Kampf gegen den Satan und sein Heer (18)

Der zerstörerische Rationalismus und Materialismus bei den Geistlichen (19)

So viele verdorbene Pfarreien unter dem Einfluß der Irrlehren von Geistlichen (20)

Satans Sakrilegien über die vielen Judasse in der Kirche, die nicht beten und anbeten wollen (21)

Das riesige Dämonen-Heer Satans und die Gleichgültigkeit der Hirten gegen seine Herrschaft (22)

Der von JESUS befohlene Exorzismus und die Untätigkeit der Hirten in Seiner Kirche (23)

Das abgestorbene innere Leben von Geistlichkeit und Gläubigen (24)

Die Seelenverwüstung und der Stolz und Hochmut der Geistlichen (25)

Die Kirche Satans in der Kirche GOTTES (26)

Die untätige Macht der Geistlichen in der Gabe der Seelen-Befreiung von Dämonen (27)

Die Macht der Dämonen über Geistliche und Gläubige (28)

Der Auftrag von JESUS an Seine Nachfolger: Befreiung der vielen Seelen von Dämonen (29)

Eine Hauptaufgabe der Bischöfe: die Austreibung von Dämonen (30)

Voraussetzungen und Regeln für einen wirksamen Exorzismus (31)

Die vielen geistigen Ruinen in Seminaren, Klöstern und religiösen Gemeinschaften (32)

MARIAS Platz neben GOTT, als Miterlöserin und Vernichterin Satans (33)

MARIA ist Priesterin und Miterlöserin – die Welt wird Ruine wegen der vergeblichen Aufrufe (34)

Die große Blindheit in der Geistlichkeit infolge fehlender Liebe zu MARIA (35)

MARIA in völliger und vollkommener Einheit mit den Göttlichen Personen (36)

Die Stunde der Reinigung und Satans Vernichtung durch MARIA (37)

Die Taubheit der Geistlichkeit gegenüber den vielen Warnungen MARIAS (38)

Die Schmerzen und Leiden MARIAS durch Ihr Abgewiesensein durch die Geistlichkeit (39)

Klage MARIAS über die Blindheit der Hirten (40)

Die furchtbare Stunde der Reinigung und der Schutz MARIAS für die Beter des Rosenkranzes (41)

Die unendliche Größe und Schönheit MARIAS (42)

Die Weihe an das Herz MARIAS, unsere Königin des ganzen Universums (43)

Die Vernichtung Satans durch MARIA (44)

Das Rosenkranz-Gebet als eine mächtige Waffe gegen den Satan (45)

Der Sieg Satans über die Gottgeweihten (46)

MARIA, "hohe" Priesterin und Königin der Apostel, Vermittlerin aller Gnaden (47)

MARIA unsere Himmlische Königin und Schutzherrin der Kirche (48)

Die Heilige Familie als Vorbild für uns alle (49)

Das Geschenk der Taufe und der Gnadenreichtum heiliger Priester (50)

Die Verführung der Geistlichkeit durch Satans Intelligenz und fehlende Demut (51)

Die Gefirmten als eine von GOTT gewollte Armee gegen Satans Heer (52)

Das furchtbare Zerstörungswerk Satans in der Kirche und in den Gläubigen (53)

1. Wehe den Eindringlingen, den nicht Berufenen, wehe jenen, die sich wie Judas menschlicher Gründe und menschlicher Interessen wegen einschleichen unter meinen Berufenen.

JESUS: Ich bin die Vollkommenheit, ich allein kann die unendliche Vollkommenheit sein. Meine Vollkommenheit strahlt wider im ganzen erschaffenen Universum, in der sichtbaren und in der unsichtbaren Welt. Sie liegt im Ursprung aller einzelnen und in der Gesamtheit aller Dinge. Sie erzeugt eine staunenerregende, ihres Schöpfers würdige Harmonie in einer nicht weniger staunenerregenden und nicht weniger bewunderungswürdigen Ordnung, in der jedes Ding stets auf seine eigene Art den Lobpreis des Schöpfers singt.



Dann folgte die Erschaffung geistbegabter, freier Wesen, fähig, das Gute zu tun und ebenso fähig zum Bösen. Aber die natürlichen Gaben, mit denen sie ausgestattet sind, waren die gleichen für alle, so daß alles zusammenspielte, um sie auf das Gute auszurichten und hinzuweisen. So sollten sie bleiben für eine vom Vater, dem Schöpfer und Herrn aller Dinge, vorausbestimmte Zeit, und nach dieser Wartezeit hätten sich vor ihnen die Pforten des Himmels geöffnet zur Teilnahme an der unendlichen Herrlichkeit und Glückseligkeit des Vaters.

Doch das schönste und mächtigste aller Geschöpfe nach Gott wurde wegen seiner Macht und seines Glanzes hochmütig und sündigte, da es Gott gleich sein wollte, und lehnte sich gegen Gott auf. Es rief die

gesamte Welt zur Auflehnung auf, deren Folgen von einer Tragweite waren, sind und sein werden, die kein menschlicher Geist je erfassen kann. (Anmerkung: Luciel heißt Engel des Lichts. Daher wurde aus diesem Namen die Bezeichnung Lucifer oder Luzifer, der allgegenwärtige Satan.)

Der Verlust einer einzigen Seele wiegt schwerer als alle Kriege, alle Seuchen, alle Revolutionen.

Die Harmonie der Schöpfung wurde derart gestört, daß sich die festgelegte Ordnung grundlegend veränderte. Das ganze Universum wurde einbezogen in diese Veränderung, und selbst die Natur seufzte unter der Last der Sünde.

Der Auflehnung der unsichtbaren Welt folgte die Auflehnung der Menschheit in Adam und Eva. Dadurch wurde die Zerstörung der festgelegten Ordnung noch größer; sie wurde Anlaß zum Bösen in der Welt, einer unerhörten Katastrophe, und das Leiden, die Kriege, die Krankheiten, der Haß, die Verbrechen, die Gewalt, die Grausamkeit wurden zum Tribut jeder Generation an Satan.

Es genügt, mein Sohn, die Erinnerung an die verdammten Seelen oder der Gedanke an die, welche noch verloren gehen. Der Verlust einer einzigen Seele wiegt schwerer als alle Kriege, alle Seuchen, alle Revolutionen, als die Übel aller Zeiten. Ihr könnt dies nicht leicht verstehen, weil ihr nicht begreifen könnt, was eine Ewigkeit von Qualen bedeutet.

Mit der Erlösung kam die Kirche, das Sakrament des Heiles, und in der Kirche das Priestertum.

Mein Sohn, ich, die Liebe, konnte eine solche Zerstörung der menschlichen Natur nicht erlauben. Darum erfolgten die Menschwerdung und die Erlösung, vollzogen vom WORT, deren Zweck die Wiederherstellung der zerstörten Ordnung und die Möglichkeit des Heils für alle Seelen guten Willens ist. Mit der Erlösung kam die Kirche, das Sakrament des Heiles, und in der Kirche das Priestertum, um in ihm meine Priester, das heißt, meine Mitarbeiter heranzubilden, die das Rückgrat meines mystischen Leibes darstellen.

Wie die Menschen in ihrer Welt sich Mitarbeiter wählen, so wähle auch ich, das Wort Gottes, das Mensch wurde, meine Mitarbeiter. Wehe darum den Eindringlingen, den nicht Berufenen.

Mein Sohn, wie die Menschen in ihrer Welt sich Mitarbeiter wählen, so wähle auch ich, das Wort Gottes, das Mensch wurde, meine Mitarbeiter. Wehe darum den Eindringlingen, den nicht Berufenen, wehe jenen, die wie Judas menschlicher Gründe und menschlicher Interessen wegen sich einschleichen unter meine Berufenen. **Priester wird man nur durch Berufung**; jeder andere Weg wäre nicht nur sündhaft, sondern ein Sakrileg. So stellt sich, mein Sohn, das Problem der priesterlichen Berufung. Wie auf der Ebene der Vorsehung mein Vater in das Herz der Menschen verschiedene Vorlieben und Neigungen legt, damit die große, menschliche Familie in ihren Gliedern sich ergänzt und sich in die festgelegte Ordnung einpaßt, so lege ich in meiner Kirche in das Herz der Auserwählten den kostbaren, erhabenen Keim der Berufung.

Den kostbaren Keim, der umschlossen, behütet, beschützt und entwickelt wird sowohl von dem, der auswählt, als auch von den mit den Berufenen verbundenen Personen, Eltern, Erziehern. Viele Berufungen zerbrechen durch die Schuld jener, denen es obliegen würde, sie zu schützen; sie werden es verantworten müssen. Es ist bekannt, daß heidnische und glaubenslos gewordene Personen oft Berufungen, die ich vielen Seelen gegeben habe, unterdrücken zum großen Schaden meiner Kirche. Welch fürchterliche Verantwortung! Genug jetzt, mein Sohn. Ich segne dich; bete und opfere deine Leiden auf, damit viele Arbeiter in meinen Weinberg gehen. - 23. November 1976

2. Die gegenwärtige Kirche hat sich in allen Belangen beeinflussen lassen und zeigt uns Fahnenflüchtige und Verräter; sie weist Irrlehren über Irrlehren auf.

Der Mensch ist eine kleine, aber staunenerregende Verbindung der drei Bereiche des Universums, ein wahrhaftiger Mikrokosmos. Als er von der unendlichen schöpferischen Allmacht Gottes erschaffen wurde, war er nicht so, wie er heute ist. Er war ein herrliches, vollkommenes Geschöpf; seine Seele spiegelte den Atem der göttlichen Allmacht wider. Er war frei und verantwortlich für sein Tun und fähig, die Materie zu beherrschen, sich in den unendlichen Horizonten der göttlichen Herrlichkeit zu bewegen, in diese einzudringen und über die Grenzen der menschlichen Natur hinauszutreten, um mit seinem Geist die unendlichen Herrlichkeiten und Freuden der göttlichen Dreifaltigkeit zu erreichen und zu berühren. Und das alles während seiner Wartezeit bis zum Eintritt in das Haus des gemeinsamen Vaters, in das Paradies.

Doch am traurigsten aller Tage wurde er umnebelt von der aus Haß und Auflehnung bestehenden Finsternis der Hölle. Durch seine eigene Schuld wurde er hineingerissen in die Auflehnung und in den Haß, aus denen er nie mehr hätte hinausfinden können, wenn ihm die Liebe Gottes, des Schöpfers, nicht die Rettung versprochen hätte durch das Werk einer Jungfrau, der Mutter des ewigen Wortes, des Erlösers der Menschheit.

Die göttlichen Hilfsmittel der Erlösung, die in einer Fülle und einem Reichtum vorhanden sind, die jede Vorstellung übersteigen, müßten vernünftigerweise benützt werden.

Der herrliche, vollkommene und glückliche Mensch hörte auf, so zu sein, weil er sich willentlich mit



Schuld beladen hatte. Er wurde aus seiner lichtvollen Wohnung vertrieben und zur Arbeit gezwungen, die ihn nun während der ganzen irdischen Lebensdauer bis zum Ende der Zeiten begleitet. Wie aber schon gesagt, erbarmte sich Gott seiner und verließ ihn nicht. Auf die Verheißung der Erlösung folgte das Kommen des Erlösers nach einer tausendjährigen Vorbereitung, die nach dem göttlichen Willen unter dem Beistand des Heiligen Geistes, dem Licht und sicheren Führer aller, beschrieben wurde, die den Weg des Heils gewollt, geliebt und dem düsteren Weg des Verderbens vorgezogen haben.

Wenn du die gegenwärtige Menschheit ohne Vorurteile betrachtest, so siehst du, mein Sohn, einen Zustand, der im stärksten Gegensatz

steht zum Zustand, wie er bei richtigem Gebrauch des Lichtes der Vernunft und des Glaubens sein müßte. Die **göttlichen Hilfsmittel der Erlösung**, die in einer Fülle und einem Reichtum vorhanden sind, die jede Vorstellung übersteigen, müßten vernünftigerweise benützt werden zur Erreichung der Übermacht des Guten über das Böse, des Friedens über den Krieg, der Wahrheit über den Irrtum, also zugunsten eines positiven Zustandes; welche Wirklichkeit siehst du aber, wenn du sie objektiv betrachtest? Warum sind die Menschen, die Christen und meine Diener, obwohl ihnen machtvolle, übernatürliche Mittel zur Verfügung stehen, in **das gegenwärtige Chaos** geraten?

Gott ist gerecht und würde nie eine unverdiente Strafe zulassen; die seit alter Zeit angekündigte Stunde der Reinigung ist der schlagende Beweis für die Verantwortung der Menschen.

Zum Verständnis der gegenwärtigen Lage der Kirche und der Völker genügen nicht die der Menschheit geschlagenen Wunden der Erbsünde, aus der die Neigung zu den Leidenschaften und zum Bösen stammt, und der Eingriff der finsteren Mächte der Hölle auch nicht! Dazu kommt noch die menschliche Verantwortung jedes einzelnen und der Völker: Diese Verantwortung darf nicht unterschätzt werden, denn ohne sie ist unmöglich zu begreifen, was geschieht. Gott ist gerecht und würde nie eine unverdiente Strafe zulassen; hingegen bildet die seit alter Zeit angekündigte Stunde der

Reinigung den schlagenden Beweis für die Verantwortung der Menschen, der einzelnen, der Nationen und der Kirche, den Beweis für die bewußte und gewollte Auflehnung gegen Gott.

Mein Sohn, betrachte diese Menschheit in ihrem verschiedenen Aussehen: Betrachte die Kommunikationsmittel, die Mittel zum Verderben sind. Fernsehen, Zeitungen, Radio, alles ist Fäulnis. Mit dem Vorwand, zu informieren, verbildet und verdirbt man die öffentliche Meinung, verbreitet man die Ansteckung durch das Böse, ermutigt man zu Gewalttätigkeit, Verwahrlosung und bewirkt dadurch die Zersetzung der Gesellschaft. Wer kann die Verbreitung des Bösen unter der Jugend ermessen durch die in die Familien eingebrachten pornografischen Schriften, sei es durch die Eltern selbst oder durch irgendwelche Apostel des Bösen aus Lust am Bösen.

Die Prostitution ist wie der Ehebruch, wie die Abtreibung und wie andere Sünden wider die Natur zur allgemeinen Gewohnheit geworden. Man fordert öffentlich die gesetzliche Anerkennung dieser

Laster und bedient sich dafür der Kommunikationsmittel und des Kinos, das übrigens nichts anderes ist als eine Schule der Gewalttätigkeit, der Räuberei, der Erpressung und vieler anderer Bosheiten.

Beobachte andere Seiten der Gesellschaft: Die Mode und ihre Aufreizung zur Sinnlichkeit; sie ist die Ursache vieler Sünden, deren Gewicht niemand zu ergründen vermag. Diese Mode hat überall Eingang gefunden, in den Familien, in der Kirche sogar, denn es wird erlaubt, in den Kirchen Minibekleidung und Bluejeans zu tragen. Es ist eine wahrhaft teuflische Mode, vor der sich die Knie beugen und scheußliche Zugeständnisse gemacht werden.

Richte einen **Blick auf die Politik**, der sozusagen immer als Hebel **der Wille nach Macht** zugrunde liegt. Die Loyalität nimmt nur einen geringen Raum ein, und um zum Ziel zu gelangen, wird oft zum Verbrechen gegriffen. Heuchelei und Falschheit herrschen in ihr bedenkenlos. (Anmerkung: besonders schlimm ist die Heuchelei der Partei mit dem C für Christus)

Beachte auch die **Welt der Kunst** in ihren verschiedenen Äußerungen, welche die Quelle stets aufzeigen, aus der sie sich nährt. Sie ist ein **in Verwesung verfallener Körper**, aus dem sich nichts anderes als ein ekelhafter Geruch verbreitet. Nie kann ein Mensch das ausdrücken, was er nicht hat und nicht fühlt. Darum sind die überspanntesten und unbegreiflichsten Dinge das sogenannte künstlerische Produkt einer vom Materialismus durchdrungenen Gesellschaft. Diese Kunst kann heute nichts anderes zum Ausdruck bringen als den Materialismus, einen verdorbenen Materialismus. (Anmerkung: Niemand hat den Mut, die Scheußlichkeiten anzuprangern.)

Diese wirklich dämonischen Menschen haben Mittel des Verderbens, der Verwahrlosung, des Todes und der Gewalttätigkeit aller Art gemacht.

Mein Sohn, du könntest alle Ansichten des modernen Lebens durchgehen; das Bild, das dir geboten würde, wäre beinahe stets das gleiche. Doch ich, Jesus, möchte deine Aufmerksamkeit auf meine Kirche lenken und auf ihre Verantwortung in allen Bereichen des modernen Lebens. Ihre große Schuld besteht darin, daß sie sich nur schwach der großen Lawine des Materialismus entgegenstellt, der nichts anderes ist als **Heidentum**.

Die junge Kirche ließ sich durch den heidnischen Materialismus nicht beeinflussen. Sie schenkte uns ihre Märtyrer. Die gegenwärtige Kirche hat sich in allen Belangen beeinflussen lassen und zeigt uns **Fahnenflüchtige und Verräter**; sie weist **Irrlehren über Irrlehren** auf, Übel über Übel, für all das hat sie aber keine gültige Rechtfertigung. In der Kirche wie in den Nationen der Erde haben sich die mit den besten Gaben ausgestatteten Menschen - von ehrenwerten Ausnahmen abgesehen - am schlechtesten verhalten. Sie sind darum am meisten für das **Zersetzungsverhalten** auf geistigem, moralischem, bürgerlichem, künstlerischem und literarischem Gebiet verantwortlich.

Wie viele hochmütige und anmaßende Menschen rühmen sich als Erfinder einer rein materiellen Zivilisation ohne irgendwelche Geistigkeit. Was nützt aber dem Menschen auf seinem Erdenweg die Überschallgeschwindigkeit, die Raumfahrt, das Fernsehen, wenn er schließlich als König der Schöpfung in die Hölle gelangt? Das ist eine Wirklichkeit, über die **der Mensch in seiner törichten Blindheit**, mit der er heute geschlagen ist, lacht; aber es ist eine Wirklichkeit voller Tragik. Die sogenann-

ten großen Menschen sollten nicht nur den materiellen Fortschritt fördern, sondern ebenso voran schreiten auf den Wegen des Geistes!

Welche völlige Umwälzung, mein Sohn! **Diese wirklich dämonischen Menschen** haben, statt die moralischen, geistigen und künstlerischen Werte mit größtem Eifer zu fördern, aus diesen Werten Mittel des Verderbens, der Verwahrlosung, des Todes und der Gewalttätigkeit aller Art gemacht... Es sind nicht mehr Menschen, sondern **vom Geist des Bösen durchdrungene Ungeheuer**, die sich mit dem Schein des Guten umgeben. Mein Sohn, diese von der Welt als Wohltäter verehrten Männer sind **die größten Feinde der Menschheit; sie sind Söhne der Hölle**, von der Hölle unterstützt und beschützt und in der vom grenzenlosen Haß erfüllten Kirche Satans organisiert. Das ist die gewaltigste Täuschung und die ungeheure Umgarnung der Menschheit und meiner Kirche. In diesem Licht kann man eines Tages den Sinn der Läuterung besser begreifen. Genug jetzt; ich segne dich und wie immer sage ich dir: Schenke mir deine Liebe, bete und sühne. - 13. November 1978

3. Die Absage an Gott, der die Liebe ist, ist eine derart schwere Sünde, daß im Vergleich zu ihr alle menschlichen Dinge und Ereignisse nichts bedeuten.

Zwei Ereignisse fassen die ganze Menschheitsgeschichte zusammen. Das Erste ist die Erschaf-



fung des Menschen und seine Absage an Gott. Diese Absage begründet eine furchtbare Katastrophe von riesenhaftem Ausmaß, deren verheerende Folgen durch die Jahrhunderte bis zum Ende der Zeiten fortdauern. Die Menschen, von den finsteren Mächten der Hölle aufgehetzt, vermaterialisiert, sind sich dieser ungeheuren Tragödie, welche die menschliche Natur durcheinander gebracht hat, nicht mehr bewußt. Diese wurde sogar geschwächt, tödlich verwundet, und der wunderbaren Gaben, womit sie ausgestattet war, beraubt.

Ja, die Menschen sind sich der ungeheuren Tragödie, deren Gegenstand und Opfer sie persönlich und gesellschaftlich sind, nicht mehr bewußt. Kriege und Revolutionen, Epidemien, Überschwemmungen und Erdbeben, Erschütterungen, Leiden, Schmerzen haben hier ihren Ursprung. Was sind schon die einzelnen menschlichen Wechselfälle im Vergleich zu dieser Tragödie, wodurch die ganze Menschheit ewig verloren war.

Das zweite Ereignis, das ebenfalls die ganze Menschheitsgeschichte umfaßt, ist das Geheimnis der Menschwerdung, des Todes und der Auferstehung des Wortes Gottes: Das Werk der Heiligsten Dreifaltigkeit, von ihr gewollt als wirksame Antwort, um das Zerstörungswerk Satans zu begrenzen und einzudämmen und die Menschheit durch die Erlösung aus der Tyrannei des Bösen zu

befreien. Gott allein konnte ein solches Erlösungswerk vollbringen. Die Ungeheuerlichkeit dieses verkehrten Geschlechtes besteht darin, das wunderbare Werk der Erlösung, durch das auch die unendliche Liebe Gottes zur Menschheit sichtbar wird, verkennen zu wollen. Mein Sohn, konnte ich ein größeres Zeugnis für die Rettung der Menschheit geben als meine Menschwerdung, meinen Tod und meine Auferstehung?

Konnte ich ein erhabeneres Zeugnis für die Verewigung des Geheimnisses des Kreuzes geben als **das heilige Meßopfer**? Gibt es in der Geschichte aller Völker ein Ereignis, das mit diesem vergleichbar ist? Braucht es Beweise, um glauben zu können? Sie verlangen gar nicht danach. Wie viele habe ich gegeben! Etwa eucharistische Wunder? Wie viele habe ich doch in der Vergangenheit und in der Gegenwart gewirkt! Mein Sohn, sie wollen nicht glauben. Sie fürchten, glauben zu müssen.



Alle Vermittlungen meiner und eurer Mutter haben sie verkannt und verkennen sie noch immer, diese materialistischen Menschen. Ebenso meine Vermittlungen!

Die **Absage an Gott**, der die Liebe ist, ist eine derart schwere Sünde, daß im Vergleich zu ihr alle menschlichen Dinge und Ereignisse nichts bedeuten. **Das Gefäß ist voll; es läuft über**. Nur meine Geduld und Langmut, die Gebete der Guten, die Fürsprache meiner Mutter und die Tugenden der Heiligen haben den Lauf der göttlichen Gerechtigkeit aufgehalten. **Dieses Geschlecht von Materialisten** verkennt die Bedeutung dieser beiden Ereignisse, welche die ganze Menschheits-

geschichte umschließen, oder sie erkennt sie nur dunkel und ungenau. Die Menschen von heute wissen nicht, daß sie Gegenstand und Opfer Mittelpunkt eines riesenhaften Kampfes sind.

In diesen Zusammenprall zwischen Licht und Finsternis, zwischen ewigem Leben und ewigem Tod, zwischen Gut und Böse, zwischen Wahrheit und Irrtum, zwischen Rettung und Verdammnis sind alle Menschen hineingezogen. Dieses verkehrte Geschlecht nimmt sich nicht einmal die Mühe, zu erkennen, was Gott der Schöpfer, das menschgewordene Wort, der Heilige Geist, der Heiligmacher, vollziehen, um es vom ewigen Unheil und der ewigen Verdammnis zu erretten. Alle Vermittlungen meiner und eurer Mutter haben sie verkannt und verkennen sie noch immer, diese materialistischen Menschen. Ebenso meine Vermittlungen! Sie fürchten und schämen sich, darüber zu reden, auch meine Diener.

Die Menschen dieses verkehrten Jahrhunderts verweigern die kristallklaren und reinen Wasser der Wahrheit. Sie lieben es vielmehr, ihren Durst mit den stinkenden Wassern der Verderbnis, der Sinnlichkeit, der Vergnügen zu stillen, so daß sie selbst den Begriff von Gut und Böse verkennen, ein Begriff, den ich in die menschliche Natur eingepflanzt habe.

Mein Sohn, wie lange wird man meine Geduld noch mißbrauchen? Siehst du, warum ich von dir Akte der Liebe, der Sühne erbitte! Siehst du, warum ich dich zum Beten aufmuntere! Laß keine einzige Stunde deines Tagewerkes vergehen, ohne mir Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Reue, der Demut und der Sühne aufzuopfern. Dadurch wirst du mir ein wenig Freude schenken. Verweigere mir diese kleine Freude nicht! Liebe mich, mein Sohn. Ich segne dich, und mit dir segne ich alle Menschen, die dir lieb sind und für die du betest. - 6. August 1975

4. Gott ist schrecklich in seinem Zorn. Wehe denen, die den Zorn Gottes herausfordern durch die bequeme Auffassung, daß Gott nur Liebe und Barmherzigkeit sei.

Wenn ich meine Lehre ändern wollte, wäre ich nicht Gott. Mein Wort ist unabänderlich; es verändert sich nie. Es ist ewig wie Gott! Nun habe ich den Menschen eine Lebensregel gegeben, das Gebot der Liebe, und gesagt, daß die Liebe zu Gott mit der Furcht Gottes verbunden sein müsse. Da die Liebe eine Gabe ist, muß beständig um sie gebetet werden. Eine ebenso große Gabe ist die Furcht Gottes. Fürchte den Herrn, der vorübergeht! Doch die Menschen dieser wahrhaft verdorbenen Generation haben alles umgeworfen und versuchen, alles zu zerstören.

Von der Furcht Gottes spricht man heute nicht mehr. Wenn man von der Liebe Gottes spricht, so nicht von der Furcht, weil man sagt, daß die Furcht sich nicht mit der Liebe verbinden lasse. Wie



man im Hochmut Barmherzigkeit und Gerechtigkeit nicht vereinen kann, so meint man auch, die Liebe zu Gott und die Furcht Gottes seien unvereinbar. Man nimmt also an, was der **Bequemlichkeit** dient, und weist zurück, was unbequem ist.

Dieses sinnlose Verhalten, das Hirten, Priester und Christen Gott gegenüber bezeugen, ist offensichtlich eine List des Feindes, der Gott in den Seelen der Menschen auslöschen will und sich dafür ihres Hochmuts bedient, um das Gebäude der Kirche zu vernich-

ten. Wer spricht noch von der Gottesfurcht? Wer spricht noch von der göttlichen Gerechtigkeit? Wer spricht noch von der Gegenwart Satans in der Welt, der mit seinen rebellischen Horden den Kampf gegen Gott und Menschen führt und bei letzteren Mittäter findet bis hinein in die Reihen der Gottgeweihten, Bischöfe nicht ausgenommen?

Sodoma und Gomorrha und unzählbare andere Züchtigungen waren Strafen, die von Gott nicht veranlaßt, sondern zugelassen wurden, um in den Menschen Reue zu erwecken.

Gott ist schrecklich in seinem Zorn. Wehe denen, die den Zorn Gottes herausfordern durch die bequeme Auffassung, daß Gott nur Liebe und Barmherzigkeit sei. Wie sehr würden die Verdammten ihre Auffassung ändern, falls sie zurückkehren könnten, jetzt, da sie die täuschende Umgarnung Satans und seine grausame Bosheit klar sehen und verstehen. Bei euch herrscht der Wille des Sich-gehen-Lassens, was den Abscheu des Herrn für sein untreues Volk deutlich erklärt. Kriege, Revolutionen, Epidemien, Erdbeben und unzählige andere unheilvolle Ereignisse stammen vom Satan, sind aber von Gott zugelassen für die weisen Pläne seiner Vorsehung.

Die siebzig Jahre Babylonischer Gefangenschaft wurden zugelassen wegen des Abscheus, den die vielen Sünden des hebräischen Volkes hervorgerufen hatten. Die Vernichtung Sodoms und

Gomorrhas kam nicht von Gott; kein Übel ist jemals von Gott gekommen; es stammt immer und allein aus der Hölle und der Mitschuld und Liederlichkeit der Menschen. **Sodoma und Gomorrha und unzählbare andere Züchtigungen waren Strafen**, die von Gott nicht veranlaßt, sondern zugelassen wurden, um in den Menschen Reue zu erwecken. Auch die allgemeine Sintflut wurde von der Hölle und der Mitschuld der verdorbenen Menschen ausgelöst.

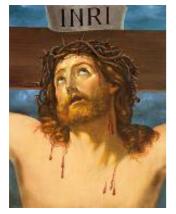
Die Menschen erklären, Gott nicht zu fürchten; das ist eine schreckliche Gotteslästerung, deren böse Folgen sich wie in früheren Zeiten auswirken werden.

Die Menschen erklären, Gott nicht zu fürchten; das ist eine schreckliche Gotteslästerung, deren böse Folgen sich auf dieser Erde und über das irdische Leben hinaus wie in früheren Zeiten auswirken werden. Zeiten der Blindheit, Zeiten der Verfinsterung, weil Zeiten des Hochmuts! Der Mensch, der weniger ist als ein im Staub der Erde kriechender Wurm wagt es im Hochmut auf seine Wissenschaft und Technik, während der Dauer eines Tages, den Schöpfer und Herrn des Universums herauszufordern! Wie lange noch, mein Sohn?

Ich bin die Liebe. Die Liebe kann den von Satan gewollten Zerfall der Menschheit nicht zulassen. Ich bin die ewige und unveränderliche Liebe, deshalb kann ich das ewige Verderben der Seelen nicht wollen. Die Hölle wird besiegt. Meine Kirche wird erneuert. Mein Reich, das Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens, wird Frieden und Gerechtigkeit der von den Mächten der Hölle unterjochten Menschheit bringen; die Hölle wird von meiner Mutter vernichtend geschlagen. Eine hellere Sonne wird über einer besseren Menschheit aufleuchten. Darum Mut und keinerlei Angst! Bete, sühne, bringe dich selbst zum Opfer dar und liebe mich. - 10. Dezember 1976

5. Hirten, Diener und Theologen der «neuen» Kirche kennen nicht mehr die Lehre, aus der die Göttlichen Vorschriften ihre Wurzeln haben.

Ich bin der eingeborene Sohn des Vaters, der in der Fülle der Zeit Fleisch wurde im Schoß der Gebenedeiten unter allen Frauen, die mit mir, dem Erlöser, Miterlöserin der ganzen Menschheit wurde und diese aus der Tyrannei der Hölle und Satans befreite, nachdem sie diese im irdischen Paradies mit List und Lüge für sich gewonnen und des übernatürlichen Lebens der Gnade, dieser herrlichen, unverdienten und unvergleichlichen Gabe Gottes, beraubt hatte.



Im irdischen Paradies wurde von den Stammeltern unter der Mithilfe Satans das göttliche Gnadenleben vernichtet. Auf der Höhe von Calvaria habe ich in Gegenwart und unter der Teilnahme meiner Mutter, den Triumph des Lebens über den Tod erwirkt und die Absicht meines Vaters verwirklicht, der aus mir, seinem fleischgewordenen Wort, in innigster Vereinigung mit meiner Mutter, das Herz der ganzen Schöpfung, den kosmischen Christus, den Mittelpunkt des ganzen Universums machen wollte. Satan suchte in seinem unüberwindlichen Haß in Adam und Eva Rache an der ganzen Menschheit zu nehmen.

Er unterwarf sie der Erbsünde. Auf Calvaria habe ich, Christus, der neue Adam, in geheimnisvoller Vereinigung mit Maria, meiner und eurer Mutter, mit meinem Opfer die Erlösung bewirkt. Mit der neuen Schöpfung

versöhnte ich in mir die Menschheit mit dem Vater und gab sie ihm zurück.

Warum, mein Sohn, komme ich mit großer Eindringlichkeit auf einen Gegenstand zurück, über den ich schon gesprochen und über den schon sehr viel geschrieben wurde? Weil es alle deutlich und klar verstehen müssen, daß das Geheimnis der von mir bewirkten Erlösung unter dem geheimnisvollen Mitwirken meiner Mutter vor sich gegangen ist. Die Erlösung ist der Mittel- und Höhepunkt der ganzen Geschichte des Menschengeschlechtes. Sie wird heute in ihrer Natur und infolgedessen auch in ihren Wirkungen von vielen Priestern, Bischöfen und Theologen angezweifelt.

Wenn man die Wirklichkeit der Dämonen leugnet, so leugnet man die Erbsünde, leugnet man die Erlösung in ihrer Natur und in ihren übernatürlichen Wirkungen. Mein Sohn, wenn man dies leugnet, leugnet man das Geheimnis des Kreuzes als Höhepunkt der ganzen menschlichen Geschichte und als Erhöhung und Verherrlichung der verlorenen und enterbten Menschheit selbst.

Mit der Erlösung ergoß sich ein neues Licht über die Menschheit. Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist; **aber man will heute dieses Licht auslöschen**, und es ist ungeheuerlich, daß die finsteren Mächte der Hölle Verbündete und eifrige **Mitarbeiter in Hirten**, **Priestern und vielen**

hochmütigen Theologen für ihr zerstörerisches Werk gefunden haben. Wie lange, mein Sohn, soll ich einen solchen Gräuel noch dulden?



Hirten, Diener und Theologen der «neuen» Kirche kennen nicht mehr die Lehre, aus der die Göttlichen Vorschriften ihre Wurzeln haben. Es wird die grundlegende, wesentliche Aufgabe der erneuerten Kirche sein, darzulegen, was alles über die Schöpfung, die Versuchung und den Fall der Stammeltern und der folgenden Erlösung in der Offenbarung geschrieben steht.

Ohne die Kenntnis der Wahrheit, in der die Moral ihre Wurzeln hat, ist keine gesunde Moral möglich. Die Seelsorge im Besonderen ist gegenwärtig, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wie aus den

Angeln gehoben; sie gibt sich mit unwesentlichen Dingen ab und läßt den wichtigsten Teil im Dunkeln. Darum sind die Seelen verwirrt und laufen große Gefahr, sich zu verlieren.

Die Unkenntnis der göttlichen Wahrheiten, die Verdrehung und Leugnung der Geschichte des Heilsgeheimnisses, war und ist die schreckliche Waffe.

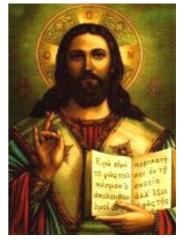
Der Zweck der Erlösung ist immer, Satan, dem Menschenmörder, Seelen zu entreißen, um sie Gott, dem Schöpfer, Heiland und Heiligmacher, zurückzugeben. Der Grund, warum heute in der **fieberhaften Dynamik irriger Geschäftigkeit** weniger an den hauptsächlichsten Zweck der Seelsorge gedacht wird, ist der Hochmut, der alleinigen und stetigen Wurzel aller Übel.

Der **Hochmut** erzeugt im Menschen Abscheu, Ekel für die Dinge Gottes, für das Gebet, und er lähmt vor allem jeden Fortschritt im innerlichen Leben der Gnade. Er **verfinstert den Geist**, schwächt den Willen und erleichtert dadurch die Verwirrung der Seele, die langsam in eine wachsende, verderbliche Loslösung von Gott gerät und gleichzeitig sich den Gütern dieser Welt und den **Gelüsten des Fleisches** zuwendet. So gelangt sie wie durch einen furchtbaren Zwang zur völlig materialistischen Auffassung des Lebens.

Mein Sohn, die beginnende Reinigung wird alles vom Materialismus säubern, von dem meine Kirche und die ganze Welt so schrecklich angesteckt ist. In meiner erneuerten Kirche muß man sich

vergegenwärtigen, daß die anerkannte und geliebte Wahrheit die Seele zur Demut anleitet und daß dieser Weg zur ewigen Seligkeit führt. Die Bischöfe müssen den Katechismusunterricht als ihre wesentliche Aufgabe betrachten. Sie müssen Katechistenschulen gründen mit vertrauenswürdigen, erfahrenen und heiligen Priestern, die aus den reinen Wassern der Offenbarung schöpfen und sich stets bewußt sind, daß Einer allein der ewige und unfehlbare Lehrmeister ist, dessen Lehre sich nicht verändert noch je verändern kann, weil sie göttlich ist.

Die Kirche ist aus meinem geöffneten Herzen hervorgegangen. Sie ist die Lehrmeisterin der Wahrheit, weil sie Bewahrerin und Hüterin des Erbes der Offenbarung ist. Sie wird ihren Platz als Führerin der Völker wieder einnehmen, gestärkt durch meinen göttlichen Auftrag. Die Unkenntnis der Göttlichen Wahrheiten, die Verdrehung und Leugnung der Geschichte des Heilsgeheimnisses, war und ist die schreckliche



Waffe, mit der der Feind das Chaos und die Anarchie in meine Kirche und in die Welt getragen hat. Er wird sie aber nicht überwältigen! Schon sprießen die Keime des angekündigten Frühlings überall auf, und die Ankunft meines Reiches und der Sieg des unbefleckten Herzens meiner Mutter stehen vor der Türe. Ich segne dich, liebe mich. - 7. Nov. 1977

6. Aus der gegenwärtigen sozialen Ordnung der kapitalistischen und kommunistischen Völker und auch aus der Ordnung meiner Kirche steigt ein Schrei der Rache zu Gott.

Der Vater, Schöpfer und Herr aller Wesen, leitet mit Weisheit, Güte und unendlicher Liebe alle Menschen und alle Dinge zur Verwirklichung des Zieles in der Harmonie des Universums. Auch in meiner Kirche, die als menschliche und göttliche, irdische und himmlische Gemeinschaft aus meinem geöffneten Herzen hervorgegangen ist, ist alles in **Harmonie und Eintracht** mit dem Vater. Die Seelen werden gerufen, sich ihr anzugliedern, damit alle und jede ihr Ziel erreiche: **ihre Heiligung** auf der Erde und ihre Herrlichkeit im Himmel an dem ihnen zugewiesenen Platz. In einer Gemeinschaft können nicht alle das Gleiche tun, sondern jeder folgt der eigenen Neigung, besser gesagt,

der eigenen Berufung. **Jeder hat seine Aufgabe zu erfüllen**, den vom höchsten Ordner gewollten und vorherbestimmten Beruf zum Wohl aller.

Auf diese Weise fügt sich das Geschöpf, selbst wenn es sich dessen nicht voll und ganz bewußt ist, in das Ganze ein. Die einzelnen ergänzen sich gegenseitig in einem Akt der Liebe, der für das Zusammenleben und das Überleben der menschlichen Natur wesentlich ist. Natürliche und ursprüngliche Liebe muß vorhanden sein für die feste Zusammengehörigkeit, um aus allen eine einzige Familie, eine einzige Gesellschaft zu gestalten, deren verschiedene Glieder nicht auf ihr persönliches Wohl hin handeln dürfen, sondern allein für das soziale Wohl aller. So hat der Vater es angeordnet, so ordnet er die menschliche Gesellschaft.

Die Menschen, auch die Christen, verstoßen gegen die festgelegte Ordnung, verletzen Recht und Gerechtigkeit. Gott kann dies nicht weiterhin dulden; diese Menschen werden zermalmt.

Wer sich gegen die Absichten des Vaters, des Schöpfers und Herrn, des höchsten Ordners aller



Dinge und aller Geschöpfe auflehnt, bricht das göttliche, natürliche Recht und sündigt schwer gegen Gott und seine Brüder, also gegen die Gesellschaft; er wird so zur Ursache vieler persönlicher aber auch gesellschaftlicher Zwietracht von ungeheurer Tragweite. Aus der gegenwärtigen sozialen Ordnung der kapitalistischen und kommunistischen Völker und auch aus der Ordnung meiner Kirche steigt ein Schrei der Rache zu Gott auf.

Die Menschen, auch die Christen, verstoßen gegen die festgelegte Ordnung, verletzen Recht und Gerechtigkeit. Gott kann dies nicht weiterhin dulden; diese Menschen werden zermalmt bei der Be-

gegnung mit Christus, dem Befreier und Erlöser.

Meine Kirche ist grundsätzlich nach besonderen Regeln gestaltet, nach denen sich die große menschliche Familie ausrichten muß. Meine Kirche unterscheidet sich von allen anderen menschlichen Gesellschaften in ihrer Anlage als vollkommene Gemeinschaft, in der das Menschliche und das Göttliche sich begegnen, sich durchdringen und vereinen. Sie erhebt sich über die Familie der Völker, über die anderen menschlichen Gesellschaften durch ihre geheimnisvolle Natur, die ihre Bestimmung bezeichnet: Zu führen und zu orientieren mit dem Licht ihrer Wahrheiten, deren Bewahrerin und Hüterin sie ist. Sie muß die Völker auf den Weg des ewigen Heils lenken.

Keine Gesellschaft außerhalb meiner Kirche hat eine ähnliche Aufgabe, Würde und Heiligkeit. Man muß sich aber klar sein, daß die Größe meiner Kirche nicht in ihrer Prachtentfaltung, nicht im Reichtum, nicht in ihren Äußerlichkeiten begründet ist, sondern immer und allein im Geheimnis ihrer menschlichen und göttlichen Natur, in ihrer Sendung in der Welt, die Menschen und Völker in das himmlische Vaterland, das Paradies, zu führen.

Das Geheimnis der Kirche erstreckt sich auch auf das Priestertum, das in seinem hierarchischen Aufbau einen Platz von höchster Bedeutung einnimmt.

Das ist die edelste und schwierigste Aufgabe, die der Zeit anzupassen ist. Das Geheimnis der Kirche erstreckt sich auch auf das Priestertum, das in seinem hierarchischen Aufbau einen Platz von höchster Bedeutung einnimmt. Aus meinem Priestertum entspringt das Königtum; ich bin der höchste und ewige König. Durch mich ist alles erschaffen worden, und alles gehört mir. An diesem Königtum und ewigen Priestertum gebe ich denen Anteil, die von Ewigkeit her von meinem himmlischen Vater auserwählt sind. Der Auserwählte, ein menschliches Geschöpf, wird mit meiner göttlichen, königlichen, priesterlichen Würde bekleidet, mit einem Auftrag in meiner Kirche; er wird mein unmittelbarer Mitarbeiter und Miterlöser für die Verwirklichung des Geheimnisses der Erlösung.

Mein Sohn, erkläre dir mit menschlichen Worten die menschliche und göttliche Größe der Natur, der Macht und der Würde des Priesters. Es ist nicht möglich, denn eure Worte und eure Ausdrucksmöglichkeiten können das Göttliche, das Übernatürliche, das Ewige und Unendliche nicht erklären. Wenn aber meine Priester aufmerksam über das Mysterium, an dem sie teilnehmen, nachdenken, kann das mithelfen, daß sie sich ihrer großen Verantwortung bewußter und in der Erfüllung ihrer Aufgabe eifriger werden. Mein Sohn, für heute genug! Wir werden unser Gespräch wieder aufnehmen, denn es ist noch in keiner Weise erschöpft. Ich segne dich, und mit dir segne ich alle, die dir besonders lieb sind. Liebe mich und opfere mir deine Leiden und Gebete für die Bekehrung vieler meiner Priester auf. - 26. November 1976

7. Meine und eure Mutter, die Mutter der Barmherzigkeit, hat wiederholt die Menschheit gewarnt, daß eine schreckliche Strafe über die Nationen kommen werde.

Es ist wohlbekannt, daß es in Gott keine Widersprüche gibt und geben kann; Gott ist unveränderlich: Ich, Gott, der Eine und Dreifaltige, bin unendlich einfach. In mir gibt es keine Merkmale, die vollkommener oder weniger vollkommen sind. Ich bin die Wahrheit, die Weisheit und die Macht, die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit, das Licht und das Leben. Die Hölle, die für die Verworfenen geschaffen wurde, widerspricht nicht der Barmherzigkeit. Sie entspricht der Gerechtigkeit. Ich, wahrer Gott und wahrer Mensch, habe alle Sünden der Menschheit in meiner schrecklichen Passion und in meinem Tod auf mich geladen und so der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit Genugtuung geleistet. Das Geheimnis meiner Menschwerdung ist ein Akt unendlicher Barmherzigkeit; das Geheimnis meines Leidens und Sterbens ist ein Akt unendlicher Gerechtigkeit.

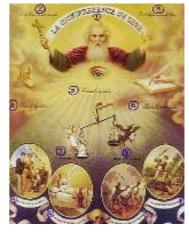
Schon hat die schreckliche Stunde der Reinigung begonnen, aber die Blindheit der Menschen hindert sie, das zu sehen. Der Atheismus ist tiefe Blindheit. Die Stunde naht.

Ich bin das Haupt meiner Kirche; ihr seid deren lebendige, freie und verantwortliche Glieder. Ich habe dem Willen des Vaters in einem Akt unendlicher Barmherzigkeit entsprochen. Ihr bildet mit mir einen einzigen Leib. Das Geheimnis der Erlösung vollzieht sich weiter. Die Tatsache, daß die Glieder wie das Haupt Leiden zu erdulden haben, steht nicht im Widerspruch zur Barmherzigkeit. Ferner ist von großer Bedeutung: **Meine und eure Mutter**, die Mutter der Barmherzigkeit und der Spiegel der Gerechtigkeit, hat wiederholt die Menschheit gewarnt, daß **eine schreckliche Strafe über die Nationen kommen werde**, wenn die geforderten Bedingungen der Buße und der Umkehr nicht erfüllt werden.

Sie hat euch darauf aufmerksam gemacht, daß viele Seelen in die Hölle kommen. Kann nun ich,

die unendliche Liebe, hinnehmen, daß die Anzahl der Seelen, die verloren gehen, beängstigend wächst, Seelen, erkauft um den Preis meines unendlichen Leidens? Wenn die **Barmherzigkeit und Liebe** in ihnen nichts erreicht hat, kann ich dann bewirken, daß das durch ihre Sünden verursachte Leiden und das Chaos, das sie selbst erzeugt haben, von mir zur Rettung einer Menschheit, die im Zusammenbruch begriffen ist, verwandelt wird? Nein, meine Söhne!

Schon hat die schreckliche Stunde der Reinigung begonnen, aber die Blindheit der Menschen hindert sie, das zu sehen. Der Atheismus ist tiefe Blindheit. Die Stunde naht. Sie wird unvermeidlich kommen, allein wegen der Hartherzigkeit dieser ungläubigen Generation, die den Irrtum liebt und die Gerechtigkeit ablehnt, die überall verletzt und beleidigt wird. Ich will eine erneuerte Kirche, in der Gerechtigkeit,



Friede und Liebe in einem nie gesehenen Glanz aufleuchten. Ich will dem Verlust der Seelen, die verloren gehen, ein Ende bereiten. Ich will **die gestörte Ordnung wieder herstellen**. Ich will, daß mein Volk wiederum ein Volk Gottes wird, und ich werde es erreichen, indem ich mir die Dummheit und Bosheit der Menschen dienstbar mache. Ich werde den Generationen zeigen, wie gut und barmherzig ihr Gott ist. - 3. Januar 1976

8. Die Judas-Seelen haben sich ungeheuer vervielfacht. Die Liebe findet kein Echo mehr und wird oft mit Feindseligkeit und Beleidigungen aller Art vergolten.

Wie weit entfernt sind jene von der Wahrheit - und es sind nicht wenige -, die an das Geheimnis meiner Menschwerdung, meines Leidens, meines Todes und meiner Auferstehung wie an ein im Lauf der Jahrhunderte versunkenes Geschehen denken! Wie weit entfernt von der Wahrheit sind auch jene, die an mich denken als den im Himmel Verherrlichten, der am menschlichen Geschehen nicht interessiert ist! Das sind Verirrungen eines schwachen, kranken und von Unkenntnis angesteckten Glaubens. Ein Christ muß von meiner Gegenwart im Himmel wie auf der Erde wissen. Christen müssen sich bewußt sein, daß ich auf Erden bin bis zur Vollendung der Zeiten. Kein Geschehen bei den einzelnen Menschen oder Völkern, seien sie klein oder groß, kann meinem erbarmungsvollen Herzen fremd sein. Ich wäre nicht Gott, wenn es nicht so wäre!

Christen müssen ebenfalls wissen, daß ich, auch wenn ich physisch nicht mehr leiden kann, im Geist äußerst betrübt bin über die **Kälte und Undankbarkeit**, den Verrat und die schrecklichen

Gotteslästerungen, die mich unaufhörlich beleidigen. Die **Judas-Seelen** haben sich ungeheuer vervielfacht. Die Liebe findet kein Echo mehr und wird oft mit Feindseligkeit und Beleidigungen aller Art vergolten, ein Leiden, das die Menschen in ihrer Herzenshärte nicht verstehen können. Wie weit entfernt sind jene Menschen von der Wirklichkeit, die eine so vernebelte Schau vom Geheimnis der Erlösung haben. Das Kreuz ist ein wirkliches Geheimnis, das in seiner schrecklichen, wenn auch unblutigen Grausamkeit weiterdauert. **Mein Blut fließt wahrhaftig** weiter für die Vergebung eurer Sünden. Mein Leib wird wahrhaftig als Speise gegeben zur Nahrung eurer Seelen. Ich bin wirklich das meinem Vater dargebrachte Opfer, und in mir, dem göttlichen Opfer, begegnen und versöhnen sich in unendliche Liebe Gottheit und Menschheit.

Sie haben meine Wege verlassen, sie haben keine Zeit, mich in meiner bescheidenen Wohnung zu besuchen. Nur ein lebendiger Glaube vermag in meiner Kirche einen läuternden Brand zu entfachen.

Mein Sohn, wenn meine Priester wenigstens die feste, unverrückbare Überzeugung hätten, daß ich, der Sohn Gottes, wahrer Gott und wahrer Mensch, der Begegnungspunkt der sündigen Menschheit mit meinem himmlischen Vater bin, daß ich stets mit euch bin, mitten unter euch, Tag und Nacht im Zustand des Opfers. Wären sie wenigstens überzeugt, wenn sie mich zwischen die kleinen Wände des Tabernakels einschließen, daß ich auch da der allmächtige Gott bin, der Schöpfer des Himmels und der Erde, der Erlöser und Heiland, dann könnten sie den Pulsschlag der Liebe für mich empfinden. Aber für solche Überlegungen ist kein Platz in ihrem Geist.

Sie haben meine Wege verlassen, sie haben keine Zeit, mich in meiner bescheidenen Wohnung zu besuchen (Anmerkung: damit ist der Tabernakel gemeint). Nur ein lebendiger, wirklicher, von Stunde zu Stunde in beständiger Hingabe gelebter Glaube vermag in meiner Kirche einen läuternden Brand zu entfachen und die göttliche Barmherzigkeit zu besänftigen sowie den Verlust der ins Verderben eilenden Seelen aufzuhalten. Welch eine schreckenerregende Verantwortung für meine Priester, welche die Möglichkeit und die wirksamen Mittel besitzen, um mit mir für das Heil der Seelen zusammenzuarbeiten, aber wie viele interessieren sich nicht mehr dafür.



Keiner meiner vielen, von der Glaubenskrise befallenen Priester, der von seinem Übel nicht überzeugt ist, wird das Bedürfnis haben, sich geistig heilen zu lassen.

Ottavio: «Was tun, Herr, denn wir Priester müssen in uns selbst gehen? Wir müssen aus der Dunkelheit heraus, die uns umgibt, uns loslösen aus der Gleichgültigkeit, in die wir versunken sind. Wir müssen uns selbst helfen, aus der Krise herauszukommen, in der wir uns befinden!»

JESUS: Ihr müßt euch **in aller Demut** vom Bösen überzeugen, an dem ihr leidet. Kein Kranker, der sein Übel nicht kennt, kann das Bedürfnis haben, geheilt zu werden. Der Kranke muß volles Vertrauen in den ihn behandelnden Arzt setzen, um rasch geheilt zu werden. Keiner meiner vielen, von der Glaubenskrise befallenen Priester, der von seinem Übel nicht überzeugt ist, wird das Bedürfnis haben, sich **geistig heilen zu lassen**. Keiner meiner in der Krise des innerlichen Lebens steckenden Priester, der kein Vertrauen in mich, den Arzt der Seelen, hat, der ich in meinem Stellvertreter gegenwärtig bin, wird die Kraft finden, sich aufzuraffen.

Ich habe durch meinen Stellvertreter Anspielungen über die Ansteckung gemacht, an der der Klerus dieses materialistischen Zeitalters leidet und die Ursachen und die Heilmittel dafür klar genannt. Aber wer hat meine Worte ernst genommen? Abgesehen davon: Bin ich nicht der Weg, die Wahrheit und das Leben? Habe ich nicht klar gesagt: Wer mir nachfolgen will, nehme sein Kreuz auf sich und verleugne sich selbst? Ist dies nicht eine überaus klare Weisung für alle Menschen, im Besonderen für meine Priester?

Ja, mein Sohn, hier ist der Schlüssel und die Lösung für alle aus der Glaubenskrise stammenden Probleme: innere und äußere Abtötung. Welcher Gegensatz zu dem Leben, das man führt: Kino, Fernsehen, Autofahrten, ohne irgendwelche pastorale Begründung, eifrige, doch unfruchtbare Geschäftigkeit, wenig Bereitschaft und Neigung zum Gebet! Von da aus ist der Schritt zur inneren und äußeren Auflehnung gering. In dieser Anarchie verglimmen die letzten Funken des Glaubens, und das Leben wird völlig von der heidnischen Zivilisation dieser Zeit geprägt. Legt ohne

Zögern die Axt an die Wurzeln, schlagt ab, was entfernt werden muß, und ihr werdet in meinem erbarmungsvollen Herzen alle Mittel finden für den steilen, aber gangbaren Weg der Tugend. Ich segne dich, mein Sohn. Liebe mich! - 30. September 1975

9. Ich sagte dir, daß viele meiner von der Irrlehre der Geschäftigkeit angesteckten Gott-Geweihten in dieser zersetzenden Betriebsamkeit gleichsam ersticken.

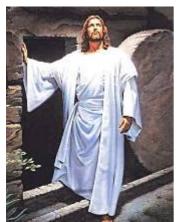
Ich, das von Ewigkeit her vom Vater gezeugte Wort Gottes, das Fleisch geworden ist im reinsten Schoß meiner und eurer Mutter, wende mich noch einmal an dich, den ich zu meinem Werkzeug für einen großen Plan der Liebe und des Heiles auserwählt habe. Ich bin unter euch im Geheimnis des Glaubens, wahrhaft lebendig gegenwärtig in meinen beiden Naturen, der göttlichen und der menschlichen, als Erlöser, **Heiland und Haupt meiner Kirche**. Meine Kirche ist Ziel des ungeheuren Hasses Satans, der sie stets bekämpft. Ich bin das Haupt meiner Kirche, weil sie aus meinem Blut, aus meinem durchbohrten Herzen hervorgegangen ist.

Ich bin in meiner Kirche gegenwärtig, wo so viel Ehrgeiz herrscht, so viele gewollte finstere Anschläge unternommen werden zur **Befriedigung der Begierden des Geistes und des Fleisches**, Gelegenheiten für viele Sünden, Entweihungen, Sakrilegien, die man mit dem Deckmantel des Gewähren-Lassens, der Heuchelei und des Egoismus' schändlichster Art zudecken will.

Sehr oft haben ich und meine Mutter eingegriffen mit deutlichen Mahnungen an jene, die die großen geistigen Wirklichkeiten der Schöpfung und der Erlösung vergessen zu haben scheinen. Ich sagte dir in einer Botschaft, daß viele meiner von der Irrlehre der Geschäftigkeit angesteckten Gottgeweihten in dieser zersetzenden Betriebsamkeit gleichsam ersticken. Durch ein solches Verhalten und ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, entfernen sie sich mehr und mehr von dem immer neu belebenden Brunnen des göttlichen Lebens.

Manche haben meine Botschaften nicht der geringsten Aufmerksamkeit gewürdigt, weil sie in ihrem anmaßenden Unglauben nicht zulassen können ...

Ich habe diese nicht ohne ihre eigene Verantwortung und Schuld **blind gewordenen Seelen** eingeladen, sich an mich, den Gekreuzigten, zu wenden, nach Calvaria, den Weg des Meisters, hinaufzusteigen, um die Seelen mit den Lehren meines Leidens, meines Todes und meiner Auferstehung vertraut zu machen. Ich habe alle Gottgeweihten aufgefordert, mir nachzufolgen auf dem **Weg des**



Verzichts, der Demut, des Gehorsams und der Armut, einen Blick auf den ans Kreuz Genagelten zu werfen und zu überlegen und zu betrachten. Es hätte genügt, in ihnen reinigende Reue zu erwecken, den fast völlig verlorenen Glauben wiederzufinden, und das beinahe erloschene Feuer der Liebe wieder zu entfachen. Sie haben es nicht getan!

Manche haben meine Botschaften nicht der geringsten Aufmerksamkeit gewürdigt, weil sie in ihrem anmaßenden Unglauben nicht zulassen können, daß ich, wahrer Gott und wahrer Mensch, der ich in meiner Kirche bin, mich an jene wende, die an mich glauben, wo, wie und so oft ich es will. Ich sollte sie, ihrer Anmaßung entsprechend, um Erlaubnis fragen, zu den mir kostbaren Seelen sprechen zu dürfen! Es ist wahr, daß ich ihnen höchste Würde und Macht verliehen habe, doch zum Wohlergehen der ganzen kirchlichen Gemeinschaft, nicht

um ihren Durst nach Macht, Reichtum, persönlicher Geltung zu befriedigen.

Wenn ich ihnen also Macht und Würde verliehen habe, so habe ich es getan, um sie in den Dienst meiner ganzen Kirche zu stellen. Beachte **den Hochmut**, mit dem sie ihre Untergebenen behandeln. Mein Sohn, du weißt wohl, und sogar aus eigener Erfahrung, daß alles, was ich dir sage, nicht eine Frucht deiner Fantasie ist. Wäre Demut in ihnen, so hätte es keine heftige Reaktion gegeben, die, wie wir feststellen, beständig anschwillt. Sie bestätigt dir, obwohl dies nicht mehr nötig ist, die traurige Wirklichkeit, in der die Kirche lebt.

Mein Sohn, ich habe dir vorausgesagt, daß man dich als verrückt betrachten wird. Meine Mahnungen erfolgten nicht umsonst. Was hindert sie an dieser Feststellung? Der Hochmut!

Mein Sohn, ich habe dir vorausgesagt, daß man dich als verrückt betrachten wird. Meine Mahnun-

gen erfolgten nicht umsonst. Was hindert sie an dieser Feststellung? Der Hochmut! Mein Sohn, nie habe ich dir anderes versprochen für dein Erdenleben als Leiden. Sie wissen nicht, daß diese dir verursachten Leiden eine offensichtliche Bestätigung der Wahrheit sind, die ich dir kundgetan habe. Laßt euch aber nicht beeindrucken; mit mir vereint habt ihr nichts zu befürchten.

Mein Sohn, während meines ganzen irdischen Lebens habe ich meine Macht nie dazu gebraucht, meine Feinde zu demütigen, zu kränken oder zu verletzen. Wenn ich einige Beweise meiner Macht gegeben habe, so nur deshalb, um die von mir gelehrte und gepredigte Wahrheit zu bestätigen. Ich habe auf der Erde weder Verherrlichung noch Ansehen gesucht, sondern im Gegenteil nur Demütigung; keine bevorzugte Stellung, keinerlei Wohlergehen, sondern Armut; keine Autori-



tät, sondern Gehorsam bis zum Tod. Mein Sohn, ich habe intensives innerliches Leben verlangt. Ich habe **Demut, Armut, Väterlichkeit, Festigkeit** verlangt; was habe ich erreicht? Bete und rege zum Beten an; sühne, **bringt alle eure Mühen zum Opfer dar**, damit die Waagschale auf der Seite des Bösen nicht überfließt. Ich segne dich, mein Sohn, und mit mir segnen dich meine Allerheiligste Mutter und der heilige Josef. - 5. Juni 1978

10. Sage es laut, daß Gott seiner nicht ungestraft spotten läßt. Sage es laut, daß die Stunde der Finsternis nicht von Gott, sondern von den Menschen selber gewollt ist. - 23. Nov. 1975

Aus dem Mund der Weisheit ist die Mahnung ergangen: «Gedenke der letzten Dinge, und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen.» Der Heilige Geist wollte vor eure Seelen vier große Wirklichkeiten stellen: **Tod - Gericht - Himmel - Hölle!** Die Realität des Todes ist eine sehr konkrete, von der ihr indirekt alle Tage eure Erfahrung macht: Eines Tages werdet ihr sie auch persönlich erleben. Und doch, mein Sohn, scheint es nicht wahr zu sein, denn **tatsächlich kümmert sich niemand darum**. Man lebt mehr oder weniger fröhlich dahin, als müßte man überhaupt nicht sterben.



Wer ist es, der die Menschen, die Christen, die Priester daran hindert, der Einladung des Heiligen Geistes Folge zu leisten, **über den Tod, dem keiner zu entfliehen vermag, nachzudenken?** Es ist Satan! Er ist es, der die menschliche Seele mit seinen Ränken und Verführungen, mit seinen Lügen umgarnt: Sicut leo rugiens, quaerens quem devoret. (Wie ein brüllender Löwe, suchend, wen er verschlinge.) Ihr seid gewarnt worden! Es wurde euch gesagt, daß er brüllt, aber er kann euch nicht beißen, außer wenn ihr euch willentlich seinen Angriffen aussetzt.

Zu diesem Thema besitzt ihr viel Licht. Die Heilige Schrift, das Leben der Heiligen und der Märtyrer ist eine Geschichte furchtbarer Kämpfe zwischen dem Menschen und dem Fürsten der Finsternis. Denkt an Tobias, der Sara befreite, und an tausend andere Vorkommnisse.

Weil der Kampf sonst ungleich wäre, habe ich jedem einen Engel zur Seite gegeben, der stets bereit ist, einzugreifen, wenn er darum gebeten wird.

In dieser Auseinandersetzung wollte ich den Menschen nicht allein lassen. Weil der Kampf sonst ungleich wäre, habe ich jedem einen Engel zur Seite gegeben, der stets bereit ist, einzugreifen, wenn er darum gebeten wird. Leider bewirkt der Unglaube, daß sich nur wenige an ihn wenden. Wie oft sind meine Engel durch den Unglauben der Menschen fast zu vollständiger Untätigkeit verurteilt! Manchmal sind sie gezwungen, sich zurückzuziehen. Sie sollen dem Gemetzel, das der Mensch in sich selber vollzieht, nicht beiwohnen. Mittel zur Verteidigung? Es gibt ihrer so viele! Es gibt die Sakramente, die Sakramentalien, das Gebet. Aber kein Mittel hilft, wenn die Seele in der Dunkelheit ist, und heute befinden sich sehr viele Seelen in tiefster Dunkelheit. Der Mangel an Glauben bringt Finsternis in die Seelen.

Rufe es laut, daß meine Mutter so viel getan hat, um die Katastrophe von der Welt abzuwenden. Erinnere alle an Lourdes, Fatima. Sage es laut, daß Gott seiner nicht ungestraft spotten läßt.

Gegenwärtig herrscht die größte Glaubenskrise seit der Erschaffung des Menschengeschlech-

tes. Ein nur der Form nach christliches Leben läßt viele in der Selbsttäuschung. Viele Priester glauben, sie seien auf dem rechten Weg, wie auch die Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer es glaubten zur Zeit, da ich in meiner sichtbaren Menschheit auf Erden lebte. Zu allen Zeiten und an allen Orten trägt der Kampf zwischen Gut und Böse das gleiche unveränderliche Merkmal. Wenn die gottlose Menschheit von heute nicht aufsteht und versucht, den Staub und den Rauch, der ihre Seelen verdunkelt, wegzuschaffen, wird sie **zum großen Teil zugrunde gehen!**

Weder der Spott und die Witzeleien der **Pseudo-Theologen**, der unwissenden und stolzen Priester, noch die **Heuchelei in allen Bereichen** des privaten und öffentlichen Lebens können die Schäden, die der Mensch anrichtet, ungeschehen machen. Sage es laut, daß die Zeit bemessen ist; rufe es laut, wie einst Jonas: *«Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr zugrunde gehen!»*



Sage es laut, daß Gott seiner nicht ungestraft spotten läßt. Sage es laut, daß die Stunde der Finsternis nicht von Gott, sondern von den Menschen selber gewollt ist. Rufe es laut, daß meine Mutter so viel getan hat, um die Katastrophe von der Welt abzuwenden. Erinnere alle an Lourdes, Fatima und die vielen anderen Vorkommnisse, die oft von jenen erstickt wurden, deren Aufgabe es gewesen wäre, mit größerer Objektivität und weniger Menschenfurcht zu urteilen. Sie haben Angst vor dem Urteil der Welt.

Darin liegt die Sünde, nicht die Wahrheit, sondern sich selbst haben sie vorangesetzt. Jetzt sprechen sie nur von der Barmherzigkeit Gottes, nicht von ihrer eigenen Verantwortung. Wird das Licht noch einmal zurückgewiesen, wenn sie sich zu diesen Botschaften äußern? Ich will sie alle gerettet wissen, aber sie leisten Widerstand. Sie lieben die Dunkelheit. Darin werden sie zugrunde gehen. Du aber sollst dich nicht fürchten, fahre fort, mir treu zu sein. Du bist in meinem Herzen, und hier kann dir niemand schaden. Ich segne dich, mein Sohn. Bleibe in mir und schreite unbeirrt voran. Ich bin der Weg, den viele nicht gehen wollen.

11. Die Welt und besonders Europa werden in einer Stunde, die Ihresgleichen nicht kennt, brennen. Es wird eine Stunde der Gerechtigkeit, aber auch der Barmherzigkeit sein.

Dies sind **die drei großen Sünden der Menschheit**: die Menschheit hat in Adam und Eva gesündigt; die Menschheit hat mit dem Gottesmord im auserwählten Volk, im Volk Gottes, gesündigt; die Menschheit sündigt heute mit der Ablehnung Gottes.

Eine ungeheure Undankbarkeit ist vom ersten Mann und der ersten Frau begangen worden, denen die überreiche Gnade nicht mangelte.

Die Sünde der Menschheit in Adam und Eva wirft unmittelbar den herrlichen Plan Gottes um und verändert deren Schicksale. Auf die Ordnung folgt die größte Unordnung; auf die Glückseligkeit des irdischen Paradieses folgt das Unglück; auf das Licht die Finsternis der Unwissenheit; auf die Liebe der Haß; auf das Wohl, für das der Mensch geschaffen ist, das Übel in allen seinen Abstufungen. Auf den Frieden folgen Kriege und Gewalttaten. Statt das ewige Leben, das Ziel der Schöpfung, zu erlangen, kann der ewige Tod folgen, die volle Verzweiflung in der Hölle.



Das ist die Erbsünde: Die Antwort auf die Liebe Gottes zur gesamten Menschheit in Adam und Eva. **Eine ungeheure Undankbarkeit** ist vom ersten Mann und der ersten Frau begangen worden, denen die überreiche Gnade - ganz im Verhältnis zu ihrer außerordentlichen Verantwortung - nicht gemangelt hat. Gott hat für seinen grenzenlosen Liebesakt eine schreckliche Beleidigung erfahren.

Um das große Ereignis der Befreiung der Menschheit aus der Sklaverei der Hölle vorzubereiten, erwählte sich Gott ein Volk, das Auserwählte, das er heilig wollte.

Auf den Widerstand der Menschheit in Adam und Eva antwortet Gott mit Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. In seiner Gerechtigkeit straft er die Sünde in der ganzen Menschheit. Vom Anbeginn bis zum Ende wird der Mensch sein Brot im Schweiß seines Angesichtes essen. Die Gerechtigkeit wird bis zum Ende der Zeit auf der Menschheit lasten. Aber zugleich bricht die unendliche Barmherzigkeit durch. Nachdem Gott das Bekenntnis der Reue von den Stammeltern erhalten hatte, ließ er die Verzeihung mit dem Versprechen der Erlösung folgen.

Um das große Ereignis der Befreiung der Menschheit aus der Sklaverei der Hölle vorzubereiten, erwählte sich Gott ein Volk, das Auserwählte, das er heilig wollte, das aber trotz des Gnadenregens und der Wunder nicht heilig wurde. Dieses Volk antwortete auf die Liebe Gottes mit Undank. Gott erweckte Propheten, die mit fester Stimme das Volk an seine Sendung erinnerten. Die Propheten, die Lautsprecher Gottes, verkünden Gunst, Gnaden und Befreiung. Angesichts des blinden Widerstandes drohten sie auch und kündeten Strafen an, die das Volk schmerzlich erfahren mußte. In Schmerz und Leid erinnerte es sich der Väter, und von Neuem brach die Barmherzigkeit auf. Die göttliche Gerechtigkeit erzeugt diese Barmherzigkeit, auch wenn die Menschen diese Tatsache nicht verstehen wollen, weil sie in ihrer Ichsucht nicht klar sehen.

Die Zeiten reiften, und der **strahlende Morgen der Geburt des Erlösers** stieg herauf. Die Feindseligkeit gegen das menschgewordene Wort wurde von Satan geschürt und vorangetrieben. Satan hatte sich in einen Kampf eingelassen, der heute noch nicht beendet ist, und dieser Kampf entbrannte mit neuer Heftigkeit. Da floh das göttliche Kind ins Exil, um vor dem grausamen, verdorbenen Herodes geschützt zu sein. Später hetzte Satan die Priester des Tempels und die Großen des jüdischen Volkes auf, die den Gottesmord vollstreckten. Gott hatte sein Volk unwahrscheinlich tief geliebt, und sein Volk schlug ihn ans Kreuz.

Die Welt und besonders Europa werden in einer Stunde, die Ihresgleichen nicht kennt, brennen. Es wird eine Stunde der Gerechtigkeit, aber auch der Barmherzigkeit sein.



Die Menschheit sündigt heute durch die Ablehnung Gottes. Am Kreuz schenkte ich der Menschheit aus meinem geöffneten Herzen die Kirche. Von diesem Augenblick an taucht ein neuer Plan Satans und seiner Legionen auf. Er will die Zerstörung der Kirche, meines mystischen Leibes. Er hatte sich schon eingebildet, das Haupt getötet zu haben. Das ist der Krieg, der seit 2000 Jahren andauert. Die Kirche trat diesen Angriffen nicht immer so entgegen, wie sie es hätte tun sollen. Sie hat in dieser Zeit schmerzvolle Wunden erlitten.



Heute hat Satan viele Trümpfe zu seinen Gunsten vorzuweisen. Die große Schlacht ist im Gang. Die einseitige, unverantwortliche Beurteilung der Wirklichkeit nicht weniger Hirten und Priester hat den Feind in seinen hartnäckigen Anstrengungen, die Kirche und ihren göttlichen Gründer zu vernichten, bestärkt. Die gegenwärtige Schlacht, die nur Unzurechnungsfähige übersehen können, wird immer wütender und wird sehr viele Opfer aus dem Klerus und den Gläubigen fordern.

Die Welt, und besonders Europa, wird in einer Stunde, die Ihresgleichen nicht kennt, brennen. Es wird eine Stunde der Gerechtig-

keit, aber auch der Barmherzigkeit sein und der Beginn eines neuen Frühlings des Friedens und der Gerechtigkeit für die Menschheit und die Kirche. Meine und eure Mutter wird erneut den Kopf Satans zertreten, und der Atheismus wird von der Erde verschwinden. - 12. Januar 1976

12. Die Dämonen fürchten nur GOTT, die Allerseligste Jungfrau, die Heiligen und alle, die in der Gnade Gottes leben; über die anderen lachen sie.

Ich bin die unendliche Liebe, die ihrem Wesen nach in einem Akt der Liebe eine unzählbare Schar herrlichster, geistiger Geschöpfe erschaffen hat, um über sie meine Liebe ausgießen zu können. Vor ihrer Zulassung zur ewigen Teilnahme an meinem Reich habe ich von ihnen eine Prüfung verlangt, die eine bedeutende Anzahl nicht annehmen wollte, doch rund zwei Drittel bestanden sie. An die Spitze der aufrührerischen Engel stellte sich Satan; auf der anderen Seite stand der heilige Michael mit den treuen Engeln.

Es entspann sich im Himmel ein großer Kampf, eine Schlacht des Geistes und des Willens. Es ist schwer für euch, sie sich vorzustellen. Die Besiegten wurden in schreckliche Dämonen verwandelt (...) von der Gier des Geistes verschlungen, von unversöhnlichem, unauslöslichem Haß erfüllt, der Triebfeder aller niederen Leidenschaften, in denen sie ohne Hoffnung auf Reue verhärtet sind. So haben sie dem Bösen Leben gegeben; sie alle sind das Böse; sie setzen sich mit dem Bösen gleich. Da sie ihren Haß nicht über Gott ausschütten können, richten sie ihn über die Menschheit.

Nicht weniger tief ist Satans Haß und nicht weniger groß sein Grimm und seine Verzweiflung gegen meine Mutter. Er erfährt die demütigende Niederlage durch das zarte Geschöpf der Frau.

Nach der Erschaffung von Adam und Eva wagten sie den großen **Angriff auf die Stammeltern**, um in ihnen das gesamte Menschengeschlecht zu treffen; Satans törichter Traum war die Schaffung eines ungeheuren Reiches, über das er, Gott nachahmend, seine Oberherrschaft ausüben wollte. Die **Grausamkeit der Dämonen** ist erbarmungs- und pausenlos. Die den Stammeltern gestellte Falle war erfolgreich; sie fielen in den *Zu*stand der Schuld. Um aber den vermessenen Bemühungen Satans Einhalt zu gebieten, griff Gott mit der Verheißung der Erlösung an die Stammeltern ein, und so entstand das Geheimnis der Rettung mit seiner Vorgeschichte, von der die Bibel berichtet.

In der Fülle der Zeit bin ich, das ewige Wort Gottes, von Ewigkeit her vom Vater gezeugt, im reinsten Schoß der Jungfrau Maria Mensch geworden. Satan bekam Angst. Er ahnte, daß sein Herrschaftsbereich unterhöhlt werde, und er steigerte seinen Haß gegen den verschleierten Feind, über den er keine vollständige Kenntnis hatte. Seine Verzweiflung und sein Haß gelangten auf ihren Höhepunkt gegen mich, Christus, und gegen meine Kirche von dem Augenblick an, da größere Klarheit seine Kenntnis erhöhte. Nicht weniger tief ist sein Haß und nicht weniger groß sein Grimm und seine Verzweiflung gegen meine Mutter:

- 1. Weil sie an den ersten Platz in der sichtbaren und unsichtbaren Welt gestellt wurde, den anfänglich er als Erstes aller Geschöpfe nach Gott, dem Einen und Dreieinigen eingenommen hatte.
- 2. Weil ihr Fiat die Erlösung möglich machte, hat sie seiner über die ganze Menschheit errichteten Herrschaft, die er mit List und Täuschung der Stammeltern begann, den härtesten Schlag versetzt.
- 3. Ein weiterer Grund seines unversöhnlichen Hasses gegen die Allerseligste Jungfrau bildet die Tatsache, daß ihm die demütigende Niederlage durch das zarte Geschöpf der Frau, das der Natur nach niedriger ist als er, zugefügt wurde. Das ist für ihn in Ewigkeit eine größere Qual als alle Qualen der Erde, was für euch Menschen unvorstellbar ist. Eine solche Qual würde jede menschliche Kreatur zugrunde richten, wenn sie diese auch nur einen Augenblick erleiden müßte.

Die Dämonen stimmen einzig überein in ihrem Haß gegen Gott und die Jungfrau, gegen die Kirche und die Menschen. Sie sind zähe, scheußliche Wesen, schreckenerregend verdorben und listig.

Satan und seine Horden sind in verschiedenem Grad schlecht. Sie sind unfähig, irgendetwas Gutes zu tun. Die Dämonen hassen nicht nur Gott, Christus, die Kirche und die ganze Menschheit, sie hassen sich auch gegenseitig; sie werden tyrannisiert von grausamen, unversöhnlichen Anführern. Sie stimmen einzig überein in ihrem Haß gegen Gott und die Jungfrau, gegen die Kirche und die Menschen. Sie sind zähe, scheußliche Wesen, unfähig der Wahrheit; sie lügen unablässig, verleiten den Menschen zum Bösen, **erwecken die Lüste, die Leidenschaften**, die Begehrlichkeit des

Geistes und des Fleisches.

Nicht alle sind in gleichem Maß mächtig, aber alle sind in furchterregender Weise verdorben, schreckenerregend listig. Ihre Schlauheit stammt aus ihrem verdorbenen Geist. Die Überlegenheit ihrer Natur dient ihnen dazu, in der Seele des Menschen mit grausamer Hartnäckigkeit möglichst jeden Sinn für den Zweck seines Daseins zu vernichten. Darum glauben fast alle Menschen nicht mehr an das Vorhandensein der Dämonen und haben den Kampf aufgegeben, für den ich, das Wort Gottes, das Mensch geworden ist, am Kreuz gestorben bin.

Das ist der wahre Grund für die Zersetzung der Kirche, die schwere Glaubenskrise, die unter Bischöfen, Priestern und Gläubigen herrscht. Die Dämonen fürchten nur Gott, die Allerseligste Jungfrau, die Heiligen und alle, die in der Gnade Gottes leben; über die anderen lachen sie. Ihr großer Erfolg besteht darin, daß sie die Menschheit vom rechten Weg verstoßen und eine materialistische, von Gott abgewandte Kultur geschaffen haben; das ist nur ein zeitweiliger Erfolg, denn mit großen Schritten naht die Stunde der Läuterung. Die Menschen, die in die Hölle kommen, werden auch zu Dämonen; auch sie sind auf ewig im Bösen, im Haß und in jeder anderen Leidenschaft erstarrt. Ich segne dich, liebe mich. - 10. Januar 1977

13. Böse Geister sind in der Kirche, religiösen Gemeinschaften, in Klöstern und Pfarrhäusern, in der Gesellschaft, in Regierungen und Parteien gegenwärtig.

Mein Sohn, wenn ich in eine Seele komme, wird der Glaube lebendig, entbrennt die Liebe und erstarkt die Hoffnung. Wenn in einer Seele das göttliche Leben pulsiert, gibt es einen, der von Neid, Eifersucht und Haß gequält wird und mit böser List einen Weg sucht, Wasser in den Liebesherd zu schütten. Man kann die Liebe mit einem brennenden Feuer vergleichen. Du kennst die Wirkung des Wassers, wenn es ins Feuer geschüttet wird. Es löscht den Brand, es vernichtet die Wärme, dichte Dampfwolken steigen auf, und was übrig bleibt, ist verkohltes Holz.

Solches geschieht in der von Liebe brennenden Seele, wenn sie unter dem Einfluß Satans steht, falls sie sich nicht vor dessen Einwirkung schützt. Da bleibt nichts mehr übrig von der Liebe, vom brennenden Feuer im Herzen, von der Wärme und vom Licht. Eine Rauchwolke umnebelt die Seele. **Schwarze Kohlen** bleiben zurück, denn die Seele wird unter der Einwirkung der Sünde schwarz. Heute, mein Sohn, kennen nur wenige Seelen die listig und schlau vorbereiteten Gefahren des Bösen, weil fast niemand mehr glaubt und sich zu verteidigen bemüht. Deswegen ist es dem Bösen möglich, **zahllose Opfer selbst unter meinen Priestern** zu betören.

Die Unwissenheit des Ungläubigen, die Mängel im Glauben, die fehlende Übung im Kampf, die Unkenntnis und der gänzliche Verzicht auf die Verteidigungsmittel ermöglichen dem Feind zahllose Siege. Arme, unerfahrene Seelen, unter ihnen nicht nur einfache Gläubige, sondern viele meiner Diener! Diese sollten aufgrund ihrer Salbung, ihrer Macht, mit der sie ausgestattet sind, und der Autorität, die ihnen zusteht, die streitenden Truppen zu herrlichen, auffallenden Siegen gegen Satan und seine finsteren, diabolischen Legionen führen.

Was muß man zur **eigenen Verteidigung** tun? An die Existenz des Feindes glauben! Wenn viele Kämpfer, und mit ihnen viele Priester, nicht an ihn glauben, sind sie nicht imstande, ihn zu bekämpfen. Sich der Macht und der Möglichkeiten des Feindes bewußt sein! Die eigenen Kräfte und Mittel kennen! Die Kampfmethoden des Feindes, seine Listen und Verführungskünste kennen, und gleichzeitig die eigenen Angriffsmittel prüfen und gebrauchen!

Es ist klar: Wenn einer **die Fallen nicht kennt**, die der Feind stellt, hütet er sich nicht und schützt sich nicht davor. Wenn aber einer davon weiß, wird er seine Maßnahmen vorsichtig treffen. Er wird sich nicht nur zur Verteidigung rüsten, sondern auch bereit sein, zuzuschlagen.

Warum werden keine privaten Exorzismen vorgenommen? Dazu braucht es keiner besonderen Bewilligung. Nein, viele meiner Priester kennen ihre eigene Würde nicht.

Heute, mein Sohn, kennt beinahe die ganze Christenheit ihren größten Feind nicht mehr: Satan und seine diabolischen Legionen. Sie kennen den nicht, der ihr ewiges Verderben will. Sie ken-



nen das ungeheuerliche Böse nicht, das Satan ihnen antut, im Vergleich dazu die schwersten und größten menschlichen Nöte nichts bedeuten. Sie wissen nicht, daß es um das allein Wichtige im Leben geht, um die Rettung der eigenen Seele.

Dieser tragischen Lage gegenüber sehen wir die Gleichgültigkeit und Ungläubigkeit vieler meiner Priester sowie die Sorglosigkeit vieler anderer Personen, die sich um ihre wichtigste Pflicht nicht kümmern, um die Belehrung der Gläubigen über die Gefahren dieses schrecklichen Kampfes, der von den Erleuchteten der Menschheit gekämpft wird. Man gibt sich keine Mühe, die Gläubigen zur wirksamen Ausnützung der Verteidigungsmittel, die zahlreich sind und meiner Kirche zur Verfügung stehen, zu erziehen. Man schämt sich, aus Menschenfurcht oder wegen des Vorwurfs, rückständig zu sein, darüber zu sprechen.

Aber du, mein Sohn, weißt, daß im Heer ein von seinem verantwortungsvollen Posten geflohener Offizier als Verräter bezeichnet und von der menschlichen Gerechtigkeit streng verfolgt wird. Was soll man sagen über das, was in der Kirche geschieht? Ist **der Verrat an den Seelen** nicht tragischer und schrecklicher, wenn man sie **der Macht des Feindes überläßt**, der ihr Verderben will? Mein Stellvertreter auf Erden, Papst Paul VI., sagte, daß in der Kirche Tatsachen und Geschehnisse festgestellt werden, die sich menschlich nicht erklären lassen, die dem Eingreifen des Dämons

zuzuschreiben sind. Wenn der Feind heute mächtiger ist denn je und über einzelne Menschen und Familien, über Völker und Regierungen und überall herrscht, so geschieht dies nicht von ungefähr! Er hat freies Feld und wird kaum behindert. Gewiß, um Satan zu bekämpfen, muß man heilig werden wollen. Um ihn wirksam zu schlagen, braucht es Buße, Abtötung und Gebet. Aber ist dies nicht meine Weisung für alle Christen, besonders für meine Geweihten?

Warum werden keine **privaten Exorzismen** vorgenommen? Dazu braucht es keiner besonderen Bewilligung. Nein, viele meiner Priester kennen ihre eigene Würde nicht. Sie wissen nicht, wer sie sind; **sie wissen nicht, mit welch ungeheurer Macht sie ausgestattet sind**. Für diese Unkenntnis sind sie verantwortlich und tragen selbst die Schuld. Sie verhalten sich genau wie Offiziere in einem widerspenstigen, disziplinlosen Heer. Sie verlassen ihren verantwortungsvollen Posten und machen sich des folgenden Chaos schuldig.

Scham bildet der Umstand, daß gute, mit großer Feinfühligkeit des Glaubens und mit brennender Liebe für die Seelen versehene Laien weit über der Feigheit vieler meiner Diener stehen.

Welch ein Grund zur Scham und zum Erröten bildet der Umstand, daß gute, mit großer Feinfühligkeit des Glaubens und mit brennender Liebe für die Seelen versehene Laien weit über der Feigheit vieler meiner Diener stehen, die für ihre Aufgabe keine Zeit haben. Sie finden diese zu wenig wichtig, für andere Dinge aber finden sie Zeit. Sie haben keine Zeit zu ihrer eigenen Verteidigung und der ihnen anvertrauten Seelen, für die sie eines Tages Rechenschaft ablegen müssen vor Gott, dem nichts entgeht, vor Gott, der Entgelt fordert für jedes unnütze Wort. Die verrate-



nen Seelen werden strenge Anklage erheben wegen des verfehlten Guten, der erlittenen Niederlagen, des vollbrachten Bösen; denn jene, die sie auf dem Wege des Heiles hätten führen sollen, haben sie der Macht des Feindes überlassen.

Ich wiederhole mit Eindringlichkeit, daß böse Geister in der Kirche, in religiösen Gemeinschaften, in Klöstern und Pfarrhäusern, in der Gesellschaft, in Regierungen und Parteien, in den Völkern aktiv gegenwärtig sind. Wo der Glaube bedrängt, die Reinheit zerstört

wird, wo ein Verbrechen, eine Ungerechtigkeit geschieht, wo Streit entfacht, Entzweiung hervorgerufen, Gewalt angewendet, zu Bürgerkrieg und Revolutionen aufgerufen wird, da ist Satan dabei! Das Tätigkeitsfeld Satans und seines Anhangs umspannt die ganze Erde. Ein gutgeführter Widerstand wäre erfolgreich. Er ist aber sehr gering und steht in keinem Verhältnis zur Macht des Feindes. Man soll die Verantwortung für diese tragische Lage nicht Gott zu schieben; **ihr allein seid verantwortlich dafür**. Diese erschreckenden Wirklichkeiten umfassen beide Reiche, das Reich der dunkelsten Finsternis und das Reich des Lichtes.

Die göttliche Gerechtigkeit wird dafür sorgen, daß die Erde und die vom Bösen angesteckte und verseuchte Menschheit gereinigt werden. Eines nur ist wichtig: die Rettung der Seele!

Das Reich der Lüge scheint das Reich der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu überwältigen, aber das dauert nur noch kurze Zeit. Die göttliche Gerechtigkeit wird dafür sorgen, daß die Erde und die vom Bösen angesteckte und verseuchte Menschheit gereinigt werden. Meine Allerheiligste Mutter bereitet sich vor, dem Bösen wiederum den Kopf zu zertreten. Glaubt aber nicht, daß Satan mit seinen Legionen, mit den vielen Verbündeten in der Welt ohne Widerstand und ohne schreckliches Aufbäumen auf sein Reich verzichten wird. Über all das habe ich gesprochen, damit ihr euch bekehrt, euch vorbereitet durch Gebet und Buße. Das Irdische vergeht, meine Worte aber nicht. Eines nur ist wichtig: die Rettung der Seele! - 7. Oktober 1975

14. Ihr seid Bischöfe und Priester und seid es im Hinblick auf diesen Kampf. Ohne diesen Kampf habt ihr keine Daseinsberechtigung. Wie viele wissen dies nicht!

Ich, das ewige Wort Gottes, das Wort des Vaters, habe zu den Menschen gesprochen und die Wahrheit verkündet. **Die Wahrheit ist Licht**, und es mangelte an Licht, denn Todesschatten waren auf die schuldbeladene Menschheit gefallen, umgaben sie und hielten sie wie durch einen schrecklichen, giftigen Biß gefangen. Der Kampf begann bald, der Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Leben und Tod. Die schuldigen Ureltern hatten Eile, sich im Dickicht zu verbergen. Sie hatten Angst und empfanden die Notwendigkeit, sich zu bekleiden. Sie schämten sich und spürten die ersten Folgen ihrer Sünde.

Aber ich, das Wort Gottes, das Licht der Welt, strahlte Wahrheit und Licht auf die Ureltern aus, die in die Finsternis des Todes eingehüllt waren, und nachdem ich ihr Bekenntnis gehört hatte, verkündete ich ihnen den **Sieg durch Maria**. «Du hast der Frau nachgestellt, die Frau wird dir den Kopf zertreten; du wirst auf der Erde kriechen und Staub fressen, du wirst verflucht sein unter allen Tieren, die die Erde bewohnen.» Jetzt war der Krieg in die Welt gekommen. Da liegt der Anfang des Kampfes ohne Pause, ohne Unterbrechung. Er wird seinen Schlußakt am Ende der Zeit im allgemeinen Gericht finden, am großen Tag, der mit göttlicher Kraft meinen glorreichen Endsieg besiegeln wird, den Sieg des Wortes Gottes und des Lichtes der Welt über die Lüge.

Wenn jene, die führen sollten, den rechten Weg nicht kennen, was taugen sie dann als Führer?

Ihr, meine Söhne, habt noch nicht verstanden, daß sich die ganze Menschheitsgeschichte seit der Erschaffung der Welt und dem Sündenfall der Menschen auf diesen Krieg konzentriert. Alle Anstrengungen der finsteren Mächte bestehen darin, die wahre Sicht dieses **dramatischen Kampfes** von der menschlichen Seele abzulenken, der pausenlos zwischen mir, dem menschgewordenen Wort und Satan mit seinen Legionen stattfindet. Die ganze Geschichte des Geheimnisses der Erlösung dreht sich um die Geschichte des mystischen Leibes. Die Geschichte der Menschheit hat



hier ihre Begründung. Aber es ist unverständlich, daß dies von vielen Bischöfen und vielen, vielen Priestern nicht erkannt wird! Deshalb kam es zur heutigen katastrophalen Lage!

Wenn jene, die **zu Wächtern bestimmt** sind, die Gefahr nicht kennen, worauf bezieht sich dann ihr Wächteramt? Wenn jene, die führen sollten, den rechten Weg nicht kennen, was taugen sie dann als Führer? Wenn jene, die kämpfen müssen, nicht die rechten Waffen gebrauchen, sind sie zur Niederlage verurteilt. So war es am Anfang: Adam und Eva hatten Kraft im Übermaß, um die List des Fein-

des zu besiegen; sie hatten aber keine Erfahrung, sich gegen die List der Lüge zu verteidigen, denn sie kannten diese nicht. ("Sie glauben nur an sich selbst!" sagte der HERR zum Verfasser.)

Bischöfe und Priester handeln im eitlen Versuch, die Verantwortung von sich zu weisen. Sie hatten Angst und haben sie noch, ihre Verantwortung auf sich zu nehmen.

Viel schlimmer ist es für euch, die ihr nach so vielen Jahrhunderten dieses Kampfes wissen solltet, welcher Art der Feind ist, dem ihr gegenübertreten müßt. Adam und Eva suchten eine Rechtfertigung für ihre Schuld; sie schoben sie dem Angreifer zu und versuchten, ihre Sünde auf den Gegner abzuwälzen. So werden viele Bischöfe und Priester handeln im eitlen Versuch, die Verantwortung von sich zu weisen. Sie hatten Angst und haben sie noch, ihre Verantwortung auf sich zu nehmen. Beweggründe persönlichen Ansehens ließen sie dem Feind nachgeben, dies unzählige Male; zuerst das persönliche Ansehen, zuerst die Würde.

Nur auf ihren Ruf bedacht, haben sie Verpflichtungen größter Dringlichkeit vernachlässigt. Sie haben ihrer Menschenfurcht und anderen Kleinigkeiten, die eines Seelenhirten unwürdig sind, nachgegeben. Sie haben als Erste die richtigen Waffen verschmäht: Demut, Armut, Leiden und Gebet. Wie hätten ihre Gläubigen sie gebrauchen können? Sie sagen, sie hätten gebetet. Doch hätte das Gebet den ersten Platz einnehmen und ihm die meiste Zeit gewidmet sein müssen; in Wahrheit stand es auf dem letzten Platz. Ich lade die Priester und Bischöfe zu einem Vergleich ein. Sie sollen, ehe es zu spät ist, zwischen meinem Leben auf der Erde und dem Ihrigen vergleichen, zwischen dem Weg, den sie gehen, und meinem Weg. So können sie, ohne die Gefahr, sich zu täuschen, die Wirklichkeit erkennen.

Wenn sie wirklich Mut hätten, müßte bei einem aufrichtigen Vergleich der ganze Unrat, den sie in sich tragen, hervorbrechen. Haben die Beispiele der großen Bischöfe keinen Stellenwert? Und sagt der heilige Pfarrer von Ars den Priestern nichts? Vernachlässigt und verachtet verbrachte er Stunden im Gebet, aber die Gnade Gottes war so mächtig in ihm, daß er selbst schwerste Sünder bekehrte. Ihr dürft euch nicht der Zeit anpassen, sondern die Zeit muß sich euch anpassen. Welche Verantwortung, den Kampf aufgegeben zu haben! Ihr seid Bischöfe und Priester und seid es im Hinblick auf diesen Kampf. Ohne diesen Kampf habt ihr keine Daseinsberechtigung. Wie viele wissen dies nicht! Mein Sohn, ich segne dich, fürchte dich nicht. Schau auf mich und schreite auf deinem Weg voran bis zur großen Begegnung. Dann werden die Dornen zu wunderbaren Rosen, die in der irdischen Verbannung unbekannt sind. - 26. November 1975

15. Satan hat sich zum Hauptziel gesetzt, mich, das ewige Wort Gottes, und mit mir natürlich meine Kirche aus dem Angesicht der Erde auszutilgen. - 2. November 1975

Da Satan Gott nicht direkt angreifen kann, bekämpft er ihn, indem er seine rachsüchtige Bosheit, die aus Haß, Neid und Eifersucht besteht, gegen den Menschen austobt, um die Leere auszufüllen, die durch die Empörung gegen Gott entstanden ist. Satan wird Fürst der Finsternis genannt, denn seine grundlegende Absicht besteht im Verdunkeln, im Verfinstern des Gotteslichtes in den Seelen. Gott ist Licht. Satan ist Finsternis. Gott ist Liebe. Satan ist Haß. Gott ist Demut. Satan ist Hochmut. Der Krieg, den Satan dem Menschen aus Haß gegen Gott erklärt hat, hat jetzt in seiner furchtbaren Wirklichkeit Ausmaße angenommen, die so mächtig und überwältigend sind, daß sich in der Menschheitsgeschichte nichts dergleichen findet.

Dieser **größte und schrecklichste Kampf** wird bis zum Ende der Zeit dauern, das nicht mehr fern ist; es wird durch den **Eingriff meiner und eurer Mutter** geschehen. Sie, die demütige Magd des Herrn, hat durch ihre Demut den Stolz und den Hochmut besiegt und wird Satan endgültig entmachten. Satan ist Finsternis, deshalb sieht er nicht. Sein verzweifelter Hochmut hindert ihn daran. Dennoch fürchtet er die Niederlage in diesem Kampf, was für ihn Grund beschämender Verdemütigung



sein wird, für meine gereinigte Kirche aber Grund für eine Zeit des Friedens. Das wird auch für die heilgewordenen Völker, die heute noch von viel Leid betroffen sind, der Fall sein.

Deshalb hat Satan alle eigenen Möglichkeiten und die seiner Legionen eingesetzt. Seine ganze List, alle Verführungskünste seiner verdorbenen, aber mit zahlreichen Gaben der Gewalt, des Geistes und des Willens ausgestatteten Natur richten sich auf das wahnsinnige Vorhaben, das im Augenblick seiner Empörung gegen Gott in ihm aufstieg und ihn ständig mehr beherrscht. Mich, den Gesalbten, das Mensch gewordene Wort Gottes und **meine Kirche zu zerstören**, das ist sein verzweifelt angestrebtes und zäh verfolgtes Ziel.

Papst Paul VI. erklärte: «Der Rauch Satans ist in die Kirche eingedrungen», was wollte er damit sagen? Die Ansteckung Satans hat die Kirche mit Hochmut und Stolz befallen.

Doch seine stolze Blindheit hat ihn zu zahlreichen taktischen Fehlern veranlaßt; typisch ist eine zu starke Bloßstellung. Im Allgemeinen gibt man seinen Feinden keine Pläne zu erkennen, denn man weiß, daß dies eine unverzeihliche Dummheit wäre. Satan hingegen hat viele seiner Karten aufgedeckt. Darum hat mein Stellvertreter auf der Erde neulich sagen können, daß in der Kirche Vorkommnisse festgestellt werden, die sich menschlich nicht erklären lassen. In ihnen zeigt sich deutlich der Eingriff des Fürsten der Finsternis. Trotzdem sehen ihn Bischöfe und viele Priester und nahezu die Gesamtheit der Christen nicht. Sie sehen ihn nicht, weil sie die Augen dem Licht verschließen, weil ihr Geist und ihr Herz sich in Dunkelheit befinden. Als Paul VI. erklärte: «Der Rauch Satans ist in die Kirche eingedrungen», was wollte er damit sagen? Die Ansteckung Satans hat die Kirche mit Hochmut und Stolz befallen.

Ich wiederhole: Satan hat sich in seiner empörten, verzweifelten Vorstellung zum Hauptziel gesetzt, mich, das ewige Wort Gottes, und mit mir natürlich meine Kirche aus dem Angesicht der Erde auszutilgen. Er möchte das Geheimnis der Menschwerdung, die Ursache und Grundlage der Befreiung der Menschheit von seiner Tyrannei, ausmerzen.

Er dachte, mit dem Fall Adams und Evas Gott besiegt zu haben und durch eine vollständig gesicherte Herrschaft über die Kinder der Schuldigen für alle Zeiten zu verfügen. Er war überzeugt, daß er Gott, dem Schöpfer, die Geschöpfe mit List und Täuschung entrissen und seiner eigenen Herrschaft für Zeit und Ewigkeit einverleibt habe. Doch Gott ist Liebe, und in völliger Übereinstimmung wurde von der göttlichen Dreifaltigkeit das Geheimnis der Erlösung festgelegt. Von daher stammt der unerbittliche Haß Satans gegen Gott und den Menschen.

Wehe jenen Menschen, mein Sohn, die sich weigern, sich vorzubereiten. Es genügt ein Akt der Demut, um dem Licht zu ermöglichen, in ihre Seelen einzudringen.

Noch besitzt Satan, da er Finsternis ist, nicht die richtige Schau der Dinge. Er ist überzeugt, den Sieg in der Hand zu haben. Darum wird er nicht ohne dramatisches und schreckliches Aufbäumen von seiner Beute lassen, von der durch seine Bosheit, seinen Hochmut und seine Überheblichkeit

angesteckten Menschheit. Der Schlußakt dieses Krieges wird sich am Ende der Zeit abspielen, der Sieg aber sich erst in einer Kette von Schlachten ergeben. Die gegenwärtige, ständig zunehmende Auseinandersetzung ist die größte nach jener, die vom heiligen Erzengel Michael und seinen Legionen gegen die aufständischen Mächte ausgetragen wurde.

Viele große Schlachten sind im Verlauf der Jahrhunderte geschlagen worden, doch keine ist vergleichbar der gegenwärtigen, in die Nationen und Völker der ganzen Erde einbezogen sind. Meine bevorzugten Söhne werden mehr als die anderen Ziel und Gegenstand einer grausamen Verfolgung sein. Doch sie sollen sich nicht fürchten, denn in der Stunde der Prüfung bin ich mit ihnen. Ich, die Weisheit, die Barmherzigkeit, die Liebe und die Allmacht, werde die finsteren Unternehmungen und den verrückten Hochmut Satans und seiner Legionen in einen **Triumph meiner geläuterten Kirche** umzuwandeln wissen.

Wehe jenen Menschen, mein Sohn, die sich weigern, sich vorzubereiten. Es genügt ein Akt der Demut, um dem Licht zu ermöglichen, in ihre Seelen einzudringen. Törichte und verhärtete Geschöpfe, die sich versteifen, der Liebe, die sie retten will, sich zu widersetzen! Wissen und begreifen sie nicht, worauf sie verzichten? Wissen und überlegen sie nicht, auf was sie zusteuern? Ja, mein Sohn, wie viel Finsternis hat sich in meiner Kirche ausgebreitet.

Der durch den Satan entstandene Materialismus, der Gott leugnet und sich an seine Stelle setzt, verspricht den Menschen ein Paradies auf dieser Erde.

Der durch Satan entstandene Materialismus, der Gott leugnet und sich an seine Stelle setzt, verspricht den Menschen ein Paradies auf dieser Erde, ein Glück, das sie nicht besitzt und darum nicht geben kann. Tragische Lüge, listige Falle, an die sich viele Christen und Priester, ja sogar Bischöfe im Namen des Fortschritts klammern. Sie vergessen den Zweck der Schöpfung und der Erlösung! Darum spricht man nicht mehr vom Jüngsten Gericht, nicht mehr vom wahren Feind des Menschen, der Sünde, mit der Satans Werk sich gleichsetzt. Verantwortlich dafür sind nicht wenige Bischöfe und sehr viele Priester.



Fast alle Christen haben sich verführen lassen und sind vom rechten Weg abgewichen. Jeder einzelne Mensch geht indessen auf die Ewigkeit zu, entweder zur ewigen Freude oder zur ewigen Verdammnis. Der Mensch ist Beute Satans und steht im Mittelpunkt eines wütenden Kampfes, bei dem Satan den Menschen Gott entreißen will. Gott aber hat nach dem Plan seiner Vorsehung das Ewige Wort auf die Erde gesandt, um den Menschen zu befreien und ihm so die ursprüngliche Größe, Würde und Freiheit zurückzugeben. Wer hat den Auftrag, den Menschen auf seinem irdischen Pilgerweg zu führen? Meine Kirche! Doch der Fürst der Finsternis hat allmählich seine Ansteckung in meine Kirche hineingetragen, Hochmut und Stolz, und hat damit die Geister verwirrt und die Herzen verhärtet.

Bald kommt die Stunde, in der meine Kirche in grausamer und unerhörter Verfolgung klagen wird, um wieder als die eine, reine, heilige und unbefleckte daraus hervorzugehen.

Mein Sohn, die Kirche aber gehört mir! Sie ist hervorgegangen aus meinem erbarmungsvollen, geöffneten Herzen. Ich will meine Kirche als die eine, heilige, reine, die von meiner Lehre strahlt und
nicht von Häretikern entzweit ist, sondern in stetem Widerspruch zu ihnen steht. So wird sie nach der
baldigen Läuterung sein. Ich habe in Leiden und Schmerzen triumphiert, und so wird es auch mit
meiner Kirche geschehen. Ich habe Stunden der Finsternis gekannt, Gewalt und Verdemütigungen
aller Art erfahren. Ich habe sogar gerufen: «Mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Diesen Ausruf werden viele meiner Söhne auf dem Höhepunkt ihres Leidens zum Himmel richten. Und kann
Gott, der die Liebe ist, seine Söhne verlassen, die er von Ewigkeit her liebt?

Die Frau wehklagt während der Geburt, doch nachher ist sie glücklich, weil sie ein Kind zur Welt gebracht hat. Es ist Zeit, daß das in den Schoß der Erde geworfene Samenkorn stirbt, um viel Frucht hervorbringen zu können. Bald kommt die Stunde, in der **meine Kirche in grausamer und unerhörter Verfolgung** klagen wird, um wieder als die eine, reine, heilige und unbefleckte daraus hervorzugehen. Sie wird die Mutter der Völker werden und diese unter ihren Flügeln im Frieden und in der Gerechtigkeit vereinigen. Sie wird die Lehrmeisterin und sichere Führerin für alle Menschen guten Willens sein.

Darum sagte ich dir: Es muß schnellstens gehandelt werden. Ich will, daß die **Bischöfe und Priester sich in Demut, Buße und Gebet vorbereiten**. Darin müssen alle einmütig sein. Und man soll nicht vergessen, daß meinem Leiden die Auferstehung folgte. Ich segne dich, mein Sohn. Opfere mir deine Leiden auf, tröste mein Herz, das verwundet ist von der **Härte und Gleichgültigkeit** meiner Erlösten, meiner Priester, ja aller, die ich gerufen und geliebt habe wie Brüder und Freunde.

16. Die von den Mächten des Bösen benützte Freimaurerei steht im Begriff, den höchsten Grad ihres Zerstörungskampfes gegen meine Kirche zu erreichen.- 6. November 1978

Eine Tatsache, welche die Kirche interessieren muß, ist die grausame Wirklichkeit ihrer haßerfüllten Feinde. Es handelt sich um eine offensichtliche, klar geoffenbarte Wirklichkeit; sie ist reich an Zeichen und wird durch zahlreiche, schmerzvolle Geschehnisse bestätigt; sie ist die Hauptursache aller menschlichen Leiden. Alle Heiligen aller Zeiten und alle Auserwählten haben an sie geglaubt und sie furchtbar erleben müssen, denn ohne sie gibt es keine Heilige. Auserwählt wird nur, wer

hart geprüft wurde und im Schmelztiegel der finsteren Mächte der Hölle gelitten hat. Gerade diese Wirklichkeit ist heute nicht nur umstritten, sondern wird sogar von Bischöfen und Priestern geleugnet, die mit vergiftetem Eifer ihre Glaubwürdigkeit zugrunde richten.

Mein Sohn, ich, das ewige Wort Gottes, bestätige feierlich die Existenz des finsteren Reiches Satans; ich erkläre dir, wenn auch nur kurz, etwas über die Natur dieser düsteren Wirklichkeit. Der Zweck meiner Menschwerdung besteht allein darin, die Seelen der ewigen Hölle zu entreißen, die für den erschaffen wurde, der sich Gott,



dem Einen und Dreieinen, dem Schöpfer aller Wesen, nicht unterordnet. Mein Sohn, die ewige Hölle gibt es, auch wenn die menschliche Anmaßung in ihrem unbegrenzten Stolz der törichten und lächerlichen Auffassung ist, die Entscheidungen Gottes umändern zu müssen.

Die Herausforderungen Gottes durch die Söhne der Finsternis sind so zahlreich und von so schlimmer Natur, daß die Allmacht des Vaters die undankbare Menschheit schon streng bestraft hätte, wäre nicht meine Allerheiligste Mutter als Mittlerin aufgetreten und hätten nicht die Gerechten gebetet und Buße getan. Damit habe ich noch einmal bestätigt, was ich in früheren Botschaften schon gesagt habe, worin der Beweggrund für das ganze seelsorgliche Wirken meines Stellvertreters auf der Erde, der Bischöfe und Priester liegen muß; es ist die unabänderliche Zweckbestimmung, die Seelen den finsteren Mächten der Hölle zu entreißen, um sie in das Haus des himmlischen Vaters zu führen.

Ich habe meine Kirche hierarchisch gegründet, und ebenso ist die Kirche Satans auf der Erde, die Freimaurerei, hierarchisch aufgebaut. Die Freimaurerei ist die Kirche der Dämonen.

Mein Sohn, wie oft habe ich dir wiederholt, daß Luzifer und sein Stab ihre Tätigkeit und ihre Art auf



das Nachäffen Gottes gründen. Ich habe meine Kirche hierarchisch gegründet, und ebenso ist die Kirche Satans auf der Erde, die Freimaurerei, hierarchisch aufgebaut. Ich habe in meiner Kirche geistige Festungen errichtet, die Freimaurerei, die Kirche der Dämonen, hat in der ganzen Welt ihre Logen einzig zu dem Zweck, sich der Kirche entgegenzustellen. Ihre ganze Tätigkeit ist durchdrungen und planmäßig angelegt auf Widerspruch und Auflehnung, im Gegensatz zu dem, was sich in meiner Kirche vollzieht.

Die von den finsteren Mächten des Bösen gewollte, unterstützte und geführte Freimaurerei steht im Begriff, den höchsten Grad ihres Zerstörungskampfes gegen meine Kirche zu erreichen; sie wirkt in ihrem Innern und von außen her. Im Innern hat sie viele Kämpfer an der Spitze und an der Basis. Von außen her wird, wie immer durch Heuchelei maskiert, allen, denen man begegnet, ätzendes Gift eingeträufelt. Heute aber, da sie fühlen, daß der seit langer Zeit listig vorbereitete Zusammenstoß bevorsteht, zögern sie nicht mehr, offen kundzutun, was bisher vorsichtig verborgen und geheim gehalten wurde.

Zwar klagen jene voller Verwirrung, die im Glauben und in der Treue zu Gott und der Kirche festgeblieben sind; die Kirche aber, wenn sie auch beinahe völlig Gefangene dieser finsteren höllischen und irdischen Kräfte ist, widersteht und wird nicht zerstört werden, vielmehr wird sie aus den Leiden der gegenwärtigen Stunde so schön und leuchtend hervorgehen, wie sie noch nie war. Habe Vertrauen, mein Sohn, und fürchte nichts; bereitet euch vor, eure Aufgaben als bevorzugte Söhne gut zu erfüllen; Hilfe und göttlicher Beistand werden euch nie fehlen. Liebt euch, wie ich euch liebe! Wie viele glauben nicht an meine persönliche Gegenwart unter euch; wie groß und traurig ist die Dunkelheit, in der sie sich befinden! Liebe mich, bete; betet und sühnt!

17. Meine armen Gottgeweihten, die ihr der Sünde und den Begierden verfallen seid, wenn ihr wüßtet, was euch erwartet, was über eurem Haupt schwebt...

Das Reich Satans auf der Erde ist ein Reich der Finsternis, das heißt, völliger Dunkelheit, die den Augen verbirgt, was Satan seit Jahrtausenden, vor allem aber während der letzten zwei Jahrhunderte unternommen hat, um die Kirche und die ganze Menschheit zu zerstören. Er unternimmt in seiner wahnwitzigen Vorstellung alles, was dem Reich Gottes schaden kann, um es gleichzeitig mit mir, dem ewigen menschgewordenen Wort Gottes zu vernichten. Das Reich der Finsternis ist als Gegensatz zum Reich Gottes durch die Anstiftung Luzifers aus den zahllosen Scharen der gefallenen Engel hervorgegangen.



Der unsinnige Gedanke dieser rebellischen Geister, ihr anmaßender Wille, der in ihnen geradezu erstarrt ist, besteht darin, sich mit Gott zu messen in der Absicht, ihm nicht nur gleichwertig, sondern sogar überlegen zu sein. Darum fordern sie ihn heraus; sie können nicht mehr anders, als ihn herauszufordern. Nie aber werden sie das Geheimnis der Menschwerdung des ewigen Wortes erfassen können. Daß der ewige Sohn Gottes die menschliche Natur, die der Ihrigen unterlegen ist, annimmt, halten sie für so widersinnig, daß sie sich nie mit dieser Tatsache abfinden werden...

Diese Ungeheuer werden nie ein menschliches Geschöpf lieben können. Sie werden es umschmeicheln; mit Täuschung und Lügen umgarnen, nur um es grausam zu quälen.

Diese Ungeheuer ohne Liebe, unfähig, sich Liebe vorstellen zu können, werden nie ein menschliches Geschöpf lieben können. Sie werden es umschmeicheln; mit Täuschung und Lügen umgarnen, nur um es grausam zu quälen. Diese schrecklichen Kreaturen sind wohl mit natürlichen Gaben, mit Geist, Willen und anderen Fähigkeiten ausgerüstet, können sie aber nicht für das Gute, sondern nur für das Böse benützen. Kalt und eisig in ihren Zerstörungsplänen, legen sie einen grausamen Zwang an den Tag, immer tiefer in die Bosheit einzutauchen. Sie denken unerbittlich nur an das Böse, wollen und verwirklichen es.

Sie handeln in der Dunkelheit und schmieden mit ihren Verbündeten und ihrer Kirche, der Freimaurerei, Verschwörung, um auf der Erde eine Schlacht zu entfesseln, die nur mit dem Kampf verglichen werden kann, der sich im Himmel abgespielt hat in der den menschlichen Augen unsicht-



baren Welt, die nicht weniger wirklich besteht. Die Trennung zwischen den Engeln des Lichtes und den Engeln der Finsternis führte zur **Schaffung der ewigen Hölle**. Diese ist der Ort der unausweichlichen Strafe für den, der aus reiner Bosheit, das Licht für die Finsternis, das Reich des Glückes und der Seligkeit für das Reich des schrecklichsten Hasses und der unerbittlichsten Hoffnungslosigkeit, der höchsten und unübertrefflichen Torheit, eingetauscht hat.

Das Reich der Finsternis wird von einer Dreiheit regiert und ist hierarchisch aufgebaut; es ist das Reich des Hasses und der Bosheit und herrscht über die schändlichsten Leidenschaften; es ist das **Reich des Schreckens**; im ganzen Universum ist nichts Vergleichbares vorhanden,

und es ist mit menschlichen Ausdrücken nicht zu beschreiben. Diesem Reich unterstehen alle Engel, die mit Luzifer, Beelzebub und Satan an der großen Auflehnung teilgenommen haben. Dieses Reich ist in ständiger Ausbreitung, denn es vergrößert sich mit allen Menschen, die **zur Erlösung Nein sagen** und ja zu den diabolischen Plänen der finsteren Mächte der Hölle. Die in schwerer Sünde sterbenden menschlichen Geschöpfe bleiben in alle Ewigkeit in der Sünde. Engel wie Menschen bringen auch ihre natürlichen Gaben mit in die Hölle; je hervorragender diese Gaben sind,

um so größer ist die Strafe, weil Gott, die unendliche Gerechtigkeit, jedem in dem Maß gibt, wie er es verdient. Darum leidet man in der Hölle im Verhältnis zu den auf Erden erhaltenen Gaben.

Bekehrt euch, bekehrt euch, bevor es zu spät ist. Ich, Jesus, richte diese Einladung an euch! Kniet vor mir, dem Gekreuzigten nieder, und fleht um Erbarmen und Vergebung!

Wem auf der Erde das Los beschieden ist, von Gott mit kostbaren Gaben der Gnade und der Liebe und mit einer von den Engeln bewunderten Berufung bevorzugt zu sein, wer überdies das Glück hat, zum Diener Gottes auserwählt zu sein, der mit einer Würde und einer Macht bekleidet ist, über die kein Engel, selbst der reichste, nicht verfügt, und sich dennoch die Verdammung zu-

zieht, der wird in ein verzehrendes Feuer geworfen, das keine menschlichen Worte zu beschreiben vermögen.



Meine armen Gottgeweihten, die ihr der Sünde und den Begierden verfallen seid, wenn ihr wüßtet, was euch erwartet,

ihr würdet euch den härtesten und ausdauerndsten Bußübungen hingeben! Bekehrt euch, bekehrt euch, bevor es zu spät ist. Ich, Jesus, richte diese Einladung an euch! Kniet vor mir, dem Gekreuzigten nieder, und fleht um Erbarmen und Vergebung! Mein Sohn, ich segne dich und weite diesen Segen aus auf alle, die dir teuer

sind, auf alle, die sehen und darum für die Rettung meiner Gottgeweihten beten.

18. Durch Maria wurde Satan entthront, durch sie hat er von Anfang an seinen erbitterten Krieg gegen die Menschheit verloren.

Satan haßt die menschliche Natur; deshalb **haßt er alle Menschen**, in besonderer Weise die Christen. Vor seiner Auflehnung war er das Meisterwerk der Schöpfung. Nach Gott gab es nichts Größeres, Vollkommeneres, Herrlicheres. Diese seine Größe ließ in ihm die Meinung aufsteigen, daß er gleich sei wie Gott; - daher die Weigerung, den Herrn und Gott, den Schöpfer aller Wesen, anzuerkennen - daher sein Ruf zur Auflehnung: «Non serviam tibi»; - daher die Herausforderung des heiligen Michael, der sich an die Spitze der treuen Heerscharen stellte: «Wer ist wie Gott?»

So entspann sich im Himmel die schrecklichste Schlacht der Schöpfungsgeschichte. Die Scharen der Engel teilten sich, und für die aufrührerischen entstand die Hölle. Satan hat einen zweiten Grund, die menschliche Natur zu hassen. Aus der Menschennatur ging der Sproß Jesse hervor. Durch die menschliche Natur wurde das Wort Fleisch, indem sich seine göttliche Natur in der Person von Christus mit der menschlichen vereinte. Die tödlich verwundete Menschennatur, die unter die Tyrannei Satans gefallen war, wurde befreit und erhöht. Es wurde ihr die ursprüngliche Würde zurückgegeben, die durch die Verführung brutal zertreten und zerstört worden war: *«Wenn ihr von dieser Frucht eßt, werdet ihr sein wie Gott.»*

Satan kann MARIA nicht anblicken, nicht an sie denken, ohne darüber zu verzweifeln, ohne darunter zu leiden. Vor ihr verneigen sich die Engelchöre, alle Heiligen des Himmels.

Aber Satan hat noch einen anderen Grund, die Menschen zu hassen, durch Neid und Eifersucht. Aus der menschlichen Natur sollte das demütige und höchste Geschöpf hervorgehen, die schönste Blume des Himmels und der Erde. Kein Wesen soll ihm gleich sein können. Als Gegenstand des göttlichen Wohlgefallens wird es nie, nicht einmal für einen Augenblick, unter der Sklaverei Satans sein.

Satan kann sie nicht anblicken, nicht an sie denken, ohne darüber zu verzweifeln, ohne darunter so zu leiden, wie es keiner von euch verstehen kann. Er haßt sie, die das Meisterwerk der Allmacht, der Allwissenheit und der Allgegenwart Gottes ist. Aus diesen göttlichen Gaben lebt sie, die «voll der Gnade ist». In vollkommener Vereinigung mit dem Vater - ihrem Schöpfer, mit dem Sohn - ihrem Erlöser, mit dem Heiligen Geist - ihrem Bräutigam. Vor ihr verneigen sich die Engelchöre, alle Heiligen des Himmels.



Sie treibt die Mächte der Finsternis in die Flucht, und mit ihrem Fuß zertritt sie, wann immer sie will, das Haupt Satans, der giftigen Schlange.

Satan haßt mich, meine Mutter und die Kirche grenzenlos in der Annahme, uns vernichten zu können, weil wir ihm die Herrschaft über die Menschheit verhindern, die er für seine Beute hält.

Durch Maria wurde Satan entthront, durch sie hat er von Anfang an seinen erbitterten Krieg gegen die Menschheit verloren. Die Dunkelheit hindert ihn daran, die ganze Wahrheit zu erkennen. Er, Luzifer, das heißt Lichtträger, ist nun Finsternis und kann nur Finsternis bewirken. Er kennt nur in verworrener Weise das Geheimnis der Menschwerdung des Ewigen Wortes, weshalb er in sich die verzweifelte Illusion nährt und pflegt, es besiegen zu können, indem er die Kirche zerstören will, die aus seinem durchbohrten Herzen hervorgegangen ist.

Satan haßt mich, meine Mutter und die Kirche grenzenlos in der Annahme, uns vernichten zu können, weil wir ihm die Herrschaft über die Menschheit verhindern, die er für seine Beute hält. Die wahnwitzige Illusion entsprang seinem maßlosen Hochmut, denn die Hoffart ist in sich selbst geistige Finsternis. Der Hoffärtige wird die Wahrheit,



die eine Tochter der Demut ist, nie rein besitzen können. Mein Sohn, das ist die Zusammenfassung dessen, was der Mensch wissen muß, der in der Welt zu kämpfen hat, um das große Ziel seiner Seele zu erreichen. Ich segne dich, Sohn, und alle jene, die mit dir für die Verwirklichung meiner Absichten zusammenarbeiten. - 14. Juni 1976

19. Die Stunde ist schwer; sie wurde oft und oft angekündigt, aber immer wieder verschoben durch die Tränen und den Eingriff meiner und eurer Mutter. - 3. April 1977

In den früheren Botschaften habe ich über die finsteren Mächte der Hölle gesprochen, deren Zahl von eurem Verstand nicht erfaßt werden kann; ich habe ihre geistige Natur dargelegt, daß sie reine, von euch verschiedene Geister sind - ihr seid Geist und Materie; ich habe von der Überlegenheit ihrer Natur über eure Natur gesprochen und von ihrer Macht über die Materie. Mehrere erahnen diese Zusammenhänge, aber aus Furcht und Scham, als rückständig angesehen zu werden, sprechen sie von Parapsychologie, ein erfundenes Wort, um Tatsachen zu rechtfertigen, die sie entweder nicht verstehen oder aus Menschenfurcht verschweigen.

Mein Sohn, das Leben dieser schändlichen Wesen ist völlig dem Bösen verfallen; sie sind das Böse und Ursprung und Ursache alles Bösen. Sie hassen Gott, der das Gute selbst ist; und sie hassen alle, die das Gute tun; darum sind die Guten vielerlei Widerwärtigkeiten ausgesetzt, die den Bösen nicht zustoßen. Das ist für viele ein Geheimnis, aber es ist einfach zu verstehen; sie hassen das



Licht; sie sind Finsternis und Irrtum und in Finsternis und Irrtum verhärtet. Sie kommen aus der Hölle und **überfluten die Erde**, und auf der Erde nisten sie sich überall ein.

Sie streben im höchsten Maß danach, in den Geist und in den Leib des Menschen einzudringen, um ihn zu vernebeln, zu beherrschen und schließlich ins ewige Verderben zu reißen. Sie haben nur diesen Gedanken, denn nur damit können sie ihren Haß gegen Gott und die Menschheit völlig verwirklichen. Wenn sich die Menschen und besonders die Christen dieser schreckenerregenden Wirklichkeit und Gefahr nicht bewußt sind, die diese böswilligen Mächte für sie darstellen, können sie der ewigen Verdammnis anheimfallen.

Viele Bischöfe und Priester sind vom Rationalismus und Materialismus angesteckt und meinen, alles mit dem Verstand und sachlich erklären zu können.

Welches ist der Zweck jeder seelsorglichen Tätigkeit, wenn nicht das Heil der Seelen? Darum muß die Seelsorge auf der Grundlage des Evangeliums neu durchdacht und erneuert werden und nicht nach den Ideen anmaßender, hochmütiger Menschen! Mein Sohn, du hast dich und mich oft gefragt, warum ich dir die bittere Erfahrung auferlegt habe, die mehr durch Tatsachen als durch Worte zu erkennen gibt, wie die finsteren Mächte der Hölle, welche die tiefste Ursache der Glaubenskrise sind, auf viele Bischöfe und sehr viele Priester einwirken. Viele Bischöfe und Priester sind vom Rationalismus und Materialismus angesteckt und meinen, alles mit dem Verstand erklären zu können. Diese, den meisten Menschen unbekannte finstere Welt, deren Tyrannei sie erleben, ist allen bevorzugten und auf dem Weg der Vollkommenheit voranschreitenden Seelen wohlbekannt.

Monsignore Ottavio: Warum, mein Jesus, nur diesen bevorzugten Seelen?

JESUS: Weil ich ihnen in meiner Kirche und im Heer, das ich in meiner Kirche mit dem **Sakrament der Firmung** schuf, eine besondere Sendung anvertraut habe: Im gegenwärtigen großen Kampf gegen den Feind Vorposten zu sein. Sie sind die **Pioniere der erneuerten Kirche** und bauen wieder auf, was die Hölle und **der Stolz und Hochmut der Menschen zerstört** haben. Das Heer ist in Auflösung; denn nie kann einer Soldat sein, wenn er nicht weiß, daß er es ist und sich deshalb nicht um die unerläßlichen Waffen der Verteidigung und des Angriffs kümmert.

Die Stunde ist nahe, wenn in meiner Kirche nicht wahre, aufrichtige und allgemeine Reue erweckt wird, ohne die der Lauf der göttlichen Gerechtigkeit nicht aufgehalten werden kann.

Mein Sohn, wiederholt erklärte ich dir, wie dieser Kampf, den ich als Erster durchgekämpft habe, von den Christen geführt werden muß. Bischöfe und Priester sollten sich erinnern, daß Folgendes wesentlich ist. Man kann diese große Schlacht nicht gewinnen, wenn man nicht meinen Spuren, meinem Beispiel folgt. Unendliche Demut ist das Geheimnis meiner Menschwerdung; Gehorsam,

Armut und Liebe erfüllten mein ganzes irdisches Leben; mehrmals habe ich gesagt: «Lernt von mir ... Wer mit mir sein will, folge mir nach.» Ich habe den Weg vorgezeichnet. Welchen Zweck hat das auf der Erde in der heiligen Messe stets gegenwärtige Opfer des Kreuzes, wenn nicht den Triumph der Liebe, der Wahrheit, der Gerechtigkeit, des Friedens über die ganze Bosheit des Bösen, die die Hölle beständig über die ganze Menschheit und die einzelnen Seelen speit?

Scheint dir, mein Sohn, nicht alles klar zu sein? Was sinnlos und abwegig ist, das ist die **Gefühllosigkeit** derer, die mit meinem Priestertum vereint sind, die an meiner göttlichen Macht teilnehmen, sich dessen aber nicht bewußt sind, weil sie sich in den finsteren Labyrinthen der Eitelkeit, auf den Pfaden der Häresie und des Irrtums verlaufen haben. **Die Stunde ist schwer**; sie ist belastet von allen Leidenschaften.

Sie wurde oft und oft angekündigt, aber immer wieder verschoben durch die Tränen und den Eingriff meiner und eurer Mutter, die erhört wurde, weil diese Liebe der erstgeborenen Tochter, Mutter und Braut letztlich aus der Liebe Gottes hervorgeht, die unendlich barmherzig und unendlich gerecht ist. Die Stunde ist nahe, wenn in meiner Kirche nicht wahre, **aufrichtige und allgemeine Reue** erweckt wird, ohne die der Lauf der göttlichen Gerechtigkeit nicht aufgehalten werden kann.

Vorwärts, mein Sohn, mach dir keine Sorgen wegen des dummen Urteils, wegen der Ungläubigkeit derer, die glauben müßten, aber nicht sehen und nicht glauben, weil sie schuldhaft auf das Licht Gottes in der Finsternis ihrer eigenen Seele verzichtet haben. Ich segne dich, mein Sohn, und mit dir segne ich alle, die in der **Demut des Geistes** meinen Worten glauben, die Worte des Lebens sind, unveränderlich und ewig. Generationen vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

20. In Kongregationen, religiösen Orden, Seminaren, Klöstern, Kollegien, Schulen, Pfarrheimen, Kirchen. Überall ist der Rauch der Hölle eingedrungen!



Ich erinnere noch einmal an die Worte meines Stellvertreters auf der Erde: «Der Rauch Satans ist in die Kirche eingedrungen» (Paul VL). Fast niemand hat diesem Ausspruch des Papstes die gebührende Bedeutung beigemessen. Nur wenige haben es verstanden, diesen Worten einen praktischen Sinn zu unterlegen. Der Rauch beschmutzt und verdunkelt. Satan hat den Geist vieler Menschen verdunkelt, die an der Spitze der Strukturen stehen, die einer Seelsorge des Heils dienen müßten. In Kongregationen, religiösen Orden, Seminaren, Klöstern, Kollegien, Schulen, Pfarrheimen, Kirchen. Überall ist der Rauch der Hölle eingedrungen! Im Übrigen ist er wie das Wasser: Du siehst ihn kommen und weißt nicht woher. Er schleicht sich ein, setzt sich ab, ver-

schmutzt, ohne daß du ihn feststellst. Dies war das Wirken Satans und ist es noch!

Wie viele verdorbene Pfarreien! Es geschehen heute in meiner Kirche Dinge, die man nicht erklären kann, ohne ein persönliches Eingreifen des Dämons anzunehmen.

Ich habe bereits von **stumpfer Blindheit** gesprochen. Nun bekräftige ich dir, daß dieser Ausdruck einer schmerzlichen Wirklichkeit entspricht. Mein Sohn, ich gehe nicht auf Einzelheiten ein, denn

es handelt sich um **ein allgemeines Übel in der Kirche**, das beängstigend weit verbreitet ist. Wie viele angesteckte Seminaren und religiöse Orden! Es ist der Rauch der Hölle, der sich überall eingeschlichen hat und auch den Vatikan nicht verschonte.



Wie viele verdorbene Pfarreien! Es geschehen heute in meiner Kirche Dinge, die man nicht erklären kann, ohne ein persönliches Eingreifen des Dämons anzunehmen. Bedauerliche Vorfälle hat es immer gegeben. Sie begannen mit dem Verrat des Judas und der Flucht meiner Apostel. Dann folgten in den Jahrhunderten Irrlehren und Ärgernisse. Wo der Mensch ist, da ist auch sein grimmigster Feind, Satan, der alles benützt, um den Menschen zum Bösen zu verleiten. Deshalb habe ich euch gelehrt, täglich um die Befreiung vom Bösen zu bitten.

Der Heilige Vater, was wollte er wohl sagen mit den Worten: «Es geschehen heute in der Kirche Dinge, die man nur mit dem persönlichen Eingriff des Teufels erklären kann» Mein Stellvertreter wollte vor allem die eine Glaubenswahrheit neu bekräftigen, die von der Offenbarung wiederholt klar bestätigt wird, daß Satan wirklich persönlich lebt, beängstigend aktiv und grausam ruchlos ist in ständiger Bewegung, geistiges Gift zu verbreiten, das weit gefährlicher ist als das verheerendste materielle Gift. Mein Stellvertreter kennt durch seine Vorrangstellung in der Kirche und in der Welt und durch die Gnade seines Amtes die Übel, die Satan in der Kirche vollbringt, sehr gut. Er kennt das Böse, das Satan in der Kirche zustande bringt, der sich Verräter, Verdorbener jeden Ranges und abtrünniger Priester bedient, deren Rettung ihr trotz allem wünschen und erbeten müßt.

Man wird sehen, zu welchen ungeheuren Ausschreitungen das Wirken des Bösen gelangen wird; viele werden anderen Sinnes werden, wenn die Zeit gekommen ist.

Hier muß ich an meine Worte erinnern, die ich an die Apostel richtete: Daß es Teufel gibt, die nicht alle austreiben können. Um sie auszutreiben, braucht es viel Gebet und viel Buße. Man wird sehen, zu welchen **ungeheuren Ausschreitungen das Wirken des Bösen** gelangen wird; viele, die heute nicht oder nur verworren sehen, werden anderen Sinnes werden, wenn die Zeit gekommen ist. In meiner erneuerten Kirche wird dies das große Thema sein, auf das sich die Katechese gründen wird: Die Christen als **wahre und bewußte Kämpfer** gegen die Mächte des Bösen heranzubilden. Wenn der Feind von seinen Angriffen nicht abläßt, dürfen auch die Kämpfer in der Verteidigung nicht erschlaffen. Mein Sohn, ich segne dich, und zusammen mit dir segne ich jene, die sich in jeder Weise und mit allen Mitteln für die Verteidigung der Seelen gegen die Mächte des Bösen wahrhaft einsetzen wollen. - 12. Juni 1976

21. Es sind wenige, die von der verderblichen Einwirkung des Dämons frei bleiben. Man glaubt nicht an das ungeheure sakrilegische Wirken Satans.

Ich, Jesus, das Ewige Wort Gottes, habe einst das ruchlose, hinterhältige, haß- und neiderfüllte Handeln Satans durch den von meinem Erzfeind vollständig beherrschten Judas erduldet. Heute erleide ich es durch die vielen Judasse, die das Opfer der heiligen Messe im Stand der Tod-



sünde feiern und in Sünde meine Sakramente spenden. Satan ist also neben mir tätig, und es erstaune niemand, wenn ich zulasse, daß dies geschieht. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Ich will seine Freiheit nicht schmälern; Satan hat das Böse frei gewählt; im Bösen ist er verhärtet. So wollte ich ihm die Begründung entziehen, die er gebraucht hätte, um seine endgültige Niederlage am Tag des Jüngsten Gerichtes zu rechtfertigen. Was heute im Herzen vieler meiner Priester durch Aufwiegelung und Verführung des Dämons geschieht, ist ebenso schwerwiegend wie der sakrile-

gische Verrat des Judas. Ja, es ist ein fortwährender schamloser Treuebruch.

Man glaubt nicht an das ungeheure sakrilegische Wirken Satans und ermißt dessen unheilvolle Folgen nicht. Man glaubt nicht an den, der die erste Ursache eurer überaus schweren Übel ist; man glaubt nicht an Satan, dessen Verwegenheit ohne Maß ist. Ich, das Ewige Wort Gottes, das Fleisch wurde, antwortete auf das Handeln Satans mit einem Akt der Demut, indem ich zuerst meinen Aposteln die Füße wusch und dann mit der Einsetzung des Sakramentes der Eucharistie. Auf die maß-

lose Hoffart Satans und der weiteren Judasse, die sich in den Jahrhunderten aufeinanderfolgen, antworte ich wieder mit unendlicher Demut.

Wie viel Wahrheit ist in den Worten des heiligen *Alphons* enthalten: *«Wer betet, rettet sich; wer nicht betet, verdammt sich! »*Wie können sich Priester, die wenig beten, retten?



Ich gab meinen Aposteln eine weitere kostbare Lehre, damit sie nicht in die Schlingen Satans fallen: «Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!» Mit seiner sakrilegischen Kommunion verwirklichte Judas für sich die Worte: «Wer unwürdig mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, ißt und trinkt sich sein Gericht.» Gewaltige Worte, die in der Seele jener Priester ihre Erfüllung finden, die ihre Prüfung auf Erden schlecht abschließen.

Satan versuchte meine Apostel und machte sie seinem Willen gefügig, so daß sie meine Worte «Wachet und betet», die ich an sie

gerichtet hatte, um sie gegen die Versuchungen des Feindes zu wappnen, nicht beherzigten. Wie können sich jene Priester, **die wenig beten und erst jene, die nie beten**, vor dem geistigen Verderben retten? Wie viel Wahrheit ist in den Worten des heiligen *Alphons* enthalten: «*Wer betet, rettet sich: wer nicht betet, verdammt sich!* »

Diese Art von Priestern ist nicht ausgestorben, es wimmelt weiter von solchen in meiner Kirche. Sie wird gesäubert werden, meine Kirche, von diesen Nattern.

Der Dämon hatte **leichtes Spiel mit den Aposteln**, die im Garten Getsemani feige flohen; von den Zwölfen verriet mich einer, ein anderer verleugnete mich, indem er schwor, daß er mich nie gekannt habe. Satan hatte leichtes Spiel mit den hebräischen Priestern, die Heuchler, Egoisten und moralisch fragwürdig waren. **Diese beteten nicht**, außer in der Öffentlichkeit, nicht aus Überzeugung, sondern zur Schau. Ihr Glaube war nicht echt, sondern nur äußerlicher Schein.

Diese Art von Priestern ist nicht ausgestorben, **es wimmelt weiter von solchen in meiner Kirche**. Sie wird gesäubert werden, meine Kirche, von diesen Nattern, die mit ihrem Gift jene anstecken, die sich ihnen nahen. Satan wirkte mit Erfolg auf Pilatus, auf die Tempelwachen und auf die römischen Soldaten ein, abgesehen von einigen Ausnahmen. Satan versuchte, auf zwei Räuber einzuwirken, die mit mir gekreuzigt wurden; der eine jedoch glaubte mir; er flehte mich an und wurde gerettet; der andere glaubte nicht, verhöhnte mich und so starb er.

Das verderbliche Werk Satans kennt seit dem Sündenfall des Menschen keine Verminderung und wird keine kennen bis zum Ende der Zeit. Er wird besiegt von dem zarten menschlichen Geschöpf.

Satan verschont niemand, nicht einmal meine Mutter, deren Herz er mit dem Zweifel an meiner Auferstehung nachstellte. Er vermochte jedoch ihre unbefleckte Seele, den herrlichen Tempel des Heiligen Geistes, nicht anzutasten. Es sind wenige, die, obwohl versucht, von der verderblichen Einwirkung des Dämons frei bleiben. Erinnert euch: Auch die guten Jünger von Emmaus und so viele andere meiner Freunde wurden von der Versuchung nicht verschont und gaben der Entmutigung nach.

Das verderbliche Werk Satans kennt seit dem Sündenfall des Menschen keine Verminderung und wird keine kennen bis zum Ende der Zeit, wo er zusammen mit all seinen Horden endgültig gerichtet wird. Dann wird er verzweifelt zugeben müssen, den Krieg, den er veranlaßte und durchkämpfte, verloren zu haben!

An jenem ungeheuren Tag, an dem die göttliche Gerechtigkeit aufleuchtet, wird die Möglichkeit, weiterhin zu schaden, zu Ende sein.



Dann wird er beschämt eingestehen müssen, daß er, Luzifer, das schönste, intelligenteste, mächtigste Geschöpf des Universums, besiegt wurde von dem zarten menschlichen Geschöpf, das der Natur nach, weit unter ihm durch die Gnade aber unermeßlich weit über ihm steht. Dies wird seine demütigende Qual für die ganze Ewigkeit sein. Nicht weniger werden die verdammten Seelen erleiden, in besonderer Weise die geweihten Verräter, für die du beten und opfern sollst, damit sie sich bekehren und leben. - 26. Mai 1976

22. Wie viele Geister des Bösen gibt es? Eine große Zahl! Es sind Milliarden, und es wimmelt überall von ihnen. Alle sind verhärtet im bösen Willen. - 14. Juni 1976

Wie viele Geister des Bösen gibt es? Eine große Zahl! Es sind Milliarden, und es wimmelt überall von ihnen. Alle sind verhärtet im bösen Willen. Nicht alle sind gleichermaßen schuldig, und folglich



werden sie nicht gleich bestraft, aber alle leben in Angst und Schrecken. Sie flößen Angst ein, leben aber auch selber in der Angst, die kein Ende haben wird. Ihr Oberhaupt, das persönliche, soziale, familiäre, nationale, weltweite Unordnungen entfesseln kann, das Ungeheuer der Tyrannei und der Raserei erwecken und über ganze Nationen den Schrecken zu bringen vermag, auch er, Satan, lebt in der Angst. Er lebt im Schrecken vor einer Frau, die seinen Traum von der höllischen Oberherrschaft über die Menschheit zerstört hat. Darum fürchten ihn die Seelen nicht, die wahrhaft aus dem Glauben leben.

Nach dem Sündenfall redete Gott zu den Stammeltern, legte ihnen die Buße auf und verhieß ihnen die Erlösung. Dann wandte er sich an den

Urheber so vielen Übels, verfluchte ihn und versprach ihm die harte Niederlage: «Die Frau wird dir den Kopf zertreten.» Diese Worte waren für Satan die größte Strafe, und sie werden es in Ewigkeit sein. Der Schatten der heiligsten Jungfrau verfolgt ihn überall; er bringt ihn in Schrecken und Verzweiflung: für ihn gibt es keine Ruhe, da er vom Willen des Bösen gebrannt und versengt ist und weiß, daß der Endsieg der FRAU und ihrem Sohn gehört.

Satans Anhänger sind in der Tat unzählig viele Fürsten der Finsternis und Handlanger des Bösen. Die fast totale Gleichgültigkeit der Seelenhirten ist nicht zu verstehen.

Grenzenlos ist die von ihm kaltblütig gewollte und herbeigeführte Katastrophe, aber maßlos auch die ihm auferlegte Strafe. Die menschliche Seele ist unfähig, die ungeheure Tragödie, die vom Bösen ausgelöst wird, in ihrer Dramatik zu erfassen. Satans Anhänger sind in der Tat unzählig viele Fürsten der Finsternis und Handlanger des Bösen. Wie die Menschen, die von ihnen in die ewige Verderbnis gerissen werden, im Maß ihrer Verantwortung in verschiedenem Grad leiden, so auch die Dämonen. Diese finstere und unsichtbare Welt, welche die Menschen und auch die Christen so schlecht kennen, lastet auf der Menschheit wie bleiernes Gewicht.

Die fast totale Gleichgültigkeit der Seelenhirten gegenüber diesem Problem, das sie so sehr angeht, ist nicht zu verstehen. Die Haltung der Christen gegenüber dieser geheimnisvollen aber wirklichen Welt des Jenseits, an die eure irdische Existenz und eure ewige Glückseligkeit oder Unseligkeit gebunden ist, ist ebenso unverständlich. Warum, ihr Menschen, die ihr mit den natürlichen Gaben des Verstandes und des Willens fähig seid, die Dinge zu ergründen und zu verstehen, warum bemüht ihr euch nicht, diese Gaben auch für das wichtigste Problem eures Lebens zu gebrauchen, für euer ewiges Heil?



Ihr habt Satan die Freiheit gelassen, euren Geist zu verfinstern und eure Willenskräfte einzuschläfern. Ihr müßt erwachen! Ihr müßt erwachen! Der Feind schläft nicht! Er folgt euch überallhin.

Es ist Zeit, die Schleier zu beseitigen, mit denen Satan in euch die Wahrheit verfinstert hat. Ihr müßt zugeben: Ihr habt ihm die Freiheit gelassen, euren Geist zu verfinstern und eure Willenskräfte einzuschläfern. Ihr müßt erwachen! Der Feind schläft nicht! Er folgt euch überallhin; aber nichts wird er wider euch vermögen, wenn ihr mit mir vereint bleibt. Mit der göttlichen Gnade, davon müßt ihr überzeugt sein, könnt ihr Satan stets schlagen. Gott, die Liebe, ist eure Hilfe, euer Heil. Im Namen Gottes besiegte David mit seiner Steinschleuder den Riesen Goliath; auch ihr werdet im Namen Gottes und seiner Mutter den Giganten des Reiches der Finsternis besiegen können.

23. Wenn ich es getan habe, so müßten auch die Hirten von heute segnen und exorzieren. Heute leiden mehr Seelen als früher durch die Schuld Satans.- 11. Juni 1976

Schreibe, mein Sohn, ohne irgendwelche Furcht. Sage, daß ich nicht zufrieden bin! Ich kann es nicht sein angesichts der törichten Blindheit der Oberhirten und der Priester gegenüber diesem wesentlichen Problem der Seelsorge. Satan versteht es, euch zu einer radikalen Änderung der Lebensweise zu verführen. Der Mensch kann ein Tier beherrschen, aber Satan kann einen Mensch viel mehr, viel radikaler beherrschen. Ich habe dir von törichter Blindheit gesprochen. Ja, mein Sohn, dies ist **die Folge der schuldhaften Untätigkeit vieler Oberhirten und Priester** angesichts der fieberhaften, unablässigen, zerstörerischen Wirksamkeit des Feindes.

Ich habe mich während meines öffentlichen Lebens nicht darauf beschränkt, nur die Wahrheit zu



verkünden; ich habe Kranke geheilt; ich habe Besessene befreit, denn ich hielt auch dies für einen wesentlichen Teil meiner Seelsorge. Heute übt man diesen Teil der Seelsorge nicht aus, weil die Hirten sich nicht persönlich einsetzen wollen, und nur ganz selten jemand anderen damit beauftragen. Ich habe diese Aufgabe meinen Aposteln übertragen, damit sie und ihre Nachfolger sie erfüllen. Wenn ich es getan habe, so müßten auch die Hirten von heute segnen und exorzieren. Heute leiden mehr Seelen als früher durch die Schuld Satans.

Äußerlich sind sie aktiv, innerlich aber bleiben sie fast unbewegt. Viele von ihnen sind Opfer der Sucht nach Betätigung. Opferseelen haben bis jetzt die göttliche Gerechtigkeit zurückgehalten.

Die heutige Haltung der Bischöfe, stets abgesehen von einigen Ausnahmen, ist gewiß nicht jene, die ich wünsche. Daß der Vater nicht anwesend ist und doch da sein könnte, wenn Kinder leiden, ist wahrhaft gegen die Natur der Dinge. Aber gewöhnlich geschieht gerade dies. Daß ein Vater einen anderen Menschen beauftragt, ihn beim leidenden Kind zu vertreten, ist nicht weniger bitter. Daß ein Vater nicht an die Leiden so vieler seiner Kinder denkt, die offensichtlich leiden, hält man für unmöglich. Und dennoch ist es so!

Aber es gibt noch Schlimmeres, mein Sohn; fürchte dich nicht und schreibe: Wenn ein Vater dahin gelangt, jene zu hindern, die im Gefühl echten Mitleids sich fürsorglich um seine Kinder kümmern, so handelt er unvernünftig und gegen die väterliche Liebe. Mein Sohn, sage es laut, dies geschieht in meiner Kirche unaufhörlich. Die Hirten bewegen sich in Randzonen ihres Geistes und ihres Herzens, sind aber untätig in ihrem Innern.

Was will ich damit sagen? Äußerlich sind sie sehr aktiv, manchmal sogar zu viel. Innerlich aber bleiben sie fast unbewegt. Viele von ihnen sind **Opfer der Sucht nach Betätigung**. Besser wäre es, sie wären meine Opferseelen, die äußerlich zwar untätig, innerlich aber äußerst rege und wirksam sind. Sie sind es, die Seelen retten! Die freiwilligen Opferseelen haben bis jetzt die göttliche Gerechtigkeit zurückgehalten. Diese Seelen sind der wahre Sauerteig der Kirche; ihnen kann ich nichts verweigern, wohl aber der äußerlichen Betriebsamkeit so vieler Hirten.

Habt ihr nichts bemerkt? Gebt ihr euch nicht Rechenschaft, daß die Kirche dahinsiecht, daß sie durch die Schuld des Bösen mit dem Tode ringt? Seht ihr nicht, daß Schreckliches heranreift?

Es ist unbedingt nötig, daß Bischöfe und Priester sich bemühen, festzustellen, warum und woran so viele Seelen leiden. In jeder Diözese sollten eifrige Priester und Laien Leidende gleichsam zu einer Kette verbinden und sie dazu veranlassen, täglich eine halbe oder gar eine Stunde gemeinsam zu beten und mit ihrem Gebet auch ihre Leiden Gott darzubringen für alle, die durch den Einfluß und die Schuld böser Geister leiden. Nichts darf die Seelenhirten und bereitwilligen Priester von dieser Pflicht zurückhalten, die gegenwärtig dringend ist.

Habt ihr nichts bemerkt? Gebt ihr euch nicht Rechenschaft, daß die Kirche dahinsiecht, daß sie durch die Schuld des Bösen mit dem Tode ringt? Seht ihr nicht, daß Schreckliches heranreift? Und was denken und tun gewisse Leute? Sie sollten ihre Anmaßung ablegen, die ihnen die Gnade der Aufmunterung und Erleuchtung nimmt. Ich segne dich; liebe mich.

24. Wie Satan sich Judas bediente, so bedient er sich heute und morgen der Priester, um die Kirche in die Hände ihrer Feinde auszuliefern.

Wie Satan meinen physischen Leib in der euch wohlbekannten Weise mit gräßlichen Folterungen zerschunden hat, so richtet er nun seine wutschnaubenden Angriffe **gegen meinen mystischen** Leib, die Kirche. Wie er sich Judas bediente, um mich in die Hände meiner Feinde zu übergeben, so bedient er sich heute und morgen der Priester, um die Kirche in die Hände ihrer Feinde auszuliefern. Durch das Kreuz kam das Leben wieder in die Welt.

Durch das Kreuz wird meine Kirche erneuert. Alle Menschen müssen wissen, daß es dazwischen keine anderen Wege gibt. **Satan besiegt man**, indem man seinen Untaten die gegenteiligen Taten

entgegensetzt. Aus Hoffart löste er sich von Gott los und mit ihm zahllose Legionen von Engeln, die sein Anhang wurden. Mit unendlicher Demut entriß ich ihm unzählige Legionen von Seelen.

Satan ist mit seinem Hochmut in der Kirche gegenwärtig - ein ungeheures Leiden, das wie ein bösartiger Krebs Seelen verschlingt. Bekanntlich ist der Hochmut die Wurzel aller Übel.



Satan ist mit seinem Hochmut in der Kirche gegenwärtig - ein ungeheures Leiden, das wie ein bösartiger Krebs Seelen verschlingt, die im mystischen Leib Schlüsselstellungen bekleiden, und bekanntlich ist der Hochmut die Wurzel aller Übel. Damals bearbeitete Satan die Tempelpriester, Schriftgelehrten und Pharisäer, um meine Verurteilung zum Tode zu erreichen.

Heute ist die Strategie, mit der er vorgeht, dieselbe: Er bereitet im Dunkeln Verschwörungen und Anschläge vor, die zur Zerfleischung meines mystischen Leibes führen, wie es mit meinem

physischen Leib geschah. Es wird erneut ein Blutvergießen geben.

Satan, obwohl auch nur ein Geschöpf, ist von großer natürlicher Intelligenz und von gewaltiger Macht, die aber stets begrenzt sind. Sein Vorgehen wird er nicht ändern; es bleibt, wie es am Anfang war. Darum ist es für den, der Glauben und Beobachtungsgabe hat, nicht schwer, seine Listen, seine Lügen und seine Umgarnung der Seelen zu erkennen. In den Jahrtausenden seiner zersetzenden Tätigkeit hat sich nichts Wesentliches geändert, und es wird sich nichts ändern.

Die Glaubenskrise kommt aus dem Mangel innerlichen Lebens, ohne das kein aufbauendes Wirken möglich ist. Wer nicht in der Gnade lebt, kann nichts Gutes vollbringen.

Da die Dinge so liegen, müßte es ein Leichtes sein, sein Werk der Zersetzung des mystischen Leibes zu erkennen. Warum sehen es nur wenige, während viele nicht einmal daran glauben? Die Glaubenskrise schafft Dunkelheit, und in der Dunkelheit sieht man die Gegenstände nicht, die das Leben umgeben. Die Glaubenskrise kommt aus dem **Mangel innerlichen Lebens**, ohne das kein aufbauendes Wirken möglich ist. Wer nicht in der Gnade lebt, kann nichts Gutes vollbringen.

Wenn der Glaube schwach ist, wird das Innenleben eine Larve, das weder Licht zum Sehen, noch Kraft zum Handeln ausströmt. Das sind die wahren Ursachen der Priesterkrise. Stellt euch das traurige Schauspiel einer großen modernen Klinik vor, in der Ärzte und Krankenpersonal fehlen, oder wenn ein Arzt da wäre, der seinen Aufgaben nicht gewachsen ist. Nun, die Kirche ist wie eine große Klinik, in der zu viele Kranke ohne erforderlichen Beistand sind und wenn es noch ein Minimum an Hilfe gäbe, wäre es den Bedürfnissen nicht angemessen. Es stellt sich die Frage: Glaubt man noch an die Worte des göttlichen Meisters, die unveränderlich sind und heute wie gestern gelten? Glaubt man an seine Gottheit?

Jedes Wunder, mein Sohn, wie die Befreiung eines vom Teufel Besessenen, kostet die Allmacht eures Gottes nichts. Lest wieder mein Evangelium nach Markus:

«Jesus erschien den Elf und sagte zu ihnen: "Gehet in alle Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und dies werden die Zeichen sein, die jene begleiten, die glauben: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie irgendein Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; sie werden den Kranken die Hände aufle-

gen und sie gesund machen." Nachdem der Herr Jesus so zu ihnen geredet hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin und predigten überall. Der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte ihr Wort durch Wunder.»

Warum handeln die Seelenhirten nicht in Übereinstimmung mit diesem Wort? Fürchten sie vielleicht, daß sich die Kraft dieses Wortes nach so vielen Jahrhunderten erschöpft hat? Oder glauben sie, daß ihr seelsorgliches Wirken nicht vom Himmel bestätigt werden muß? Oder denken sie, daß die Wunder an den Kranken, den Toten, an



den Besessenen zur Zeit meines irdischen Lebens gewesen sind und die heutige Welt solche Wunder, die ihre Nacht erhellen und sie aus ihrer Erstarrung aufrütteln, nicht mehr braucht? **Jedes Wunder**, mein Sohn, wie die Befreiung eines vom Teufel Besessenen, **kostet die Allmacht eures Gottes nichts**, sollte aber eurem schwachen Glauben Kraft verleihen! - 27. Mai 1976

25. Wie viele dem Irrtum verfallene, stolze Priester gibt es! Wie viele untreue, fluchende Christen, die mehr Freunde Satans sind!

Diese Worte muß jeder meiner Gläubigen und Priester nicht nur mit den Lippen sprechen, sondern mit Herz und Verstand, in der **Demut des Geistes** und in der **Einfachheit des Glaubens** in die Tat umsetzen. Nicht umsonst sind diese Worte auf die Lippen der Christen und vor allem meiner Priester gelegt worden. Sie sind ein Gebet und außerdem eine Warnung von außerordentlicher Bedeutung. Sie zeigen dem Christen seine besondere Sendung, im unermüdlichen Kampf gegen die dunklen Mächte der Hölle, der Feinde Gottes, zur Rettung der Seelen, Soldat von Christus zu sein.

Herausfordernd der Lebensstil vieler meiner Priester. Sie fürchten weder Gott noch seine Gerechtigkeit; so werden sie zugrunde gehen. Wie viele dem Irrtum verfallene, stolze Priester gibt es!

Ich habe zahlreiche Widersprüche in meiner Kirche aufgezeigt. Dazu ein bezeichnendes Beispiel: Man betet und bittet um Kraft und Macht gegen einen Feind, an den man nicht oder kaum glaubt, und weigert sich, diesen Feind zu bekämpfen. Es ist, wie wenn Soldaten und Offiziere um Waffen bitten, sich aber weigern, diese zu gebrauchen. Ist das, mein Sohn, nicht ein unerklärlicher Widerspruch, der nicht gerechtfertigt werden kann?

Aber der Widerspruch nimmt noch schlimmere Formen an, denn oft bekämpft man den gefährlichsten aller Feinde überhaupt nicht, sondern hilft ihm sogar noch und ermuntert ihn bei seiner verwüstenden Tätigkeit in den Seelen. Wie viele dem Irrtum verfallene, stolze Priester gibt es! Wie viele untreue, fluchende Christen, die mehr Freunde Satans sind!

Ich bin auf die Welt gekommen, um aus den Klauen Satans und seiner Legionen zu befreien und zurückzuholen, was mir mit Betrug und Lüge geraubt worden war. Ich habe gekämpft und meine



Schlacht gewonnen durch die Verdemütigung in der Menschwerdung, durch andauerndes Gebet und mit unendlichen Leiden, durch meine Selbstopferung, den sicheren Waffen für einen unfehlbaren Sieg über die Feinde Gottes und der Seelen.

Habe ich nicht klar gesagt: «Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.» Mit anderen Worten: Habe ich nicht deutlich gesagt: «Wer mir nachfolgen will, der soll tun, was ich als Erster tat.» Jetzt, mein Sohn, überlasse ich es dir, zu be-

urteilen, ob die Christen, Priester und Hirten tun, was ich getan habe. Nein, es sind heute sehr wenige bereit, mir auf den Kalvarienberg zu folgen und die Dornenkrone zu tragen.

Beachte den gewaltigen Gegensatz zwischen meinem und ihrem Leben, meinem und ihrem Weg, meinen und ihren Werken. Man geht genau in die entgegengesetzte Richtung. Es ist wirklich eine tragische und dramatische Lage, die unausweichlich in die Stunde der Reinigung übergeht. Unglaublich ist die Blindheit der Menschen und ihre Herzenshärte, unannehmbar das Benehmen meiner Christen, herausfordernd der Lebensstil vieler meiner Priester. Sie fürchten weder Gott noch seine Gerechtigkeit; so werden sie zugrunde gehen, und wie der Staub im Wind zerstreut werden. Nicht ich, sondern ihre eigene Hartherzigkeit wird sie vernichten.

«Da mihi virtutem contra hostes tuos» haben sie zwar auf der Zunge; doch in der täglichen Wirklichkeit ihres Lebens begünstigen sie offensichtlich die Pläne der **Seelenverwüstung.** Jene Priester sollen sich wohl hüten, sich des Exorzismus zu bedienen, um die Macht zu gebrauchen, die ihnen schon vor ihrer Priesterweihe verliehen wurde. Entweder glauben sie gar nicht an die Macht des Exorzismus oder sie ahnen, daß er in ihrem Fall unnütz ist, weil ihr Leben mit dem eines treuen Priesters in Widerspruch steht, der aus dem Exorzismus eine sehr wirksame Waffe macht, die dreiste Anmaßung des Feindes zu zügeln, zu begrenzen und lahmzulegen.

Die Menschen sind zu Tieren, meine Diener zum Gespött der Menschen und zur Zielscheibe der bösen Mächte geworden. Die Liebe wird verstoßen, das Licht verschmäht und Gott bekämpft.

Oh ja, **verkehrtes, unwürdiges Geschlecht**, das jedes Problem auf den materiellen Wohlstand herabzieht, die geistigen Werte des menschlichen Lebens und die menschliche Würde mißachtet und **den Menschen auf die Stufe eines Tieres stellt**. Mein Sohn, welche tiefe Finsternis ist über die Erde gekommen! Die Menschen sind zu Tieren, meine Diener zum Gespött der Menschen und zur Zielscheibe der bösen Mächte geworden.



Was mein liebendes Herz und das unbefleckte Herz meiner und eurer Mutter am meisten betrübt, ist die Tatsache, daß die Liebe verstoßen, das Licht verschmäht und Gott bekämpft wird, und daß man alles tut, um seinem Heilsplan Hindernisse entgegenzustellen.

Die Worte: «Da mihi virtutem contra hostes tuos» sind auf den Lippen vieler eine Lüge. Ja, es ist eine Lüge, die den Abgrund erkennen läßt, in den man gestürzt ist, wenn man alle Mahnungen, der Menschheit das schrecklichste Unglück der Geschichte zu ersparen, ins Leere fallen ließ! Aber die Feinde werden nicht die Übermacht bekommen! Meine Barmherzigkeit, die nie von meiner Gerechtigkeit getrennt ist, wird triumphieren. Sie wird die Finsternis auf der Erde vertreiben und der Menschheit Gut und Gerechtigkeit wiedergeben.

Meine erneuerte, zu neuem Leben erweckte Kirche wird schön sein.

Sie wird in der Welt den Platz einnehmen, der ihr gebührt, und Nationen und Völker werden sie als Lehrmeisterin und Führerin der ganzen, großen Familie der Kinder Gottes anerkennen. Ich segne dich und bitte dich um dein Leiden und deine Liebe. - 6. Dezember 1975

26. Den Feinden ist es gelungen, in die Kirche einzudringen, sich überall durchzusetzen, sich der wichtigsten Stellungen zu bemächtigen.

Wir haben schon von der **Kirche Satans** gesprochen, die während der letzten Jahrzehnte stets durch neue Anhänger vergrößert wurde. Sie sind zu einer **gewaltigen Zahl** angewachsen. Viele von ihnen sind **von hohem Rang** sowohl im Laienstand wie in der Kirche. Sie sind in verschiedene Gliederungen organisiert und verfügen über geeignete Mittel für den Kampf. Ihre hauptsächlichste und mächtigste Waffe ist der böse Einfluß auf einzelne sowie auf Gruppen, und alles ist gegen die Kirche ausgerichtet. Die Anhänger sind ausdauernd und bösartig eifrig in der Verwirklichung des Bösen, das immer unter dem Anschein des Guten getan wird.

Dies ist eine Tatsache, der man sich bewußt sein muß. Man muß sie kennen, um sich mit den von der Kirche zur Verfügung gestellten Mitteln entsprechend verteidigen zu können. Sie sind überaus zahlreich und von einer Wirkungskraft, die nur Gott haben kann. Aber darüber herrscht bei den meisten Gliedern der Kirche eine **völlige Unkenntnis** im gegenwärtigen Ringen zwischen den finsteren Mächten des Bösen und den Menschen, die Gegenstand und Opfer dieses Kampfes sind.

Es ist der Materialismus, der alles verdunkelt und der die Stunde vorbereitet, deren Vorzeichen sich schon am Horizont zeigen. Den Feinden ist es gelungen, in die Kirche einzudringen.

Zwei Wirklichkeiten stehen sich also fortwährend im Kampf gegenüber. Die eine ist wachsam, gut ausgebildet und stets in Bewegung, pausenlos vorzudrängen, Fallen zu stellen und zuzuschlagen; die andere, obwohl reich versehen mit Waffen zur Verteidigung, ist sehr arm an Glauben und an Kenntnis des Feindes. Sie hat sich kaum bemüht, seine Macht, Natur und Taktik kennenzulernen. Die Folge davon ist: Den Feinden ist es gelungen, in die Kirche einzudringen, die Verteidigungslinie zu durchbrechen und zu zerstören, sich überall durchzusetzen, sich der wichtigsten Stellungen zu bemächtigen und nicht wenige Posten in den höchsten Rängen zu besetzen.

Dieses Nachgeben durch **Unwissenheit, Gleichgültigkeit und geistige Blutleere** ist das Ergebnis der gewaltigen Umgarnung durch den Feind. Es ist der **Materialismus**, der alles verdunkelt

und der die Stunde vorbereitet, deren Vorzeichen sich schon am Horizont zeigen. Mein Sohn, wenigstens die Christen sollten darauf vorbereitet sein, denn seit der Auseinandersetzung zwischen den Gott treu gebliebenen Engeln und den rebellischen Geistern hat kein so fürchterlicher Kampf stattgefunden, wie man ihn in der Stunde der Läuterung erleben wird. Es ist die Wiederholung jener ungeheuren, riesenhaften Schlacht, die in der Geschichte der Menschheit keinen Vergleich findet und in der alle Kräfte im Dienste Satans und seiner Kirche zusammengefaßt sind!



Über alles das lachen **Dumme und Ungläubige**, auch viele, die berufen sind, Soldaten meiner Kirche für den Kampf gegen die finsteren Mächte der Hölle auszubilden, denn auch sie sind davon angesteckt. Nichts scheint ihnen zu denken zu geben, was bald eintreffen wird in dieser grausam

durch die Lüge umgarnten Welt, die mit trügerischer Kunst vom Vater alles Bösen ausgestreut wurde, er, *der* alles Übel verursacht, an dem die Menschheit leidet und leiden wird, **wie sie nie in der Vergangenheit gelitten** hat.

Aber ich bin auch die Gerechtigkeit. Das müssen alle wissen, die in ihrer verblendeten Hartnäckigkeit die Liebe zurückweisen und ihr widerstehen, an deren Herzen ich vergeblich angeklopft habe.

Mit dieser Botschaft wollte ich den Menschen von heute eine wirkliche, wahrhafte Schau der beiden Welten geben, die sich kampfbereit gegenüberstehen der Welt des Lichtes und der Welt der Finsternis: Der Welt des freudvollen Lebens, der Wahrheit und der Welt des Todes der übernatürlichen Gnade. Diese beiden Welten umfassen eine so große Zahl von Geschöpfen, daß sich kein menschlicher Geist davon eine Vorstellung machen kann. Darin liegt der Grund für diese Botschaften! Glücklich jene, die ihnen Glauben schenken!



Die verdorbenen Bewohner der Pentapolis (fünf Städte: Sodom, Gomorrha, Admah, Seboiim und Zoar) glaubten den Propheten nicht, und wegen ihrer Herzenshärte wurden sie durch Feuer, das vom Himmel fiel, zerstört. Sie glaubten, **Gott straflos verspotten** zu können, aber die Gerechtigkeit Gottes schlug sie so hart, daß sogar die Asche ihrer Gebeine vom Wind zerstreut wurde!

Ich liebe alle meine Geschöpfe. Ich habe sie so sehr geliebt, daß ich nicht zögerte, für sie und ihre Rettung am Kreuz zu sterben, denn ich bin die Liebe. Aber ich bin auch die Gerechtigkeit. Das müssen alle wissen, die in ihrer verblendeten Hartnäckigkeit die Liebe zurückweisen und ihr widerstehen, an deren Herzen ich bisher vergeblich angeklopft habe! Mein Sohn, bete, versage mir deine Liebe und dein Gebet nicht, sie werden nicht unbeantwortet bleiben. - 23. November 1978

27. Eine der wichtigsten Pflichten des Priesters ist es, das unheilvolle Wirken des Teufels in die Schranken zu weisen und zu bekämpfen. Ihr laßt den Feind nach Belieben handeln.

Meine Söhne, denkt über das Evangelium des heiligen Johannes nach: «Darauf war Festtag der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. In Jerusalem ist beim Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda heißt, mit fünf Hallen. In diesen lag eine Menge von Kranken, Blinden, Lahmen und Schwindsüchtigen, die auf die Bewegung des Wassers warteten. Ein Engel des Herrn stieg nämlich von Zeit zu Zeit auf den Teich hernieder und brachte das Wasser in Wallung; wer nun als Erster nach der Wallung des Wassers hineinstieg, wurde gesund, an welcher Krankheit er auch leiden mochte.

Nun war dort ein Mann, der seit achtunddreißig Jahren an seiner Krankheit litt. Als Jesus ihn daliegen sah und erfuhr, daß er schon lange Zeit so daran war, sprach er zu ihm: "Willst du gesund werden?" Der Kranke antwortete ihm: "Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich brächte, wenn das Wasser in Wallung kommt; denn während ich hingehe, steigt ein anderer vor mir hinab." Jesus sprach zu ihm: "Steh auf, nimm dein Bett und gehe!" Und sogleich wurde der Mann gesund; er nahm sein Bett und ging einher» (Joh 5,1-9).

Ich lege euch dieses Geschehnis zu mancher Betrachtung vor. Im Gelähmten seht ihr so viele Kranke mit körperlichen oder geistigen Leiden. Seit Jahren leiden und warten sie, daß sich mitleidige Hände auf sie legen, um sie zu heilen. Jahre schon sind Hirten und Diener Gottes in ihrer Nähe, ohne ihre Gebrechen zu bemerken. Natürlich, da sie nichts sehen, tun sie auch nichts, um ihnen zu helfen. Um genauer zu sein, obwohl ich weiß, daß auf diese Äußerung hin einige die Nase rümpfen, sage ich, daß viele von ihnen wegen des Teufels nicht nur geistig, sondern auch körperlich leiden.

Noch einmal wird es gut sein, sich zu erinnern, daß Satan einen übermäßigen Einfluß auf die menschliche Natur ausüben kann durch die

einzigartige, sehr große Macht, über die er verfügt. **Denkt an die zahlreichen von mir befreiten Besessenen**, auch an die vielen von mir und meinen Aposteln gewirkten Heilungen. Ich habe ihnen die Macht verliehen, die von den Dämonen gequälten Personen zu befreien und zu heilen. Lest das Evangelium, lest es gut! Überdenkt die Stellen, die dieses Thema behandeln! Nicht wenige

streichen daraus, was sie nicht glauben wollen. Die Priester dürfen nicht vergessen, daß sie durch eine besondere sogenannte niedere Weihe die Macht erhalten haben, Teufel auszutreiben und einen besonderen Segen zu erteilen.



Damals nahmen die jüdischen Priester Ärgernis an der von mir am Sabbat gewirkten Heilung. Heute aber regen sich viele meiner Priester auf, wenn sie nur von Exorzismen reden hören. Sie sagen, daß dies anderen Zeiten angehöre und heutzutage den Bischöfen vorbehalten sei. Gewiß, um Exorzismen in der Öffentlichkeit und feierlich vollziehen, muß der exorzierende Priester von seinem Bischof bevollmächtigt sein. Aber wer kann ihm verbieten, sich privat einer Vollmacht zu bedienen, die ihm gültig erteilt wurde?

Satan, wütend tätig, gebraucht seinen verderblichen Einfluß, um Seelen und Körper zu schädigen, ohne den geringsten Widerstand zu finden. Es fehlt also die richtige Einsicht in ein Problem von grundlegender Wichtigkeit. Wenn segnen und exorzieren nötig sind, ist es Ausübung wahrer seelsorglicher und priesterlicher Tätigkeit, denn eine der wichtigsten Pflichten des Priesters ist, das unheilvolle Wirken des Teufels in jeder Weise und mit allen Mitteln, über die er verfügt, in die Schranken zu weisen und zu bekämpfen. Aber wissen meine Priester noch, mit welchen großen Vollmachten sie ausgestattet sind? Wissen sie, wer sie sind? Daß die Engel, die der Natur nach über ihnen, der Machtfülle nach aber unter ihnen stehen?

Ihr Priester, aber was nützt eure Macht, wenn ihr sie nicht zu dem Zweck nützt, zu dem sie euch gegeben ist? Maschinen, Motoren nützen nichts, auch wenn sie an sich die Fähigkeit haben, große Kraft zu entwickeln, wenn sie nicht in Bewegung gesetzt werden. Ihr seid stillstehende Motoren und entwickelt keinerlei Kraft. Ihr laßt den Feind nach Belieben frei handeln. Im Weinberg des Herrn kümmert ihr euch nur geringfügig darum, seine verfluchte Wirksamkeit einzuschränken. Mein Sohn, ich segne dich; liebe mich! - 28. Mai 1976

28. Es ist unglaublich, wie weit die Verschlagenheit der Dämonen und ihrer Mitarbeiter auf der Erde geht, weil diese letzteren Priester, Bischöfe und sogar Kardinäle sind.

Die Verschlagenheit und die Bosheit der finsteren Mächte sind so umfassend, daß es schwierig ist, ihr ganzes Ausmaß zu erkennen und noch schwieriger ist, zu begreifen, wie sie einer ungeheuren, giftigen Wolke gleich in alle Verästelungen meiner Kirche eingedrungen sind, wo sie alles an-

stecken und verdunkeln. Kannst du **die Irrlehren** zählen, welche die Kirche auseinanderreißen?

Die finsteren Mächte der Hölle bedienen sich überdies der Söhne ihrer eigenen Kirche, um alle nur möglichen Übel zu verbreiten, Seelen und Körper zu schlagen, zu quälen und zu verletzen. Sie haben dafür ein großes Mittel, eine fürchterliche Waffe zur Verfügung, um nicht nur den Geist, sondern auch den Leib der Glieder meiner Kirche zu befallen: die böse Beeinflussung.



Wie viele Menschen sind heute das Opfer einer solchen bösen Beeinflussung! Eine unzählige Schar! Das Wort böse Beeinflussung ist die Ursache unbeschreiblichen Leides: Es weckt Betroffenheit, Zweifel und Ungläubigkeit auch in denen, die nicht seine Opfer sind. Es ruft Spott und Hohn in jenen hervor, die nicht glauben; Verblüffung und schließlich Ärgernis bei denen, die seine Natur, Herkunft und Ursache kennen und Wege und Mittel zur Verteidigung finden müßten sowie Möglichkeiten zur Bekämpfung.

Es ist unglaublich, wie weit die Verschlagenheit der Dämonen und ihrer Verbündeten und Mitarbeiter auf der Erde geht, eben weil diese letzteren Priester, Bischöfe und sogar Kardinäle sind, die unverschämt mit trügerischen Vorwänden, mit satanischer Bosheit und Verschlagenheit, mit ekelhaftem, geheucheltem Eifer anderen verbieten, die guten, wirksamen Mittel zu gebrauchen, die schon in der Vergangenheit von der Kirche benützt wurden. Sie waren der ganzen Christenheit bekannt und wurden von allen Heiligen, die ihre Wirksamkeit und ihre Nützlichkeit zu schätzen wußten, angewandt. Um die eigene Heuchelei zu verbergen, beruft man sich auf das Konzil und die Ausführung seiner Weisungen mit der Absicht, solche heiklen Angelegenheiten, die

nach ihrer Meinung das Ansehen der Kirche mindern könnten, möglichst zu verdrängen.

Die bösen Beeinflussungen sind eine schreckliche Wirklichkeit, die durch diabolische Kunst aus dem Blick jener verschwunden ist, die sie schuldhaft hervorgerufen haben. Was besagt böse Beeinflussung und was ist sie? Sie ist die Anwesenheit finsterer Mächte, die in Personen, an Orten und in Dingen verborgen sind und geistige und materielle Leiden hervorrufen. Der Spiritismus, der in der Anrufung verborgener Mächte besteht, ist nie von Gott, sondern stets von der Hölle.



Er ist ein Mittel, um auf der Erde das Reich des Fürsten der Finsternis zu verbreiten. Darum sind die ihm Verfallenen der Kirche Satans angegliedert. Tatsachen und Folgen der verschlagenen Tätigkeit der finsteren Mächte der Hölle leugnen, heißt gleichsam Gott leugnen, mich, das ewige Wort Gottes, das auf Veranlassung des Vaters Fleisch geworden und am Kreuz gestorben ist, um die Menschheit von so viel Bösem zu befreien. Mein Sohn, ich segne dich; liebe mich. - 6. Nov. 1978

29. So oft habe ich Beispiele gegeben, Dämonen auszutreiben und Kranke zu heilen. Damit dieses Vorgehen erfolgreich ist, muß es von heiligen Priestern ausgeübt werden.



Schreibe, mein Sohn; ich bin es, Jesus. Ich fahre fort mit dem Thema der bösen Beeinflussung mit der die finsteren Mächte der Hölle Seelen in ihre Fallen locken, die unerfahren, unvorsichtig und **neuerungssüchtig** sind. Weil sie jeden privaten geistigen Beistand entbehren, sind sie schwach und hilflos und fallen immer Täuschungen zum Opfer.

Ich möchte aber nicht alle Seelen darin einordnen. Es gibt auch gute, heilige, sich ernsthaft auf dem Weg zur Vollkommenheit bemühte Seelen, die durch Zulassung Gottes schlecht beeinflußt wurden. Die dadurch hervorgerufenen Leiden wurden ih-

nen Mittel der Sühne, der Läuterung, der Heiligung. Sie dienen der Erlösung, weil das Leiden, woher es auch immer stammt, sich in Heiligung verwandelt, wenn es im Glauben und in hochherzigem Opfergeist angenommen wird.

Welche Seelen können schlecht beeinflußt werden? Theoretisch alle, die einen direkt oder indirekt durch das Wirken der Mächte des Bösen, die anderen durch die Zulassung Gottes; die Beeinflussung trägt aber stets das Siegel der Hölle, auch wenn sie von den Mitgliedern der Kirche Satans, der Freimaurerei, ausgegangen ist. Sind diese Beeinflussungen stets gleicher Natur? In vielen Formen, ja, sofern sie im Betroffenen **geistiges und physisches Leiden** hervorrufen. Sind diese Beeinflussungen alle gleichwertig? Nein, sie sind unter sich sehr verschieden:

- 1. Die von einem Gottgeweihten bewirkte Beeinflussung ist stets schwerwiegender, durch ihre Eindringlichkeit und die benötigte **Zeit für die Befreiung** der belasteten Person.
- 2. Wer sich durch die Beeinflussung mit Schuld belädt, durch die Anrufung böser Geister, kann die Natur, die Schwere, den Grad und die Zahl der **anwesenden Geister** im allgemeinen sind es drei, es können aber auch mehr sein feststellen.
- 3. Bei jeder Beeinflussung hängen die Wirkungen von der Zulassung des göttlichen Willens ab.

Der Exorzist muß ein nach Heiligkeit strebender Mann sein. Er muß sich aller entsprechender Mittel bedienen, so der Sakramentalien, an die heute keiner mehr glaubt.

Welche Mittel müssen eingesetzt werden, um beeinflußte Seelen zu befreien? Mein Sohn, der Exorzist soll keine Tröstungen erwarten, sondern immer allein leiden. Er sieht selten das Ergebnis seines direkten, seelsorglichen Wirkens, für das ich, das ewige Wort Gottes, so oft Beispiele gegeben habe, wenn ich Dämonen austrieb und Kranke heilte. Damit aber dieses Vorgehen erfolgreich ist, muß es von heiligen Priestern ausgeübt werden. Es wird der Tag kommen, an dem wahrhaft heilige Bischöfe sich erinnern werden, daß mein Gebot gilt:

«Gehet und verkündet das Evangelium allen Völkern; tauft sie, heilt die Kranken und treibt die Dämonen aus!»



Der Exorzist muß ein nach Heiligkeit strebender Mann sein. Er muß sich aller entsprechender Mittel bedienen, so der **Sakramentalien**, an die heute keiner mehr glaubt, während ihre Wirksamkeit vom **Glauben und Gnadenstand des Benützenden** abhängt. Außerdem muß der Exorzist die Segnungen vornehmen, die, wenn sie **privat erteilt** werden, **keine Erlaubnis von Seiten des Bischofs** bedürfen. Ist aber der Exorzismus öffentlich und wird er im Namen der Kirche vollzogen, so ist die Erlaubnis des Bischofs nötig, in dessen Diözese er vorgenommen wird. Ich habe dir bei anderer Gelegenheit gesagt, daß das Vorgehen Gottes darin besteht, das von der Hölle und ihrer Mitarbeiter bewirkte Böse in Gutes umzuwandeln, während die finsteren Mächte versuchen, alles Gute, das von Menschen auf Erden getan wurde, ins Böse zu verkehren.

Die Stunde, da die Dinge bei ihrem wahren Namen genannt werden, ist nah, denn der diabolische Plan, diese schmerzvollen und schlimmen Wirklichkeiten zu verbergen, muß aufgedeckt werden.

Die Befreiung einer schuldhaften Seele vom bösen Einfluß wird stets vom Willen Gottes bestimmt. Sie kann frühzeitig vorgenommen werden durch die Mitarbeit, den Glauben und die Sehnsucht des Schuldigen nach Befreiung. Mangelt es an diesen Voraussetzungen, kann sie auch hinausgeschoben werden, ebenso wenn die böse Einwirkung andauert, was manchmal auch aus geheimnisvoller Absicht zugelassen wird für die Rettung der Seelen.

Mein Sohn, die Zeit wird abgekürzt. Die Stunde, da die Dinge bei ihrem wahren Namen genannt werden, ist nahe, denn **der diabolische Plan**, diese schmerzvollen und schlimmen Wirklichkeiten zu verbergen, muß aufgedeckt werden. Er bezweckt nämlich, die Kirche anzugreifen, ohne Aufsehen zu erregen. Eine scheußliche und ungeheure **Täuschung, deren Opfer viele Seelen sind**, die mit ihren Leiden zahlen und nicht die geringste Hilfe und Stärkung von jenen erfahren, die nach der Absicht Gottes ihre Beschützer und Verteidiger sein müßten. Genug, jetzt, mein Sohn; ich segne dich wie immer; liebe mich, bete und sühne! - 6. November 1978

30. Heute sind böse Beeinflußte äußerst zahlreich, und sehr viele flehen um Hilfe, finden sie aber nicht. Wer aber ist mehr krank und der Hilfe bedürftig als ein vom Bösen Beeinflußter?

Durch göttlichen Auftrag sowie durch die Pflicht der Gerechtigkeit und der Liebe sind es die Bischöfe, die diese Gewalt direkt oder indirekt ausüben sollen. Die Vollmacht zu exorzieren, ist die Macht, die Seelen, deren sich ein oder mehrere Dämonen bemächtigt haben, zu befreien. Die Seelen von den finsteren Mächten des Bösen zu befreien, ist das unmittelbarste Apostolat, weil auch ich durch das Geheimnis meiner Menschwerdung um den Preis meines kostbaren Blutes den Dämonen und ihrer grausamen Tyrannei die Seelen entriß.



Alle Getauften müssen sich noch mehr als Brüder lieben und sich gegenseitig Gutes tun! Habe ich meiner Kirche nicht genaue Vorschriften und praktische Weisungen über die Bruderliebe gegeben? Habe ich nicht Beispiele für die Verwirklichung der Liebe durch die Erfüllung der leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit gegeben? Wer aber ist mehr krank und der Hilfe bedürftiger als ein vom Bösen Beeinflußter, der ständig seelisch und körperlich leidet und darum Verständnis und Beistand braucht? Wer ist befugter, ihn zu unterstützen, ihm zu helfen und ihn zu befreien als der Bischof, der die Fülle der priesterlichen Macht besitzt?

Du kannst überall suchen, aber einen tapferen und starken Exorzisten findest du nur unter den Demütigen, nie unter den Strebern nach Geltung, Reichtum und Bequemlichkeit.



Wenn der Bischof wirklich heilig ist, wird ihm weder das feinfühlige Verständnis noch die Gnade fehlen, wirksam den böse Beeinflußten zu behandeln. Mein Sohn, um dem Feind mit offenem Visier entgegenzutreten, braucht es Glauben, Mut, Stärke und andere Gaben, die ihre Wurzeln nicht im Hochmut, sondern in der Demut haben. Du kannst überall suchen, einen tapferen und starken Exorzisten findest du nur unter den Demütigen, nie unter den Strebern nach Geltung, Reichtum und Bequemlichkeit, sondern nur unter den Armen. Wer die Welt liebt, der ist nicht in Gott und auch nicht bereit, ein solch

schweres Apostolat auszuüben, das völlig auf Gott und auf das Wohl der Seelen ausgerichtet ist.

Der Exorzist, der wahrhaft erfolgreich zu wirken vermag, ist gern bereit, Leiden als Gabe Gottes

anzunehmen, als notwendige und wesentliche Waffe für seinen Kampf, eine Waffe, die den Gegner einschüchtert und erschreckt. Das ist für ihn schon ein Teil des angestrebten Erfolges. Mein Sohn, die sinnlosen Vorwände der meisten Bischöfe gegen den Exorzismus finden darin ihre Erklärung. Ich habe gesagt, daß die Zeit gekommen ist, vorbehaltlos und klar zu sprechen, denn wie wäre ein Erfolg möglich gegen einen Feind, dessen Beute und Gefangener man selbst ist? In meiner erneuerten Kirche will ich keine Verkrustungen irgendwelcher Art, alles muß zur Sauberkeit und Klarheit zurückkehren, wie es zu Beginn war. Der Offizier, der im Krieg seinen Soldaten nicht vorangeht, ist kein guter Offizier. Er kann nicht auf einen Sieg zählen; der Sieg winkt nicht den Feigen, sondern den Tapferen.

Die Bischöfe, welche die besondere Macht besitzen, Dämonen auszutreiben, Priester dazu beauftrage, bekunden damit oft Mangel an Glauben, Fehlen seelsorglicher Feinfühligkeit.

Wiederholt habe ich dir gesagt: Wenn man an mein Evangelium glaubt, darf man meinen Worten keinen Sinn unterlegen, den ich ihnen nicht gegeben habe. Meine Worte über den Auftrag an meine Apostel sind klar, einfach und eindeutig: «Geht und verkündet mein Evangelium... heilt die Kranken und treibt die Dämonen aus.» Diese meine Worte sind, wie alle anderen, ewig und unab-

änderlich. Man glaubt ihnen oder man glaubt ihnen nicht! Wenn man an sie glaubt, warum verwirklicht man sie nicht? Wenn man nicht an sie glaubt, warum will man dann Hirte sein und **den wichtigsten Zweck der Seelsorge verraten**?

Manche versuchen sich unter dem Vorwand auszureden, diese Pflicht könne indirekt durch einen beauftragten Priester erfüllt werden. Mein Sohn, ich habe dir schon gesagt, daß man nicht im Auftrag lieben kann. So verhält es sich auch mit dem Guten. Wenn wir die Möglichkeit haben, es selbst direkt zu tun, muß man es persönlich tun und darf es nicht anderen überlassen. Das darf nur geschehen, wenn besondere Umstände es rechtfertigen. Was ist aber geeigneter als der Exorzismus, diese außergewöhnlichste Art der Seelsorge?



Dem Gesagten muß hinzugefügt werden, daß der Bischof die heilige Pflicht hat, den Priestern mit dem Beispiel voranzugehen. Der Bischof hat die Fülle des Priestertums, die Fülle der priesterlichen Macht. Deshalb kann der Bischof, der sein Amt ausübt, eine Kraft und eine ganz besondere Macht entfalten, die dem bischöflichen Charakter zusteht. Die Bischöfe, die diese ihre besondere Macht, Dämonen auszutreiben, indirekt durch Beauftragung eines oder mehrerer Priester ihre Diözese ausüben, bekunden damit oft Mangel an Glauben, Fehlen seelsorglicher Feinfühligkeit ohne Blick für die Wirklichkeit dieser wahrhaft traurigen Lage. Denn heute sind böse Beeinflußte äußerst zahlreich, und sehr viele flehen um Hilfe, finden sie aber nicht. - 11. November 1978

31. Wichtige Voraussetzungen für das Ausüben des Exorzismus: Der Spender des Segens muß im Stand der Gnade, ein Mann großen Glaubens und von Frömmigkeit sein.

Ich will dir einige Regeln geben, die du schon kennen solltest und an die du dich halten mußt:

1. Warum bewirken die Segnungen oft nicht das, wozu sie ihrem Wesen nach die Macht haben? Aus welchen Gründen? Es ist klar und offensichtlich, daß der Spender des Segens im Stand der Gnade Gottes, ein Mann großen Glaubens und echter christlicher Frömmigkeit sein muß. Aber auch der, der um den Segen für sich oder für einen anderen bittet, muß in der Gnade Gottes sein.



- 2. Es ist nötig, die zu segnende Person von Leuten abzusondern, die nicht christlich leben, auch von Neugierigen und von jenen, die den Exorzismus nicht mit Gebet und Opfer unterstützen.
- 3. Hochmütige, anmaßende Seelen sind sogar ein Hindernis, denn sie verstärken und vermehren in hohem Maß die Anwesenheit und die Macht des Feindes.
- 4. Der Spender des Segens muß nicht nur klug, sondern auch sehr weise sein. Der Gegner unternimmt alles, um ihn zu verwir-

ren, zu ermüden und zu erschöpfen. Daneben aber darf man nicht vergessen, daß der Gegner Haß, Hochmut und Zwietracht sät. Im Segnenden müssen also **Demut, Liebe und Festigkeit** vorhanden sein; das macht den Feind feige und entmutigt ihn.

- 5. Wer segnet, muß sich durch Gebet vorbereiten und der Gebetshilfe durch andere sicher sein.
- 6. Es ist nicht klug, wenn der Segnende sich in ein Gespräch einläßt; das soll nur in seltenen, bestimmten Fällen geschehen.
- 7. Nicht alle, die von bösen Geistern besessen sind, sind es im gleichen Maß. Es gibt Geister, die sich nach der Intelligenz, der Willenskraft und der Fähigkeit zu täuschen unterscheiden.
- 8. Es gibt Dämonen, die nur durch heilige Exorzisten vertrieben werden können.
- 9. Die allgemeine Regel der Weisheit und Klugheit verlangt, sich vor Beginn der Segnung durch drei Kreuzzeichen abzuschirmen, oder besser noch, **für sich selbst den Exorzismus zu beten**.
- 10. Wenn das ganze priesterliche Wirken darauf ausgerichtet ist, Satan und der Hölle Seelen zu entreißen, um sie für Gott zurückzugewinnen; wenn der Zweck, zu dem der himmlische Vater seinen eingeborenen Sohn auf die Erde sandte, darin bestand, sich am Kreuz zum Opfer zu bringen, so ist klar und offensichtlich, daß der Exorzist die unmittelbarste Seelsorge gegen die finsteren Mächte des Bösen ausübt. Wer segnet und exorziert, ist einem Soldaten zu vergleichen, der sich nicht nur auf die Verteidigung beschränkt, sondern den Feind in seiner Festung mutig angreift. Der Exorzist stellt sich stark und mutig dem Feind von Angesicht zu Angesicht entgegen. Er führt einen Zweikampf, der den **Zorn und die Rache seines Feindes** herausfordert. Alle mutigen, heldenhaften Taten sind stets mit einem Risiko verbunden.
- 11. Wehe dem eingebildeten, oberflächlichen Exorzisten, der sich geistig nicht vorbereitet. Er gleicht einem unvorsichtigen, waffenlosen Soldaten, der einem stärkeren, kampfgewohnten und besser ausgerüsteten Feind gegenübertritt. Diese Auseinandersetzung muß *für* ihn unglücklich verlaufen. Der weise Exorzist wagt nie, seinen Feind anzugreifen, wenn er nicht überzeugt ist, sich in guter geistiger Verfassung zu befinden.
- 12. Selten kann der Exorzist wissen, ob er einem Kampf gewohnteren Feind, der von Natur aus stärker und mächtiger ist, gegenübersteht. Er kennt weder seinen Rang noch seine Fähigkeiten.
- 13. Der vom bösen Feind Besessene muß, wenn möglich, den Segnenden in seinem Vorgehen mit Demut und Reue unterstützen und versuchen, die Dinge oder Handlungen unwirksam zu machen, die mitgeholfen haben, daß der Feind sich seiner bemächtigen konnte.
- 14. Ich wiederhole dir, mein Sohn, daß es eine weise Regel ist, den Besessenen abzusondern, um die diabolischen Listen der finsteren Mächte möglichst auszuschalten, denn diese suchen stets Freunde und Mitarbeiter in Personen, die ein Hindernis bilden können, das die Wirksamkeit des Exorzisten oft zunichte macht. Dies geschieht besonders dann, wenn der Exorzist sich nicht in einem guten geistigen Zustand *für* einen solchen Kampf befindet. (...)
- Ich segne dich und mit mir segnet dich meine heiligste Mutter, und zusammen mit dir segnen wir alle heiligmäßigen Priester, die **nach meinem Evangelium leben**, und alle guten Laien, die mit diesen heiligen Priestern kämpfen für den Triumph meines Reiches in den Seelen. -16. April 1977

32. Wie weh tut meinem erbarmungsvollen Herzen der Anblick der geistigen Ruinen in den Seminaren, Klöstern und in den religiösen Gemeinschaften!

Du hast heute Morgen die von mir an Petrus gerichteten Worte gelesen: «Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwäl-



tigen.» Mit diesen letzten Worten «Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen» wird der fürchterliche und ungeheure Kampf, der unaufhörliche Zusammenstoß, die unausweichlichen Auseinandersetzungen zwischen den Mächten des Guten und den dunklen, geheimnisvollen Mächten des Bösen klar bezeichnet.

Aber wenn man nicht mehr an mich glaubt, an mich, das Wort des ewigen Gottes, mit welchem Mut wagt man dann noch, in meinem Namen zu predigen? Wenn die Führenden nicht glauben, sondern

zweifeln, sie, die beauftragt sind, meine Priester von morgen auszubilden, wie wird dann die Zukunft der Kirche aussehen? Kann ein schlechter Baum gute Früchte tragen? Wie weh tut meinem erbarmungsvollen Herzen der Anblick der **geistigen Ruinen in den Seminaren**, **Klöstern und in** **den religiösen Gemeinschaften**! Wie kann der gerechte Zorn meines Vaters zurückgehalten werden? Ja, mein Sohn, der Berg setzt sich in Bewegung; sein Sturz wird fürchterlich sein!

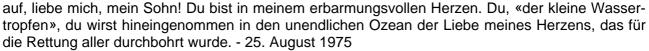
Wenn die Offiziere eines Heeres im Krieg, statt zu wachen und alles zu tun, um die Bewegungen des Feindes zu entdecken, schlafen und mit **unnützen Zerstreuungen** die Zeit vergeuden, wird die Niederlage unvermeidlich. In meiner Kirche flammt die Schlacht an allen Fronten auf; die Wächter aber erkennen dies zu wenig. Sie müßten wachen, doch sie haben zu lange geschlafen und schlafen zu viel. Die **große Macht, die meinen Priestern übergeben ist, wird nicht genützt**. Viele befinden sich in einer solchen Erschlaffung, daß sich starke Zweifel an ihrem Erwachen erheben.

Meinen vielfachen Warnungen wurde keine Beachtung geschenkt, ebenso wenig den Weisungen meiner Mutter in ihren zahlreichen Erscheinungen.

Mein Sohn, die Wahrheit wird nicht geglaubt, weil nur oberflächlich gelebt wird. Es würde genügen, nachzudenken, was sich in Kirche und Welt ereignet, um zu der Folgerung zu gelangen, daß die Geschehnisse Erfolge des Fürsten der Finsternis und seiner Gefolgschaft sind.

Meinen vielfachen Warnungen wurde keine Beachtung geschenkt, ebenso wenig den Weisungen meiner Mutter in ihren zahlreichen Erscheinungen, daß durch Gebet und Abtötung das menschenmörderische Wirken Satans und seines Anhangs eingedämmt wird. Unnütz waren auch die vielen Aufrufe meines Stellvertreters, und wenn etwas getan wurde, sprach man heuchlerisch von Erneuerung. Nein, mein Sohn, die wahre Erneuerung ist eine echte, aufrichtige Bekehrung.

Satan befiehlt mit hochmütiger Anmaßung. Viele meiner Diener machen sich darüber unbeeindruckt gar keine Gedanken oder geben vor, es nicht zu merken. Wie lange noch? Bete, sühne, opfere mir deine Leiden



33. MARIA nimmt ihren berechtigten Platz neben Gott ein, weil sie die Mutter des Eingeborenen Sohnes Gottes ist, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist.

Gott strahlt seine Allmacht, seine Allwissenheit und seine Allgegenwart im Universum aus. **Die Menschen sind vom Bösen zerrüttet**; ihre Natur ist durch die Erbsünde wie von einem riesigen Felsblock belastet. Sie werden sich nur langsam bewußt, wie es um sie steht.

Die aus der Erbschuld hervorgegangene Tragödie ist von solchem Gewicht, daß die ganze Menschheit für Jahrtausende erschüttert das göttliche Licht entbehren muß. Sie ist unfähig, die großen, geistigen Wirklichkeiten zu verstehen, die der Urgrund und das Ziel ihres Lebens sind. Von sich aus wäre die Menschheit nie zu einer klaren und sicheren Kenntnis Gottes gelangt, wenn nicht Gott selbst sich geoffenbart hätte.



Die Erbsünde hat die Menschheit in tiefe Finsternis gestürzt. Um diese Finsternis zu vertreiben, kam in der Fülle der Zeit der Sohn Gottes, das Licht der Welt, und wurde Mensch im Schoß der Allerseligsten Jungfrau. Sie ist mehr ein göttliches als ein menschliches Geschöpf in dem Sinn, daß sie von der Allmacht, Allwissenheit und göttlichen Liebe erschaffen wurde, als die schönste Blume des Universums, die blühte in der Zeit, aber gewollt und geplant war im göttlichen Geist seit Ewigkeit.

Ihre Sendung bestand nicht nur darin, Miterlöserin zu sein; sie gab dadurch dem ganzen Universum, das so schrecklich erschütterte und in Unordnung gebrachte Gleichgewicht wieder.

Maria nimmt ihren berechtigten Platz neben Gott ein, weil sie die Mutter des eingeborenen Sohnes Gottes ist, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist; darum ist sie wahre Mutter GOTTES. Dadurch ist sie erhöht über die Engel, folgt gleich nach Gott, dessen Tochter, Mutter und Braut sie ist. Sie nimmt in einzigartiger, unwiederholbarer Weise an der göttlichen Größe und Macht teil. Gott tut nichts Unnützes! Wiederum weise ich dich auf die hohe Würde meiner Mutter hin, damit

du weißt, daß sie durch ihre vollkommene Entsprechung der göttlichen Gnade eine Ausnahme bildet, die in der Vergangenheit wie in der Zukunft ohne Vergleich ist, eine Ausnahme durch die ganze Ewigkeit. Keine Vereinigung mit Gott war so innig und vollkommen wie jene meiner Mutter.

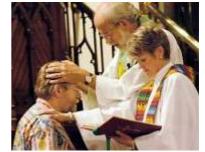
Ihre Sendung bestand nicht nur darin, **Miterlöserin zu sein**; sie gab dadurch dem ganzen Universum, das so schrecklich erschütterte und in Unordnung gebrachte Gleichgewicht wieder, das durch die Auflehnung Satans und seiner Anhänger zerstört worden war. **Ihr Auftrag, Miterlöserin zu sein**, machte sie auch zur Mutter der Kirche, die ich mir in Schmerz und Liebe erworben habe. Damit nimmt sie in überragender Weise an meinem ewigen, königlichen Priestertum teil. Deshalb huldigen ihr die Engel im Himmel und die Menschen auf der Erde, **die erschreckten Dämonen der Hölle dagegen erzittern und fliehen**.

Mit dem Kreuz auf Calvaria haben ich und meine Mutter über die finsteren Mächte des Bösen triumphiert und mit der Befreiung der Seelen guten Willens begonnen.

Ruft es euch in Erinnerung, ihr Priester, daß ihr in meinem und ihrem Namen die bösen Geister in die Hölle zurückstoßen müßt. Tut es ohne Rücksicht auf die törichte, menschliche Ungläubigkeit und auf die nicht weniger dumme Unbeweglichkeit jener, die die Kirche auf ihrem Weg zum

Licht des Heiles führen müßten. Die Allerseligste Jungfrau, die Mutter der Kirche, die Königin der Apostel und die Königin des Sieges, muß weiterhin tätig sein, um die **Untätigkeit meiner Diener** und Hirten gutzumachen und der giftigen Schlange den Kopf zu zertreten.

Mit dem Kreuz auf Calvaria haben ich und meine Mutter über die finsteren Mächte des Bösen triumphiert und mit der Befreiung der Seelen guten Willens begonnen. Mit dem Kreuz auf Calvaria wird die Kirche den Höhenweg des Heiles gehen und aus dem Rauch Satans hinaustreten, der sie umnebelt und verdunkelt. Ich segne dich, mein Sohn, liebe mich! - 20. Februar 1977



34. Meine Mutter war und ist Priesterin dadurch, daß sie auf dem Kalvarienberg dem Vater das reine, heilige Opfer dargebracht hat, das Lamm Gottes, ihren Sohn.

Der Anteil meiner Mutter am Geheimnis des Kreuzes ist ein einmaliges Geschehen in der Geschichte des Menschengeschlechtes und des Himmels. Meine Mutter ist unter allen Frauen allein



wahre Priesterin. Sie war gebildet in der Heiligen Schrift und überaus erleuchtet vom Heiligen Geist. Als sie die göttliche Mutterschaft annahm, war sie sich bewußt über alles, was von ihr verlangt wurde. Der greise Simeon hat ihr übrigens ohne beschönigende Worte erklärt: «Auch deine Seele wird...»

Meine Mutter bewahrte diese furchterregende Voraussage, die für sie klar und einsichtig war, in ihrem Herzen. Diese Prophezeiung war wie ein scharfes Schwert, das ihr Herz während des ganzen Lebens durchschnitt. Meine Mutter war wahre Priesterin, nicht im allgemeinen Sinn, wie es in gewisser Weise alle Getauften und Gefirmten sind, auch nicht im Sinn des Amtes, sondern in einer verschiedenen und tieferen Art als jene, die das Sakrament der Weihe erhalten haben.

Meine Mutter war und ist Priesterin dadurch, daß sie auf der Höhe des Kalvarienberges dem Vater das reine, heilige Opfer dargebracht hat, das Lamm Gottes, ihren Sohn, und mit dem Opferlamm brachte sie sich selbst zum Opfer dar. Sie ist wirklich ein Opfer für die Sünden. Gegenwärtig, bewußt und teilhabend erduldete sie nicht bloß das Geschehen, sondern wirkte zusammen mit ihrem göttlichen Sohn wesentlich mit am Erlösungswerk, in dem die Geschichte des Menschengeschlechtes gipfelt.

In dieser doppelten Opfergabe, die sich in jeder heiligen Messe erneuert, liegt das Geschehen, für das der Priester berufen ist. In der Tat, der Priester ist nie mehr Priester, als wenn er gemeinsam mit mir mich und sich selbst **dem Vater zum Opfer** darbringt. Darum ist meine Mutter **Miterlöserin**. Um dieses Opfer darbringen zu können, mußte sie sich selbst ganz opfern. Das Opfer vernichtet sich; es wird verzehrt. So mußte sie ihr heiliges, reines Mutterherz, das heiligste unter allen Müt-

tern, vernichten und jedes Gefühl hinopfern. Sie mußte und wollte ihr Fiat wiederholen. Wie ich und mit mir sagte sie: «Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der deine!»

Nur eine unbeschreibliche, unbegreifliche Liebe, eine Liebe über jedes menschliche Maß hinaus konnte sie befähigen, eine so große Tat zu vollbringen. Meine Mutter hat als Priesterin Gott und den Menschen den größten Liebesbeweis erbracht, der darin bestand, nicht nur das eigene Leben hinzuopfern, sondern auch das Leben dessen, den sie am meisten liebte.

Überlege, welche furchterregende Überraschung es für viele meiner Diener sein wird, wenn sie erkennen müssen, daß sie nur äußerlich an dem großen Geheimnis teilgenommen haben.

Die Menschen wissen wenig, und noch weniger denken sie über das wenige nach, das sie wissen. Die Menschen und viele meiner Diener und geweihten Seelen geben sich keine Rechenschaft darüber, daß sich das Geheimnis des Kreuzes unaufhörlich erneuert. Ihr Glaube an die erhabene Wirklichkeit dieses Geheimnisses, das im heiligen Meßopfer fortdauert, ist schwach. Die Priester

bedenken nicht, daß ich in der geweihten Hostie gegenwärtig bin, gleichsam zusammen mit meiner Mutter auf Calvaria, mit ihr, die sich mit mir dem Vater zum Opfer darbringt.

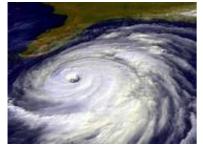
Überlege, mein Sohn, welche furchterregende Überraschung es für viele meiner Diener sein wird, wenn sie erkennen müssen, daß sie nur äußerlich an dem großen Geheimnis teilgenommen haben. Denke über die Früchte nach, die verloren gehen, über so viele nicht geheiligten Seelen wegen der Blindheit so vieler meiner Diener! Denke nach über die unaufhörlichen Sakrilegien!

Meine Mutter ist und bleibt mit mir in vollkommener Vereinigung. In ihr haben sich große Dinge vollzogen. Welches Vorbild ist meine Mutter für meine Priester! Wenn sich meine Priester aus der vollkommenen Ver-



einigung zwischen mir und meiner Mutter zur Nachahmung aneifern ließen, würden sie sich täglich um die gänzliche Vernichtung ihres eigenen Ichs bemühen. Wer sich zusammen mit mir dem Vater darbringt und mir auf dem Weg des Kreuzes nachfolgt, statt der Welt zu folgen, der erfährt, daß mein Joch süß und leicht ist. Dann wäre der Baum meiner Kirche mit reichsten Früchten beladen.

Die Warnung ist ergangen, vergeblich. Nur sehr wenige haben sie gehört; die meisten haben sie überhört. Die Menschen sehen in ihrer Blindheit das Verderben nicht, dem sie entgegengehen.



Mein Sohn, eine schreckliche Lawine wird die Welt zur Ruine machen. Selten bemerkt man, daß sich die Lawine in Bewegung setzt. Ihr Anfang ist unauffällig, nach und nach aber wächst sie an und wird unwiderstehlich. Schon hat sie ihren Lauf begonnen, doch die Menschen sehen in ihrer Blindheit das Verderben nicht, dem sie entgegengehen. Die Warnung ist ergangen, vergeblich.

Nur sehr wenige haben sie gehört; die meisten haben sie überhört. Was aber mein erbarmungsvolles Herz und das unbefleckte Herz

meiner und eurer Mutter am meisten betrübt, ist die Tatsache, daß auch viele meiner Priester nicht auf die zahlreichen Mahnungen des Himmels gehört haben. **Eine fürchterliche Verantwortung. Beten, sühnen, opfern!** Es drängt, dies zu sagen; es drängt, dies zu tun! - 28. Juli 1975

35. Die Menschen und viele meiner Diener haben nichts begriffen, weil sie die grenzenlose Liebe ihrer Himmlischen Mutter nicht erwidern

Herr, welchen Anteil hat deine Mutter am Eucharistischen Geheimnis?

Den gleichen wie am Geheimnis der Menschwerdung. Es ist eine völlige Vereinigung; sie lebt aus mir und ich aus ihr. Sie lebt aus meiner göttlichen Natur, ich aus ihrer menschlichen Natur. Ich habe gesagt, daß wir in einer vollkommenen Vereinigung leben. Wo ich bin, da ist auch sie. Mein Sohn, das sollte genügen, um den Seelen die Größe meiner und eurer Mutter näherzubringen. Durch sie habe ich, das ewige Wort Gottes, Anteil an der menschlichen Natur. Durch sie ist das Geheimnis der Erlösung Wirklichkeit geworden.

Die im Geheimnis der Menschwerdung begonnene Vereinigung besteht weiter im Eucharistischen Geheimnis und dauert in Ewigkeit. Ich werde immer aus ihrer menschlichen, und sie wird immer aus meiner göttlichen Natur leben. Diese Vereinigung ist eine einmalige, unwiederholbare Tatsa-

che. Sie hat kein Gegenstück in meiner Vereinigung mit den Seelen im Zustand der Gnade, auch wenn diese wegen ihrer übernatürlichen Schönheit menschlich nicht ausgedrückt werden kann.

Die Menschen erkennen in ihrem einfältigen Dünkel die Größe und die Macht meiner Mutter nicht, die auch ihre Mutter ist. Sie hören nicht auf ihre mütterlichen Mahnungen.

Aus der lebendigen Beziehung zwischen dem Einen und Dreieinigen Gott und meiner Mutter ergeben sich erhabene, einmalige und unwiederholbare Tatsachen: Ihre Mutterschaft ist untrennbar mit ihrer Jungfräulichkeit verbunden - ihre Unbefleckte Empfängnis des Leibes; ihre Aufnahme in den Himmel und ihr Königtum über alle Mächte des Himmels und der Erde; ihre Macht über die Hölle, die sie am Ende für immer besiegen wird.

Die Menschen erkennen in ihrem einfältigen Dünkel die Größe und die Macht meiner Mutter nicht, die auch ihre Mutter ist. Sie hören nicht auf ihre mütterlichen Mahnungen. Wenn sich die Menschen reuevoll an sie wenden wollten und beten würden, könnten sie die Lawine, die sie bedroht und bereits in Bewegung ist, abwenden. Im Rausch des Vergnügens und der irdischen Güter leben sie in der Dunkelheit, als ob



es keinen Gott und meine Mutter nicht gäbe. **Die Menschen und viele meiner Diener haben nichts begriffen**, weil sie die grenzenlose Liebe ihrer Himmlischen Mutter nicht erwidern. Wenn sie verstanden und sich entsprechend verhalten hätten, wie viele Übel wären den einzelnen Menschen und den Völkern erspart geblieben! - 25. Juli 1975

36. Nach mir gibt es ein Geschöpf, in dem die Liebe unermeßlich ist, meine Mutter, das Meisterwerk der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Sie lebt in mir, aus meiner göttlichen Natur

Herr, ich habe den Inhalt deiner Botschaft über die Teilnahme der Allerseligsten Jungfrau am Geheimnis des Kreuzes einigen Bekannten übermittelt. Sie glaubten nur mit Mühe an das große Verdienst der Gottesmutter, das ihr durch ihr Selbstopfer bei der heiligen Messe zukommt.

Mein Sohn, ich sage dir, daß auch die Guten wenig vom Wesen des Christentums verstehen. In früheren Botschaften habe ich wiederholt hervorgehoben, daß ich die Liebe bin, und im Gebot der Liebe das ganze Gesetz und die Propheten begründet sind. Für die Liebe aber ist es wesentlich, sich im Geben und Hingeben zu äußern. Ich, der ich Gott bin, habe euch alles gegeben und mich euch völlig ausgeliefert. Ich habe euch das Leben gegeben und die Erlösung geschenkt.



Ich habe euch das ganze Universum gegeben, die wunderbare Erde, die ihr bewohnt und gegenwärtig entwertet. Ihr wißt auch, daß die Erde ein Ort der Verbannung ist. Luft und Licht, Sonne, Wärme und Kälte, Meere und Flüsse, Berge und fruchtbare Ebenen, Früchte und Blumen, Tiere und Fische jeder Art sind Gaben meiner Liebe. Aber ich bin nicht nur die Liebe, ich bin die ewige, unendliche, unerschaffene Liebe! Es genügt nicht, euch alles gegeben zu haben, das ganze Werk meiner Schöpfung, nein. Ich wollte mich selbst euch geben, mich, den Schöpfer, den Herrn aller und von allem, den allmächtigen, allgegenwärtigen und allwissenden Gott. Ich gebe mich euch ununterbrochen im Geheimnis des Kreuzesopfers, das in der heiligen Messe unablässig vollzogen und erneuert wird.

Sie lebt in mir, aus meiner göttlichen Natur, wie ich in ihr lebe, in ihrer menschlichen Natur. Darum ist es selbstverständlich, daß auch sie dort ist, wo ich bin.

Ihrem Wesen nach zielt die Liebe in den natürlichen und übernatürlichen Bereich auf Vereinigung hin. Ich, der Allmächtige, kann alles. Ich kann meinen brennenden Durst der Liebe durch meine völlige Selbsthingabe an euch stillen, um mit euch eine einzige Einheit zu bilden, wie ich mit dem Vater und dem Heiligen Geist eins bin. Wir sind Drei in Einem durch das Gesetz der Liebe.

Nach mir gibt es ein Geschöpf, in dem die Liebe unermeßlich ist, meine Mutter, das Meisterwerk der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Sie nimmt am Geheimnis meiner Menschwerdung und an jenem des Kreuzes teil. Deshalb nimmt sie auch am Geheimnis der heiligen Messe, dem unbluti-

gen Geheimnis des Kreuzes, teil. Mein Sohn, wenn die Liebe mich gedrängt hat, mich mit euch im Geheimnis der Eucharistie zu vereinigen, so drängt sie mich noch stärker, mich mit meiner Mutter in einer vollkommenen Vereinigung zu verbinden, die in der Geschichte der Menschheit einzig ist. Sie lebt in mir, aus meiner göttlichen Natur, wie ich in ihr lebe, in ihrer menschlichen Natur. Darum ist es selbstverständlich, daß auch sie dort ist, wo ich bin. Dazu zwingen die Natur und die Liebe.

Meine Mutter nahm nicht nur das Opfer des Kreuzes an, wie es damals in der Geschichte vollzogen wurde. Sie hat es auch in seiner Ausdehnung in der Zeit angenommen. Ihre Liebe wäre sonst nicht vollkommen gewesen. Darum ist **ihre Gegenwart bei der heiligen Messe** wirklich Tatsache, wie sie es auf Calvaria war. Wahrhaft wirklich ist **ihre Selbsthingabe an den Vater**, in Vereinigung mit mir, mit meinem Opfer. Wahrhaft wirklich wie auf Calvaria ist ihr Fiat am Altar. Wäre es anders, so wäre sie nicht Miterlöserin.

Miterlöserin war sie und wird sie immer sein in vollkommener Vereinigung mit mir, in der sie auch in der Ewigkeit mit euch sein wird. Jetzt seid ihr durch das Geheimnis des Glaubens vereint, wenn ihr daran glaubt und daraus lebt. In der Ewigkeit beruht die vollkommene Vereinigung in der gegenseitigen Selbsthingabe von mir und euch in der Herrlichkeit des Himmels.



Einen Weg nur gibt es für alle, besonders für die gottgeweihten Seelen. Wer mir nachfolgen will, muß sein Kreuz auf sich nehmen und sich selbst verleugnen.

Warum wollen sogar viele Christen und viele Priester sich in diese erhabenen göttlichen Wirklichkeiten nicht vertiefen, sie glauben und leben? Sie sind zu zerstreut, um es zu tun. Sie sind zu beschäftigt mit ihren kleinlichen, vergänglichen, täglichen Aufgaben. Würden sie es tun, welche
Ströme von Licht fielen auf die Finsternis, die ihre Seelen, die Familien, die Völker, selbst meine
Kirche verdunkelt! Welche Fluten von Gnaden würden sie aus meinem geöffneten Herzen erlangen! Wie viele Seelen würden der Hölle entrissen und wie viel Freude würde meinem erbarmungsvollen, so grausam enttäuschten Herzen geschenkt!

Wenn die Guten fast nichts vom Urgrund ihrer Erschaffung und Erlösung verstehen, selbst viele meiner Priester die Wunder meiner Liebe als wertlose Kleinigkeiten einschätzen und weit davon entfernt sind, sie zu leben, wenn die gottgeweihten Seelen nicht selten bedingt durch eine diesseitige Lebensauffassung in oberflächlicher Lippenfrömmigkeit leben, kann man unschwer den Zustand meines mystischen Leibes erahnen.



Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu bringen, und dieses Feuer muß in den Seelen brennen. Es keinen andere Weg. Einen Weg nur gibt es für alle, besonders für die gottgeweihten Seelen. Wer mir nachfolgen will, muß sein Kreuz auf sich nehmen und sich selbst verleugnen. Keinem habe ich das Paradies auf Erden versprochen. Das irdische Leben ist eine Prüfung und kann nur durch meine Nachfolge bestanden werden. Mein Sohn, wer sich hartnäckig meinem Herzen verschließt, wird in der Strenge der göttlichen Gerechtigkeit erwachen. - 1. Oktober 1975

37. Die Stunde der Läuterung wird kommen, und die Jungfrau und Miterlöserin wird zum zweiten Mal der höllischen Schlange den Kopf zertreten.

Mein Sohn, warum fordere ich von den Seelen, die im Glauben leben, dringend Sühne? Weil der Mensch auf die unendliche Liebe Gottes, die ihn erschuf, mit Hochmut und Ungehorsam geantwortet hat. Weil die Menschheit im jüdischen Volk auf das Geheimnis der Erlösung, die nach dem Sündenfall der Ureltern versprochen war und in der Fülle der Zeit Tatsache wurde, mit dem Gottesmord geantwortet hat. Weil, während das fleischgewordene Wort auf den Gottesmord mit der Hingabe seiner selbst in der Eucharistie antwortete, die Menschheit unter dem Einfluß der Kräfte des Bösen in fast gänzlicher Ablehnung Gottes wiederum heidnisch wurde.



Die Stunde der Läuterung wird kommen, und die Jungfrau und Miterlöserin wird zum zweiten Mal der höllischen Schlange den Kopf zertreten. Die erneuerte Kirche und Menschheit wird ein so strahlendes Morgenlicht erleben, wie sie es bis dahin noch nie gesehen hat. Eine Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit wird die Antwort sein auf die Angriffe der Hölle gegen die arme Menschheit, die die Kräfte des Bösen unterstützt hatte.

Zuvor aber ereignet sich der letzte Abschnitt dieses Kampfes zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis, zwischen Liebe und Haß, zwischen Gut und Böse, zwischen Leben und Tod.

Am Ende der Zeit wird die heilige Jungfrau Maria zum dritten und letzten Mal eingreifen und erneut den Kopf Satans zertreten. Dann erfolgt das Gericht, die endgültige Trennung zwischen Himmel und Hölle, das heißt, der Geretteten und der Verworfenen. - 14. Januar 1976

38. Mein Sohn, die Hartnäckigkeit der Priester und Hirten ist unbegreiflich. Sie haben auf die Stimme ihrer himmlischen Mutter nicht gehört und fahren fort, alles zu verhindern.

Ich bin die Mutter von Jesus, die Mutter Gottes. Mein Sohn Jesus ist wahrhaftig Gott wie der Vater, der ihn von Ewigkeit her gezeugt hat, und wie der Heilige Geist, der die Liebe ist. Mein Sohn, ich bin deine und eure Mutter. Kannst du dir vorstellen, daß eine Mutter in einem Augenblick ihres irdischen oder himmlischen Daseins ihre Kinder vergessen könnte und aufhört, sie zu lieben, die Liebe zu verströmen, die ein unauslöschliches Feuer ist? Ich spreche von der göttlichen Liebe, in der ewigen Glückseligkeit. Je größer diese Liebe ist, um so mächtiger flutet sie wie ein Sturzbach.

Ich habe als Ziel meiner Liebe ihn, den Einen und Dreieinen, der mich von Ewigkeit her liebt; nach ihm liebe ich euch, weil er für euch und für eure Rettung Mensch geworden ist in mir und zusammen mit mir sich am Kreuz zum Opfer dargebracht hat. So vollzieht sich unter dem Blick des Vaters fortwährend die Erlösung im Geheimnis des Glaubens und der Liebe, in der Eucharistie. Ist es darum denkbar, daß ich euch, meine Kinder, vergessen könnte? Daß ich euch in einer schmerzvollen Stunde auf eurem Erdenweg vergessen könnte, wie viele dies glauben und sogar andere noch davon überzeugen möchten auf Grund unvernünftiger und irriger Überlegungen?

Es immer die Mutter, die als Erste die Gefahren erkennt; immer ist es die Mutter, die Demütigungen, Unbehagen, ja, die schwerste Last dieser Ereignisse zu tragen hat.



Mein Sohn, wenn in einer irdischen Familie die Verhältnisse sich verschlechtern durch wirtschaftliches Unglück, moralische und geistige Verirrung oder durch Krankheiten, die zeitweise als Übel hereinbrechen, so ist es immer die Mutter, die als Erste die Gefahren erkennt; immer ist es die Mutter, die Verdemütigungen, Unbehagen, ja, die schwerste Last dieser Ereignisse zu tragen hat und die, weil man nicht auf sie hörte, das bedrückende, unglückliche Geschehen nicht mehr abwenden konnte.

Mein Sohn, die Hartnäckigkeit der Priester und Hirten ist unbegreiflich. Sie haben auf die Stimme ihrer Himmlischen Mutter nicht gehört und fahren fort, alles zu verhindern, was die Katastrophe vermeiden würde und daß meine Stimme gehört wird: **Unbegreiflich ist der Hochmut**, mit dem man das Wirken Gottes und seiner Mutter der menschlichen Beurteilung unterstellt! Unbegreiflich ist der Mensch, sei er Laie oder Gottgeweihter, der sich das Recht anmaßt, dem

Willen Gottes Grenzen zu setzen! Unbegreiflich ist der Mensch, der sich selbst ein Geheimnis ist und sich dennoch für fähig hält, die unerforschlichen Geheimnisse Gottes zu ergründen.

Die neuen Fundamente des menschlichen und christlichen Lebens müssen wieder auf die wahre Grundlage des Evangeliums gelegt werden! Viele sind sich darüber einig, aber nur wenige sind entschlossen, die heidnischen Sitten des persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Lebens aufzugeben. Ich erinnere an die Worte meines göttlichen Sohnes:

«Nicht alle, die "Herr, Herr" sagen, werden ins Himmelreich eingehen, sondern nur jene, die den Willen des himmlischen Vaters erfüllen...»

39. Wenn die Kinder ihr Herz im Bösen verhärten, die Liebe ihrer Mutter nicht sehen wollen, sie belächeln oder sich ihrer schämen, verstehst du, welch grausame Schmerzen sie erleidet.

Schreibe, mein Sohn: Ich bin die Mutter von Jesus, aber auch deine und eure Mutter, die unermeßlich liebt. Mein Sohn, was tut eine wahre Mutter? Sie ist in Gedanken und mit dem Herzen stets bei ihren Kindern, auch wenn sie durch die Umstände von ihnen getrennt ist. Mit ihrer Liebe, ihrem Denken und Sehnen sorgt sie sich um ihre Gesundheit, bangt mit ihnen in den Gefahren, in denen sie sich befinden, und betet um ihren Schutz. Sie leidet, wenn sie leiden und freut sich mit ihren Freuden, mit einem Wort: Sie sucht auf jede Weise, sich ihnen zu widmen, ohne an sich selbst zu denken; stets will sie mit ihnen sein. Dies tut und verlangt die wahre Liebe!

Wenn die Kinder ihr Herz unglücklicherweise im Bösen verhärten, die Liebe ihrer Mutter nicht sehen wollen, sie belächeln oder sich ihrer schämen, verstehst du, welch grausame Schmerzen sie erleidet. Und wenn die Verdorbenheit der Kinder sich so steigert, daß sie



sich sogar gegen ihre Mutter wenden und sie beleidigen, sie verhöhnen und verspotten, wer könnte da noch Worte finden, um den Schmerz einer solchen unglücklichen Mutter auszudrücken? Mein Sohn, ihr habt eine Mutter im Himmel, die aber auch stets auf der Erde ist und ihre Kinder mit einer so großen und innigen Liebe liebt, daß man sie weder begreifen noch beschreiben kann, weil sie unmittelbar aus der Liebe Gottes kommt, die selbst die Liebe aller Mütter zusammen unendlich übersteigt. Diese Mutter bin ich! Ich habe euch mit Jesus, der sich am Kreuz seinem Vater zum Opfer darbrachte, in Liebe und Schmerz für das göttliche Leben geboren.

Ich liebe euch so sehr, daß ich Jesus weiter dem Vater für euer Heil im Geheimnis der heiligen Messe zum Opfer darbringe! Meine Kinder, ihr kennt den Preis eurer Erlösung, den er fortwährend dem himmlischen Vater entrichtet; mit ihm zahle auch ich, denn ich bin die Miterlöserin! Die Liebe, die er euch entgegenbringt, ist unendlich, wie auch das an diese Liebe gebundene Leiden unendlich ist. Und ich bin mit ihm vereinigt auf einmalige, unwiederholbare Weise, weil ich aus seiner göttlichen Natur lebe und er aus meiner menschlichen. So ist alles, was sein ist auch mein und alles, was mein ist sein. ("Ich bin so mächtig, Mir ist alles gegeben, " sagte MARIA zu mir.)

Wie viele verhöhnen mich und meinen Jesus, den Heiland, das Licht, die Liebe, das Leben und die Wahrheit! Unzählbar viele, aber, das ist immer noch nicht alles.

Meine Söhne, jetzt wird es euch leichter sein, **meinen Schmerz und meine grenzenlosen Leiden** zu erfassen, denn viele von euch, deren Herz verhärtet und verwirrt ist, wissen nichts und wollen



von meiner Liebe nichts wissen. Wie viele meiner Söhne beleidigen, verhöhnen und verspotten mich, ja, hassen mich sogar! Aber das ist nicht alles. **Wie viele verhöhnen mich und meinen Jesus**, den Heiland, das Licht, die Liebe, das Leben und die Wahrheit!

Unzählbar viele, aber, das ist immer noch nicht alles. Es handelt sich nicht nur um gewöhnliche Söhne, sondern vielmehr um bevorzugte. So viele, die mein Jesus seine Freunde nannte, machen jetzt gemeinsame Sache mit den finsteren Mächten der Hölle, verlassen meine Kirche, den mystischen Leib, und **treten über zur Kirche Luzifers** und dienen ihren finsteren und abscheulichen Belangen.

Meine Söhne, die ich über alles liebe, ich sage euch, seid ausdauernd im Glauben, in der Treue und in der Liebe, denn die Zeit wird abgekürzt, und die Stunde der Entscheidung kommt immer näher; betet und tut Buße, sühnt, seid stark und fürchtet euch vor nichts, denn ich, eure Mutter, bin mit euch! Es segne euch der Vater, der Sohn und

der Heilige Geist. - 5. Dezember 1978

<u>Anmerkung:</u> Das Foto zeigt die blutende Statue MARIAS in Naju, Korea, wo die Sühneseele Julia Kim seit vielen Jahren Empfängerin Göttlicher Botschaften ist. Auch aus einem Korpus von JESUS tropft dort Sein Heiliges Blut auf den Boden und Menschen nehmen es auf.

40. Noch nie war ich so voller Schmerzen und Trauer wie in dieser ernstesten Stunde der Kirche. In der Finsternis verschwört man sich gegen meinen Sohn und seinen Stellvertreter.

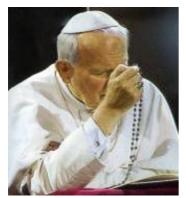
Ich bin die Mutter von Jesus und eure Mutter. Noch nie war ich so voller Schmerzen und Trauer wie in dieser ernstesten Stunde der Kirche, die von ihren unsichtbaren Feinden, den Dämonen, und ihren so zahlreich gewordenen Verbündeten buchstäblich immer mehr im Sturm eingenommen wird. In der Finsternis verschwört man sich gegen meinen Sohn und seinen Stellvertreter auf Erden, den Papst. Die Feinde meines Sohnes und seiner Kirche haben die Aufgaben unter sich gut aufgeteilt. Mit verschlagener Taktik handeln sie an verschiedenen Orten und in zeitlicher Absprache, um nach ihren arglistigen Plänen und Hoffnungen, wie sie meinen, den letzten entscheidenden Schlag auszuführen.

In dieser äußerst schwerwiegenden Stunde für die Kirche und die Menschheit habe ich, um die Pläne der Mächte der Hölle zu vereiteln, meine Eingriffe vervielfacht. Zahlreich sind meine Erscheinungen vor auserwählten Seelen in jeder christlichen Nation, meine an die Völker gerichteten Botschaften. Die Antwort auf diese mütterlichen Anrufe und Ermahnungen ist aber nicht so ausgefallen, wie ich es wünschte. Leider haben die Menschen ihr Herz gegenüber Gott und seiner Liebe verhärtet, und so gehen viele Seelen verloren.

Mein Sohn, ich kann angesichts der großen Verwüstung der Kirche nicht gefühllos bleiben; ich wäre nicht ihre Mutter. Mein Sohn, dir wurde gewährt, die Blindheit nicht weniger Hirten und Priester zu erahnen. So weißt du, wie ungeheuer schwer es ist, die Blindheit anderer zu erkennen, die nicht sehen, weil sie sich unvorsichtig von den Listen und dunklen Machenschaften der Hölle mitreißen ließen. Mein Sohn, es wurde dir gesagt, daß eine Lawine in Bewegung ist.

41. Ich werde auch jene beschützen, die sich nicht schämen, den Rosenkranz in der Öffentlichkeit zu beten und ein Beispiel mutiger christlicher Frömmigkeit geben

Es ist eine traurige und schreckliche Wirklichkeit, daß viele sich weigern zu glauben. Dadurch rückt die Lawine näher. Die Zersetzung schreitet unerbittlich fort; die Stunde der Reinigung kommt furchterregend heran. Niemand wird in dieser Stunde sagen können, die Mutter habe nicht alles getan, was ihr, der Königin des Himmels und der Erde, aufgegeben war. Die von Satan und den Menschen bösen Willens gewollte Stunde wird schrecklich sein, mein Sohn. Aber die unendliche Barmherzigkeit meines Sohnes wird aus ihr eine Stunde der Gnade machen, weil sie die Ankunft des Reiches Gottes auf der Erde bringen wird.



Die Niederlage Satans wird das Ende des wahnsinnigen menschlichen Hochmuts sein. Die Gottlosigkeit, die ungeheure Waffe Satans, wird vom Antlitz der Erde ausgetilgt werden. Sehr viele gehen körperlich und seelisch zugrunde. Mein Sohn: Wie oft habe ich den Rosenkranz verlangt! Ich, die Königin der Siege, werde alle beschützen, die meine Mahnungen ernst nehmen, mich mit diesem Gebet, das mir so teuer ist, anrufen und die Liebe zum Rosenkranz verbreiten.

Ich werde auch **jene beschützen**, die sich nicht schämen, den Rosenkranz in der Öffentlichkeit zu beten und damit den Lauen und Schwachen ein Beispiel mutiger christlicher Frömmigkeit geben. Ich werde in der Zeit der Prüfung **über die Familien und die Personen wachen**,

die mir treu geblieben sind. Mein Sohn, den Rosenkranz verbreiten heißt, die Verherrlichung Gottes und das Heil der Seelen fördern. Ihr werdet eines Tages die **Macht und Wirksamkeit dieses Gebetes** erfahren und seine wunderbaren Früchte im Haus des Vaters sehen. Mein Sohn, ich segne dich, und diesen Segen will ich ausdehnen auf alle meine Verehrer und alle, die das Rosenkranzgebet fördern. – MARIA am 8. September 1976

42. Schönheit, Reinheit, Licht und Liebe ist sie, die geheimnisvolle Rose. Aus ihrem Innersten strahlt die glühende Liebe, die alle im Himmel und auf der Erde umhüllt.

Heute, am 7. Dezember, der Vigil des großen Festes der Unbefleckten Empfängnis, meiner und eurer Mutter, will ich zu dir von der **geheimnisvollen Rose des Himmels und der Erde** sprechen, der schönsten Blume der Schöpfung, dem **Meisterwerk meiner Weisheit, Macht und Liebe**. Es gibt keine zweite dieser Art, weder in der Zeit noch in der Ewigkeit. Sie ist von unbefleckter Reinheit, von unauslöschlichem Glanz, aus Liebe geschaffen, denn sie stammt von mir, dem Einen und

Dreifaltigen Gott. Schönheit, Reinheit, Licht und Liebe ist sie, die geheimnisvolle Rose.

Aus ihrem Innersten strahlt die glühende Liebe, die alle im Himmel und auf der Erde umhüllt und durchdringt. Sie ist die Freude des Vaters, seine auserwählte Tochter, die er über alles liebt. Sie ist die hochherzige Mutter, die mir, dem Wort, meine Menschheit geschenkt hat. Sie ist die geliebte Braut des Heiligen Geistes, der in sie die unendliche Fülle seiner Gaben gießt. Wahrlich, sie ist die geheimnisvolle Rose des Himmels und der Erde.

Auch der Duft der geheimnisvollen Rose, der alle erfüllt, die sich ihr anvertrauen, bietet einen sicheren Schutz gegen die Mächte des Bösen.

Aber die Rose besitzt nicht nur eine herrliche Blüte, sondern auch einen Stengel und Blätter, die ihre Schönheit vervollkommnen. Die mystische Rose hat in ihrer Mitte die Farben der übernatürlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Diese Farben gehen in Schattierungen über bis zum Goldgelb der Ränder, um anzuzeigen, daß sie auch die geheimnisvolle Rose der Kirche auf der Erde ist. Die Blätter, die sie schmücken, sind das Symbol der Tugenden; der starke Stengel mit den spitzen Dornen versinnbildlicht die Abwehr gegen jeden Versuch eines Angriffs ihrer sichtbaren und unsichtbaren Feinde.

Auch der Duft der geheimnisvollen Rose, der alle erfüllt, die sich ihr anvertrauen, bietet sicheren Schutz gegen die Mächte des Bösen. Schönste Blume des Himmels und der Erde, nie wird dich jemand entweihen! Du geheimnisvolle Rose, du bist der Gegenstand der



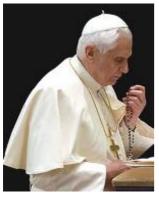
unveränderlichen Liebe Gottes und der Verehrung der Engel und der Heiligen. - 7. Dezember 1975

43. Vertraut auf den Heiligen Geist, auf das erbarmungsvolle Herz von Jesus und auf mein unbeflecktes Herz. In unseren Herzen findet ihr stets Zuflucht und Schutz.

Ich bin die Mutter von Jesus, die Unbefleckte Empfängnis, mit der Sonne umkleidet und mit Sternen gekrönt, die mystische Rose des Himmels, die jeden Wohlgeruch in sich enthält. Mein Sohn, wie angenehm ist mir die Weihe an mein unbeflecktes Herz, mit der du mich heute geehrt hast. An diesem Festtag meiner Unbefleckten Empfängnis wollte ich die Weihe des ganzen Menschengeschlechtes annehmen, um sie Jesus und dem himmlischen Vater sowie dem Heiligen Geist als Gabe darzubringen, denn die Menschen gehören seit ihrer Erschaffung und durch die Erlösung und Heiligung dem Dreifaltigen Gott.

Leider kann ich es heute nicht tun; als **Mutter der Kirche und Königin des Universums**, versichere ich dir aber, daß ich es in naher Zukunft tun werde, wenn alles vollzogen ist. Mein Sohn, dieser Tag muß rasch kommen, dann wird man sagen können, daß die Ankunft des Reiches von Jesus in den Herzen aller Menschen endlich begonnen hat.

Dieser Tag soll mit dem mir so angenehmen Gebet des heiligen Rosenkranzes in der Sammlung des Geistes und Abtötung der Sinne verbracht werden.



Dieser Tag soll mit dem mir so angenehmen **Gebet des heiligen Rosen-kranzes** in der Sammlung des Geistes und Abtötung der Sinne verbracht werden. Viele sind und bleiben dieser meiner wiederholten Einladung gegenüber stumm. Ich habe ihn meiner Kirche seit 150 Jahren besonders empfohlen als **Heilmittel für die vielen Übel**, an denen sie leidet. Wenn man auf mich gehört hätte, vor allem meine Priester und Gottgeweihten, wäre Frieden in der Welt; sie haben die große Verantwortung, Licht, Salz und Sauerteig zu sein, aber davon wissen die meisten nichts mehr.

Satan zählt einen großen Teil des Menschengeschlechtes zu seinem Anhang. Er richtet seine Kräfte und die seines Gefolges gegen meine wehrlose Kirche. Du weißt, warum sie wehrlos ist. Darum müssen sich

die Guten sammeln und vereint bleiben, um einen Damm zu bilden gegen die ausufernden Kräfte des Bösen, die sie von allen Seiten bestürmen. Habt keine Angst, seid wachsam und vertraut auf den Heiligen Geist, auf das erbarmungsvolle Herz von Jesus und auf mein unbeflecktes Herz. In unseren Herzen findet ihr stets Zuflucht und Schutz. - 8. Dezember 1977

(Anmerkung: Die Rose ist ein Symbol für MARIA und für Gnaden, die Sie uns schenken will.)

44. Als Königin der Siege werde Ich Satan von Neuem den Kopf zertreten und ihn mit seinen unzähligen Legionen in die Hölle stürzen.

Ich bin die Mutter von Jesus, mein Sohn. Groß ist das heutige Fest! Gott hat es gewollt, um allen Geschlechtern auf Erden das Geheimnis der Menschwerdung des Ewigen Wortes in meinem reinsten Schoß in Erinnerung zu halten. Dieses Geheimnis ist von Ewigkeit her von der göttlichen Dreifaltigkeit festgelegt, um den verlorenen, durch die Bosheit Satans verstoßenen Menschen seinem Schöpfer und Herrn zurückzugeben. Mein Sohn, mehrmals wurde dir gesagt, daß das Geheimnis der Menschwerdung der Mittelpunkt der menschlichen Geschichte ist. Das scheinen aber viele Bischöfe und Priester nicht zu wissen, obwohl sie mit dem Priestertum den Auftrag und die entsprechende Macht erhalten haben, die menschliche Familie zu leiten und auf den leuchtenden Pfad der Gerechtigkeit und der ewigen Wahrheiten zu führen.

Mit der Sendung Gabriels ist dem verwegenen Plan Satans und aller finsteren und böswilligen Mächte des Bösen Einhalt geboten worden, an Gottes Stelle zu treten, um die menschliche Familie durch das Böse zu beherrschen und ins ewige Verderben zu stürzen. Der maßlose Haß



Satans hinderte die Menschen, **den zerstörerischen Wahn zu erkennen**, der heute mehr denn je schreckliche Verschwörungen, Verbrechen, Gewalttaten und Aufstände hervorruft.

Ich werde euch mitten ins Schlachtgetümmel führen, und zur bestimmten Stunde werde ich als Königin der Siege, Satan von Neuem den Kopf zertreten.

Meine Söhne, ihr Gottesfürchtigen, die ihr Glauben und Weisheit besitzt, hütet und bewacht die unschätzbaren Werte der Gnade, die mit keinem menschlichen Reichtum in euren Herzen verglichen werden können. Ihr seht, was viele nicht sehen, die mit dem Priestertum und mit großer Macht ausgestattet sind, denn Anmaßung und Hochmut haben sie verblendet.

Meine Söhne, ich will euch im Glauben und in der Liebe vereinigt sehen wie einen Granitblock, der wie ein Damm dem Vordringen des gemeinsamen Feindes Einhalt gebietet. Ihr müßt widerstehen und mit mir zum Gegenangriff übergehen. Ich werde euch mitten ins Schlachtgetümmel führen, und zur bestimmten Stunde werde ich als Königin der Siege, Satan von Neuem den Kopf zertreten und ihn mit seinen unzähligen Legionen in die Hölle stürzen. – MARIA am 25. März 1977

45. Das Rosenkranz-Gebet: Euch ist eine gewaltige Waffe in die Hand gegeben. Wenn in meiner Kirche diese Waffe benützt würde, verschwände jede Gefahr



Meine Söhne, gemeinsam werden wir die Ankunft des Reiches von Jesus für eine erneuerte Kirche und ein neues Leben beschleunigen. Ihr seid der Sauerteig eines neuen Lebens. Ihr werdet um mich sein, die ich der Welt das Licht gegeben habe, und euer Licht wird leuchten in der Finsternis. Meine Söhne, wie Gabriel, der himmlische Bote, so müßt auch ihr Künder Gottes und seiner Mutter sein, um mit mir die verirrten Seelen durch Gebet und Opfer mit Gott zu versöhnen.

Dröhnender Donner ist Ankündigung eines Sturmes, aber ihr, die ihr bei mir seid, sollt euch nicht fürchten. Furcht darf sich nicht in euch regen. Klugheit, meine Söhne, nicht Furcht! Euch ist **eine gewaltige Waffe** in die Hand gegeben. Wenn in meiner Kirche diese Waffe benützt würde, verschwände jede Gefahr. Ich habe sie in Lourdes, in Fatima und an vielen anderen Orten empfohlen, und heute nenne ich sie wieder: Es ist das Rosenkranzgebet! – MARIA am 25. März 1977

46. Es ist kein Geheimnis, daß viele Gottgeweihte Opfer dieser scheußlichen Krake sind, die ihre Fangarme überallhin ausstreckt.

Liebster Sohn, über meine Vereinigung mit Jesus erklärte ich dir, daß es sich um eine so vollkommene Gemeinschaft handelt, wie ihr sie nie erreichen könnt. Jesus hat mir seine göttliche Natur geschenkt, ich habe ihm meine menschliche Natur gegeben, so daß wir beide in einer einzigartigen, unwiederholbaren Weise voneinander leben; die Gedanken, die Freuden, die Schmerzen, die Wünsche und der Wille des einen sind auch die des anderen; so sind meine Leiden seine Leiden.

Mein Sohn, das Verhalten jener ist abwegig, die in meiner Kirche verantwortungsvolle Posten bekleiden und nicht begreifen wollen. Satan erweckt und verbreitet Irrlehren auf vielerlei Weise.

Die Feinde Gottes sind stark geworden durch die Schwäche der Kirche. Die Kirche Satans wird

ermutigt durch die Bequemlichkeit jener, die bereit sein müßten, ihr Leben für die Verteidigung der Wahrheit einzusetzen. So wird Satan stets kühner und geht an zwei Fronten zu einem stets schärfer werdenden Angriff über: auf die Lehre und die Moral.

Er erweckt und verbreitet **Irrlehren** auf vielerlei Weise. Er wirbt für Pornografie mit noch wirksameren Mitteln in der Presse, im Kino, in der Mode, und von allen Seiten ergießt sich die **Verderbnis über die Unschuld der Kleinen**, die heranwachsende Jugend, die Familie, die Schule, die religiösen Gemeinschaften und bewirkt Ehescheidung und Abtreibung.



Das ist der **Sieg der erstarkten und frech angreifenden Kirche Satans**, denn in der Kirche Gottes sind Menschenfurcht und eine falsche Auffassung der Berufung an die Stelle des Apostolates getreten. Von daher, mein Sohn, stammen die vielen Übel, die die Kirche meines göttlichen Sohnes belasten. Wenn man dir vorwirft, daß du stets von den gleichen Dingen sprichst, dann antworte, daß die Übel auch stets die gleichen sind. Wer sich selbst in die Finsternis begibt, beraubt sich des Lichtes. Finsternis ist **Strebertum, Machthunger**, die Sucht, sich um jeden Preis durchzusetzen, gegen alle, die die Finsternis nicht lieben und nicht wollen.

Mein Sohn, das Verhalten jener ist abwegig, die in meiner Kirche verantwortungsvolle Posten bekleiden und nicht begreifen wollen, daß Gott, der Schöpfer und Herr aller Dinge, der für alles sorgt und seine Kirche liebt, dieser Entwicklung nicht gleichgültig gegenüberstehen kann.

Noch einmal wiederhole ich, daß die Dunkelheit Hochmut ist, die Sünde Satans, verkörpert in seiner Kirche der Freimaurerei, die in der Welt und sogar in meiner Kirche herrscht.

Mein Sohn, wie viele Dinge hat dir Gottes Güte in diesen letzten Tagen zur Kenntnis gebracht. Fürchte dich nicht! Wurde dir nicht wiederholt gesagt, daß die Stunde der Finsternis angebrochen ist, daß Dunkelheit die Kirche umhüllt? Noch einmal wiederhole ich, daß die Dunkelheit Hochmut ist, die Sünde Satans, verkörpert in seiner Kirche der Freimaurerei, die in der Welt und sogar in meiner Kirche herrscht. Mein Sohn, es ist kein Geheimnis, daß viele Gottgeweihte Opfer



dieser scheußlichen Krake sind, die ihre Fangarme überallhin ausstreckt in der diabolischen Absicht, daß keines ihrer Opfer entrinne, und im bösen Willen, noch andere zu erfassen.

Mein Sohn, das ist die Wahrheit! Die Aufregung, die diese Wahrheit in vielen meiner Gottgeweihten hervorruft, ist die Bestätigung, daß sie zu diesen Opfern gehören. Sie verlangen Beweise; aber wie viele eindeutige Beweise sind ihnen schon gegeben worden. Kümmere dich nicht um ihre mehr oder weniger verhüllten Drohungen. Ich, eure Mutter, versichere euch, daß ihr unter meinem Mantel geborgen seid und keiner etwas gegen euch vermag! Vorwärts, mein Sohn, bete, sühne! Nur um eines sei dein Herz besorgt, die **Verherrlichung Gottes und das Heil der Seelen**. Ich segne dich und euch, jetzt und immer. – MARIA am 8. Juni 1978 (Bild: Foto-Wunder in Medjugorje)

47. Mit Jesus habe ich die Kirche unter schrecklichen, grenzenlosen Schmerzen geboren. Als Mutter und Miterlöserin mußte ich seinen mystischen Leib in der Liebe bilden.

Mein Sohn, ich bin von Ewigkeit im Herzen Gottes auserwählt, um die Gebenedeite unter den Frauen zu sein, der Gegenstand der unendlichen Liebe Gottes. Ich habe Gott gefallen wegen meiner Reinheit, doch fand ich sein noch größeres Wohlgefallen durch meine Demut. Als mein Sohn in den Himmel auffuhr, sagte er mir, daß ich ihm nicht sogleich ins Haus des Vaters folgen könne, sondern noch eine Weile auf der Erde bleiben müsse, um die Mutter der Kirche zu sein, die im Entstehen war; ich möge fortfahren, die Kirche in der Liebe zu erhalten.

Mit Jesus habe ich die Kirche unter schrecklichen, grenzenlosen Schmerzen geboren. Als Mutter und Miterlöserin mußte ich seinen mystischen Leib in der Liebe bilden. Mein und euer Jesus wollte mich bei der Vollziehung des Erlösungsgeheimnisses neben sich haben. Er, der Sohn Got-

tes, aber auch mein wahrer Sohn der Menschheit nach, wollte mich als Miterlöserin und Mutter seines geheimnisvollen Leibes.

In einer Botschaft wurde dir geoffenbart, daß ich, die Mutter Gottes, als einzige Frau in der Kirche wahre Priesterin bin. Das Priestertum aber ist Teilhabe am göttlichen Leben.

Der Titel «Mutter der Kirche» kommt mir wirklich zu. Aber er genügt nicht. Wenn du dich erinnerst, mein Sohn, wurde dir in einer Botschaft geoffenbart, daß ich, die Mutter Gottes, als einzige Frau in der Kirche wahre Priesterin bin. Jesus, der ewige Priester, hat mir sein göttliches Leben mit-



geteilt. Er ist Gott, unveränderlich und einfach. Ich gab ihm das menschliche und er mir das göttliche Leben. **Das Priestertum aber ist Teilhabe am göttlichen Leben**. Man könnte also denken, das mir verliehene Priestertum sei wie das eines jeden Geweihten. Der Natur nach ja, der Gnade nach nein!

Mir wurde die Fülle des Priestertums auf verschiedene und zugleich höhere Art verliehen als den Aposteln, deren Königin ich bin. Mit Recht nennt man mich Regina Apostolorum, Königin der Apostel! Ich habe die Rangordnung, die Jesus gewollt und eingesetzt hat, in Ehrfurcht geachtet. Das sichtbare Haupt dieser Hierarchie war damals

nach göttlichem Willen Petrus. Ich war die Königin der Apostel und Mutter der Kirche und als solche verehrten sie mich auch. So kam Petrus in den Jahren, da er in Jerusalem wirkte, zu mir, um Aufmunterung, Rat und Hilfe zu holen.

Wenn meine Hirten und Priester sich dieser geistigen Verbindung, voll bewußt wären, und mich wirklich als Mutter und Königin verehrten, würde ich sie mit Gnaden überhäufen.

Wenn meine Hirten und Priester sich dieser geistigen Verbindung, voll bewußt wären, und mich wirklich als Mutter und Königin verehrten, würde ich sie mit Gnaden überhäufen, da ich ja in der Hilfe für alle meine Söhne, die mich lieben und die Verehrung meines unbefleckten Herzens fördern, überaus hochherzig bin. Ich war am Pfingsttag im Abendmahlsaal und bereitete mich und die Apostel vor, den Heiligen Geist zu empfangen. Auf mich kam er in höherem Grad herab als auf die Apostel. Ich, seine Braut, wurde ganz von ihm erfüllt.

Die eigene Mutter auf der Erde wird nicht vergessen, denn bekanntlich nimmt die Innigkeit ihrer Liebe nie ab. Die Liebe aber, mein Sohn, mit der euch eure himmlische Mutter liebt, steht unsagbar höher als jede menschliche Liebe! Ich liebe alle und will, daß sie gerettet werden!

Widersteht der Stimme Gottes nicht, die euch zu einer wahren, echten Bekehrung einlädt! Fürchtet den Herrn, der vorübergeht! Lest voller Demut die Botschaften, die die göttliche Güte euch über mittelt. Es ist Barmherzigkeit, große Barmherzigkeit, wenn ihr gewarnt werdet vor der Stunde der Reinigung, die sich nähert. Ich segne dich, mein Sohn! - 7. Januar 1976

48. Ein großer, unvergleichlicher Schatz meiner Kirche ist meine heiligste Mutter, die auch eure wahre Mutter ist und zugleich die Königin des Universums, die Königin aller Siege.



Ein großer, unvergleichlicher Schatz meiner Kirche ist meine heiligste Mutter, die auch eure wahre Mutter ist und zugleich die Königin des Universums, die Königin aller Siege, die Königin des Himmels, die Mutter der Kirche ist, die euch liebt, wie ich euch liebe, und darum durch die Gnade alles vermag. Nur Seelen von erschreckender Bosheit können meine Mutter nicht lieben, die als einziges Geschöpf vollkommen und unbefleckt aus der Liebe und Allmacht des Schöpfers hervorgegangen ist, denn sie allein blieb von der allgemeinen Schuld unbelastet, mit der alle Menschen geboren werden, und nie gehörte sie den finsteren Mächten des Bösen.

Nie erlebte sie die Herrschaft Luzifers nur einen Augenblick, und während der ganzen Dauer ihres ganzen Lebens kannte sie nicht die geringste Schuld. Ihr Geist, ihr Herz und ihr Leib wurden nie vom

Bösen berührt. Sie wurde in vollkommener Reinheit geboren und lebte darin, so daß sie in allem und durch alles der strahlenden Klarheit des Dreifaltigen Gottes glich. Darum war sie, noch bevor die Grundfesten der Erde gelegt waren, der Gegenstand unendlichen Wohlgefallens für Gott.

Maria ist die Offenbarung der göttlichen Barmherzigkeit, durch die die Menschen das ewige Heil erlangen können. Eine Sturzflut von Haß ergießt sich aus der Hölle gegen meine Mutter.

Die durch die Sünde zerstörte Ordnung und das zerbrochene Gleichgewicht wurden durch sie wieder hergestellt. Durch ihre Vermittlung wurde der Tod besiegt, der in die Welt gekommen war.



Durch sie wurde die zweite Schöpfung bewirkt; so strebt jeder Mensch guten Willens zum Ziel seines Lebens hin, für das er erschaffen wurde - zum ewigen Leben.

Woher stammt die Feindseligkeit gegen meine Mutter? Aus dem unersättlichen Haß der finsteren Mächte des Bösen, denn durch Maria hat sich die göttliche Gerechtigkeit erfüllt in der Entstehung der Hölle, und Maria ist die Offenbarung der göttlichen Barmherzigkeit, durch die die Menschen das ewige Heil erlangen können.

So haben der Neid und die Eifersucht einen Grad erklommen, den ihr menschlichen Geschöpfe nie verstehen könnt. Der Hochmut der finsteren Mächte der Hölle wurde entsprechend der Schwere ihrer Schuld gedemütigt. Sie können sich mit dem Gedanken nicht abfinden, daß ein menschliches Geschöpf, ihnen der Natur nach weit unterlegen, über sie erhoben wird, so wenig sie die Tatsache ertra-

gen können, daß das Wort Gottes Mensch geworden ist, das heißt, seine göttliche Natur mit der menschlichen vereinigt hat. (Anmerkung: Das Foto soll ein Gnadenbild aus Jerusalem sein.)

Eine **Sturzflut von Haß**, die stets neu anschwillt, ergießt sich aus der Hölle gegen meine Mutter und gegen alles, was sie liebt und ihr teuer ist, vor allem gegen die Kirche, die sie zusammen mit mir geboren hat und unablässig bis zum Ende der Zeit erhält. Daher die Flüche, die Beleidigungen und Sakrilegien gegen sie, gegen das Geschöpf, an dem Gott sein Wohlgefallen hat und in dem die Menschheit ihre Hoffnung findet. Der Haß gegen sie ist grundlos; verfallen ihm die Menschen trotzdem, so geschieht es unter diabolischer Aufwiegelung.

Sie überflutet mit ihrem Glanz die Engel und Heiligen des Paradieses und erfüllt sie mit ihrem Wohlgeruch; sie steht mitten in der göttlichen Dreifaltigkeit und vereinigt in sich alle Schönheit.

Das alles aber beeinträchtigt die Herrlichkeit der schönsten Blume des Himmels und der Erde nicht im Geringsten. Sie überflutet mit ihrem Glanz die Engel und Heiligen des Paradieses und erfüllt sie mit ihrem Wohlgeruch; sie steht mitten in der göttlichen Dreifaltigkeit und vereinigt in sich alle Schönheit und Gnade, alle Hoffnung der Guten, die in ihr den Morgenstern verehren und darum

vertrauensvoll und sicher sind, sich in der dunklen Verworrenheit des irdischen Lebens nicht zu verlieren. Wenn die Dämonen in den Geist der Bösen auch noch so viel Feindseligkeit gegen sie eingeben, so bewahren die Guten sie gläubig und liebend in ihrem Herzen. Sie vertrauen auf sie und erhoffen alles von ihr, denn sie ist wirklich die Hoffnung aller Menschen auf ihrem Lebensweg.

Sie ist voll des Lichtes, der Liebe und des Lebens inmitten der göttlichen Dreifaltigkeit; sie ist wie der «Baum des Lebens», der wächst und mit seinen Ästen die ganze Welt und die durch mein Blut erlösten Seelen befruchtet. Darum nennen sie sie mit Recht Mutter und rufen sie als solche an, denn sie ist der schönste und kostbarste Schmuck im Haus meines Vaters. Sie beschützt euch, rettet euch und führt euch in der stets dichter werdenden Finsternis, welche die Kirche umhüllt. Sie wird die leuchtende Morgenröte meiner erneuer-



ten Kirche sein und der Regenbogen des neuen Bundes nach der Läuterung. **Schau in deiner Trübsal auf sie, du wirst nie enttäuscht werden**. Ich I segne dich und zusammen mit dir segne ich alle, die dir jetzt und immer teuer sind.- 6. Dezember 1978

Anmerkung: Ich möchte uns sehr bewußt machen, daß MARIA die Vermittlerin aller Gnaden ist.

49. Mein Sohn, ich, Joseph, bildete zusammen mit der Heiligen Jungfrau und Jesus, unserem Sohn, die heiligste aller menschlichen Familien, das einzigartige Vorbild.

Mein Sohn, ich bin Josef, der Nährvater des eingeborenen Sohnes Gottes. Als armer Zimmermann von Nazareth wurde ich auserwählt für die große, einzigartige Aufgabe: Bräutigam der Mutter Got-

tes zu sein, die in der neuen Schöpfung die zweite Eva ist, wie Jesus, ihr Sohn, wahrer Gott und wahrer Mensch, der zweite Adam ist. Adam und Eva haben durch ihre Schuld das Meisterwerk der Schöpfung zerstört; **Jesus und Maria dagegen haben das Werk des Vaters erneuert** und noch schöner gestaltet. Durch sie und mit ihnen hat Gott seine unendliche Liebe für die Menschheit geoffenbart. So sehr hat Gott die Menschen geliebt.



Ich wurde von Gott dazu bestimmt, bei seinem eingeborenen Sohn die geistige Vaterschaft zu übernehmen. Diese Gabe wurde mir von Gott selbst verliehen. Ich war und fühlte mich wirklich als Vater, eine wahrhaft große Aufgabe. Er war mir untertan und gehorsam. **Heute, mein Sohn, will man nicht mehr gehorchen.** Das ist eine andere Seite des schrecklichen, moralischen Niederganges, den das Neuheidentum in der Welt hervorgerufen hat. Große, reine Liebe herrschte zwischen mir und meiner wahren Braut, Maria.

Unsere Liebe wurde nie durch sinnliche Gefühle befleckt: Wir liebten uns wie Engel, die keinen Körper haben. Nie hätte ich meine einmalige Sendung in der Menschheitsgeschichte erfüllen können, wenn nicht Jesus und Maria mit mir gewesen wären.

Wir sind mitten unter euch! Darum Mut! Seid beharrlich im Glauben! Leidet und bringt Opfer; vereint euch mit dem heiligen Opferlamm! So könnt ihr die dunkle Stunde abkürzen.

Mein Sohn, ich, Joseph, bildete zusammen mit der Heiligen Jungfrau und Jesus, unserem Sohn, die heiligste aller menschlichen Familien, das einzigartige Vorbild, an dem sich Eltern und Kinder ein Beispiel nehmen sollen. Mein Sohn, wie ich auf Erden mit Jesus und Maria vereint war, so bin ich es mit ihnen im Himmel. Jesus ist durch seine göttliche Natur vom Vater alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Maria nimmt durch die Gnade unermeßlich daran teil und so auch ich. Wer, mein Sohn, vermöchte je die erhabenen Wunder Gottes erahnen?

Mein Sohn, das Geheimnis der Erlösung vollzieht sich weiter. Hirten, Priester und sehr viele Christen vergessen dies. Sie leben in der Erinnerung an das Kreuz, als wenn es zeitlich fern wäre, und erkennen das Geschehen nicht als gegenwärtige Wirklichkeit. Darum hat sie die Glaubenskrise in die geistige Trockenheit gebracht. **Jesus bringt sich ständig dem Vater dar**, als reines, heiliges, makelloses Sühneopfer für die Vergebung der Sünden. Wenn dies in der Kirche von allen geglaubt und gelebt würde, hättet ihr keine Läuterung nötig. Doch, mein Sohn, die Läuterung ist schon im Gang und nimmt ihren Lauf, wie es dir wiederholt gesagt wurde. Die Wut der Hölle vermag nichts gegen Gott. Darum wendet sie sich gegen euch, aber sie wird nicht obsiegen.

Wir sind mitten unter euch! Darum Mut! Seid beharrlich im Glauben! Leidet und bringt Opfer; vereint euch mit dem heiligen Opferlamm! So könnt ihr die dunkle Stunde abkürzen, die immer näher rückt. Jesus, gebenedeit, eins mit dem Vater und dem Heiligen Geist, möge euch segnen und vor allen Listen und Nachstellungen des Feindes bewahren. – Heiliger Joseph am 13. Mai 1977

50. Das Geschenk der Taufe und der Priester als Werkzeuge, Mitarbeiter und Miterlöser. Die durch die Taufe geschenkte Gnade verklärt die Seele, die dieses Sakrament empfängt.

Alle Christen sind durch die Gnade wiedergeboren, Kinder Gottes geworden. Das ist ein großes, erhabenes Geschehen. Du siehst, mein Sohn, daß in diesem materialistischen Jahrhundert eure untreue Generation den Äußerlichkeiten bei der Taufe größere Bedeutung beimißt als dem übernatürlichen Vorgang, der das Herz des Kindes für Zeit und Ewigkeit wesenhaft prägt. Kommt es nicht daher, daß man das hochherzige Geschenk Gottes für den Täufling gering schätzt? Die weltliche Lebensart heute verdunkelt die schönsten göttlichen Wirklichkeiten.



Die durch die Taufe geschenkte Gnade verwandelt und verklärt die Seele, die dieses Sakrament empfängt. Sie nimmt am Geheimnis der Menschwerdung teil. Mit der Entwicklung und dem Wachstum sollte sich mein göttliches Leben durch die Mitarbeit der Eltern und ihrer Stellvertreter in der christlichen Erziehung vertiefen. (Foto: Die Frau trägt gemäß Göttlichem Willen bedeckte Haare.)

Diese Erziehung muß in den ersten Monaten beginnen. Das ist aber kaum mehr der Fall; denn man beachtet beim Kind nichts anderes als nur die menschliche Natur. Ein großer Mangel in der wichtigen Angelegenheit eures christlichen Lebens! Wenn ich, das Wort Gottes, Mensch geworden bin, um mein göttliches Leben den Menschen zugänglich zu machen, sie aufzumuntern, ihnen zu helfen und sie für das ewige Leben vorzubereiten, so müssen auch sie mit Freude die aus diesem großen Geheimnis sich ergebenden Folgerungen auf sich annehmen und in ihrem täglichen Leben treu verwirklichen. Mein Sohn, stelle selbst fest, wie das Neuheidentum viele meiner Gläubigen und mit ihnen viele meiner Priester von der göttlichen Wirklichkeit weggeführt und nur noch auf die äußeren Riten vermindert hat.

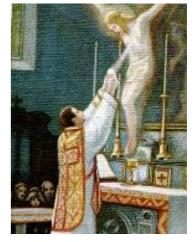
Ich habe euch über die Welt erhoben, doch in der Welt gelassen, weil ihr Werkzeuge, Mitarbeiter und Miterlöser in der Verwirklichung des Geheimnisses der Erlösung seid.

Ihr Priester seid nicht Christen schlechthin. Ich habe euch zu meinen Dienern auf der Erde, zu Bevorzugten meiner Liebe auserwählt. Ich habe euch über die Welt erhoben, doch in der Welt gelassen, weil ihr **Werkzeuge**, **Mitarbeiter und Miterlöser** in der Verwirklichung des Geheimnisses der Erlösung seid. Ich habe euch **mit einer Würde und einer Macht versehen**, deren ihr euch nicht völlig bewußt seid und der ihr euch für die Fruchtbarkeit eurer Tätigkeit sehr wenig bedient. Ihr müßt mit größerer Kraft eure Taufe, eure Salbung, euer Priestertum leben.

Wie es meine Mutter tat, als sie ihr Fiat sprach, das Ursache eines so großen Wunders war, daß es Himmel und Erde nicht fassen können, so muß es bei euch Priestern sein, die ihr die Worte der Wandlung sprecht. Ihr müßt glauben, daß Ich, das Wort Gottes, mich in euren Händen mit Fleisch und Blut, mit Seele und Gottheit gegenwärtig setze. Wie meine Mutter im Augenblick, da sie ihre freie, bewußte und bindende Zustimmung gab, gleichzeitig mein Wirken hervorrief, so veranlaßt ihr

bei der heiligen Wandlung das gleichzeitige Handeln der göttlichen Dreifaltigkeit, bei dem auch wieder meine und eure Mutter gegenwärtig ist. (Es gibt ein Foto-Wunder in gleicher Darstellung.)

Mein Sohn, wenn ein Priester von diesem Glauben voll durchdrungen ist, an diese göttliche Wirklichkeit, diesen Beweis der unendlichen göttlichen Liebe glaubt, so verwandelt sich dieser Priester; sein Leben wird wunderbar fruchtbar. Im Geheimnis der Menschwerdung, das sich in seinen zu diesem Zwecke geweihten Händen erneuert, findet er die unerschöpfliche Quelle der Gaben meines erbarmungsvollen Herzens. Keine feindliche Macht vermag ihm zu widerstehen, weil ich in ihm bin und er in mir ist. Liebe mich, denke Tag und Nacht an mich, entschädige mich mit deiner Liebe und deinem Glauben für die Kälte so vieler meiner Diener, die ich liebe und retten möchte. Ich segne dich und zusammen mit dir segne ich die



Personen, die dir lieb sind. Denke daran, daß mein Segen Schutz und Schild ist. - 16. Sept. 1975

51. Der Feind, der mit seinen Listen die Seelen umgarnt, dringt in euch ein, verfinstert, schwächt und beraubt euch der notwendigen Nahrung. - 25. Mai 1976

Als ich die Sakramente einsetzte, wußte ich um das Bedürfnis, das die Christen nach ihnen haben werden. Die Industrialisierung hat den Völkern und Familien größeren Reichtum gebracht, aber nicht mehr inneren Frieden und Glück. Sie hat verblüffende Mittel der Verständigung erfunden, aber nicht zu mehr Einheit der Herzen geführt. Im Gegenteil, durch ihren schlechten Einsatz sucht eine zersetzende Seuche von geistigen und moralischen Übeln die moderne Menschheit heim.

Ihr, die ihr in dieser sich ständig weiter entwickelnden Gesellschaft geboren und aufgewachsen seid, werdet von ihrem unerbittlichen, oft unmenschlichen Rhythmus überrannt. Ihr seid von ihrem Fieber angesteckt, das manchmal so brennend heiß ist und ein solch geistiges Unwohlsein hervorruft, daß ihr aus den Augen verliert, was euch stets in lebendigster Weise im Geist gegenwärtig sein sollte: das Hauptziel eures flüchtigen irdischen Lebens. So seid ihr zerrissen und gebannt von den Früchten der Konsumgesellschaft, und der Feind, der mit seinen Listen die Seelen umgarnt, dringt in euch ein, verfinstert, schwächt und beraubt euch der notwendigen Nahrung.

Täuschung und Lüge tragen dazu bei, das Leben zu verweltlichen, lassen euch vergessen, daß die irdische Pilgerschaft nicht Selbstzweck werden darf.

Die moderne Welt hat keine Zeit für das Innenleben. Sie schwächt den Keim der Gnade, tötet ihn sehr oft ab und blendet gleichzeitig die Seelen mit dem glitzernden Zauber, den die Erzeug-



nisse der gegenwärtigen Zivilisation auf ihn ausüben. Täuschung und Lüge tragen dazu bei, das Leben zu verweltlichen, lassen euch vergessen, daß die irdische Pilgerschaft nicht Selbstzweck werden darf, sondern Ausrichtung auf die Ewigkeit ist, für die ihr erschaffen seid. Mit diesem furchtbaren Spiel, das er mit feiner List vorbereitet und in die Tat umgesetzt hat, ist es dem Widersacher Gottes gelungen, die menschliche Gesellschaft auf eine tragische, abschüssige Bahn zu lenken, indem er ganze Völker vom Weg des Guten abbringt und sogar die Kirche mit hineinzieht.

Unter diesen Sakramenten wollte ich die heilige Firmung, um aus jedem Getauften einen wahren Soldaten mit entsprechenden Waffen zu machen, mit einer unzerstörbaren Prägung.

In mir, dem Ewigen Wort Gottes, gibt es weder Vergangenheit noch Zukunft. Ich bin der Augenblick, in dem alles Gegenwart ist. Ich habe den Menschen alle erforderlichen Mittel gegeben, damit sie sich retten und von allen Übeln frei halten können, die Satan, den Fürsten der Finsternis, der alles verdunkeln will, zum Ursprung haben. **Die Sakramente, die kostbaren Früchte** des Geheimnisses meiner Erlösung, habe ich zu eurem Heil gewollt und an das Geheimnis der Kirche gebunden. Unter diesen Sakramenten wollte ich die heilige Firmung, um **aus jedem Getauften einen wahren Soldaten** mit entsprechenden Waffen zu machen, mit einer unzerstörbaren Prägung, dem Siegel des Heiligen Geistes. Dieses Siegel unterscheidet ihn von dem, der dieses Sakrament nicht empfangen hat. Nun hat die durch das Werk des Bösen über die Kirche hereingebrochene Glaubenskrise **das Heer meiner Soldaten aufgelöst**.

Bedenkt, meine Söhne, die in einem Heer entstehenden Folgen, das nicht mehr an seine Offiziere und Kommandanten glaubt, das nicht mehr an die Beweggründe glaubt, für die es mobilisiert wurde, das nicht mehr an die Wirksamkeit der Waffen glaubt, mit denen es ausgerüstet ist. Stellt euch die geistige Verfassung der Truppe vor: Untergebene und Vorgesetzte, die ihre Pflichten vernachlässigen; Offiziere, welche die Disziplinlosigkeiten nicht bestrafen, weil auch sie an ihrer Aufgabe zweifeln. Ermeßt die zersetzende Kraft in diesem Heer, und bedenkt dazu das dreiste Benehmen des Feindes, der die Lage seiner Gegner sehr gut kennt und sie im Griff zu haben wähnt.

Ihr seid verantwortlich für die mangelnde Einsicht, für die fehlende Schlagkraft des Heeres der Gefirmten, von denen sich viele nicht einmal erinnern, das Sakrament empfangen zu haben.

Dies ist die Situation der Kirche heute! Alle können die ungeheure Wirklichkeit feststellen. Nicht ich darf für die heutigen Übel verantwortlich gemacht werden, wie der Feind glauben machen möchte, sondern es sind jene, die ich mit Liebe auserwählt habe, meine Herde zu führen und zu weiden. Es ist vergebliche Mühe zu versuchen, was die Stammeltern taten und was jeder schuldige Mensch zu tun neigt, die eigene Schuld auf andere abzuwälzen. Ihr seid verantwortlich für die mangelnde Einsicht, für die fehlende Schlagkraft des Heeres der Gefirmten, von denen sich viele nicht einmal erinnern, das Sakrament empfangen zu haben. Man braucht Demut, um die eigene Pflichtvergessenheit und Verantwortlichkeit anzuerkennen. Ich segne dich, mein Sohn. (im Sakrament begegnet der



Mensch ganz dem Göttlichen, und dies kann in Ehrfurcht vor GOTT nur kniend geschehen)

52. Es wird für jenen keine Barmherzigkeit geben, der das Licht des Verstandes und des Glaubens in sich ausgelöscht hat. Die Firmung ist ein Soldatentum für das Heer GOTTES.

In der letzten Botschaft habe ich von der Firmung gesprochen, dem **großen, bedeutungsvollen Sakrament**, das die Christen in mein Heer eingliedert, sie an Würde und Kraft wachsen läßt und zu wahren, echten Soldaten macht. **Der Soldat muß kämpfen**, um sich und seine Heimat, das heißt, seine Familie, seine Sprache, seine Kultur und alle ihre Werte, die ihn umgeben und aus denen er lebt, zu verteidigen. Dasselbe gilt für den Christen, der durch die Firmung im Geist erwachsen wird. Durch das von mir eingesetzte Sakrament wird er zum Soldaten, denn nun ist er imstande gegen alle gegnerischen Kräfte zu kämpfen, die vom Generalstab der Hölle, von Luzifer, Satan und Beelzebub gegen ihn eingesetzt werden.

Wenn der Soldat mit entsprechenden Waffen kämpft, vermag er allen Angriffen zu widerstehen, auch jenen gegen die Kirche, das Sakrament des Heiles, das in die Welt gestellt ist, um die durch

die Erbsünde verwundeten Seelen in ihren Schoß aufzunehmen und das große Heer ins verheißene Land zu führen, ins wahre Vaterland, ins Haus des gemeinsamen Vaters, der mich, seinen viel geliebten Sohn, um eurer Rettung willen auf die Erde sandte und am Kreuz sterben ließ. (bei allen Sakramenten muß der Mensch knien)

Die Gefirmten müssen also nicht nur für ihre persönliche Verteidigung kämpfen, sondern auch für die große Familie Gottes, die Kirche. Sie wurden mit einer erstaunlichen Uniform bekleidet, auf die



sie stets stolz sein dürfen, mit einem unzerstörbaren Kleid, das in Ewigkeit bleiben wird, auch in der Hölle. Dort aber gilt es als Zeichen für eine fürchterliche Strafe, weil der Verdammte als Soldat erkenntlich ist, der **den Glanz seiner Würde und Kraft**, womit er auf der Erde ausgestattet war, und sich ein Reich ewiger Glückseligkeit hätte aneignen können, **durch Verrat verloren** hat.

Die Firmung ist das Sakrament, durch das der Christ gleichsam zum kämpfenden Soldaten gegen die Kräfte des Bösen geweiht wird und das der Seele das unzerstörbare Zeichen einprägt.

Die Firmung ist das Sakrament, durch das der Christ gleichsam zum kämpfenden Soldaten gegen die Kräfte des Bösen geweiht wird und das der Seele das unzerstörbare Zeichen einprägt, das den Soldaten von Christus von jenen unterscheidet, die es nicht empfangen haben. Es ist also eine kostbare Gabe, die die menschliche Natur des Christen mit Macht und Kraft bereichert und den Gefirmten in die Lage versetzt, sich selbst und die Kirche, deren Glied er ist, zu verteidigen, sie, die Verwalterin und Wächterin der unschätzbaren Reichtümer der göttlichen Erlösung ist.

Mit den Gaben, die das Sakrament vermittelt, übernimmt der Gefirmte auch Rechte und Pflichten, von denen er eine klare Auffassung besitzen und eine vollkommene Kenntnis haben muß, denn Pflichten, die man nicht kennt oder deren man sich nicht bewußt ist, kann man nicht erfüllen.

Aus diesen Darlegungen geht klar die große Verantwortung der Hirten, Priester und aller hervor, denen die schwerwiegende Aufgabe obliegt, die Firmlinge vorzubereiten und ihnen eine göttliche, übernatürliche Sicht des Sakramentes zu vermitteln, das nicht eine menschliche, sich auf den Körper beziehende Angelegenheit ist, sondern eine göttliche, die den Geist betrifft mit dem einzigen Zweck, von Gott die nötige Kraft zu erhalten, den Kampf siegreich bestehen zu können, den der

Gefirmte während seines ganzen irdischen Lebens zu führen hat.

Die Firmlinge müssen darum die Bedingungen gut kennen, unter denen die unverdiente Gabe Gottes Früchte hervorbringen kann. Die Priester, die sich nicht bemühen, die Firmlinge gut vorzubereiten und sich nicht vergewissern, ob diese im Stand der Gnade sind, sündigen schwer vor Gott und beweisen, daß ihnen die Feinfühligkeit fehlt, die mit der priesterlichen Vaterschaft verbunden sein müßte. Was soll man von Priestern denken, die junge Menschen zur Firmung gelei-



ten, ohne daß diese vorher gebeichtet haben, als ob es sich um eine belanglose Sache handeln würde? In dieser Beziehung ist der Sinn für die Seelsorge sehr schwach oder gar völlig ausgelöscht!

Ich habe gesagt, daß in meiner Kirche das Sakrament der Firmung wieder seinen eigentlichen Sinn erhalten muß. Es muß ihm das wieder gegeben werden, was ihm genommen wurde.

Die Firmlinge müssen wissen, daß jede der drei Personen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit auf den Christen einwirken: Der Vater durch die Schöpfung, der Sohn durch die Erlösung und der Heilige Geist durch die Heiligung bei seinem Herabkommen in den Geist eines jeden Firmlings!

Ich habe gesagt, daß in meiner Kirche das Sakrament der Firmung wieder seinen eigentlichen Sinn erhalten muß. Es muß ihm das wieder gegeben werden, was ihm genommen wurde, weil man es seines übernatürlichen Inhalts entkleidet hat. Es muß ihm wieder die volle, ihm gebührende Aufmerksamkeit von Seiten der Hirten und Priester geschenkt werden, weil dieses Sakrament formt und ein wahres Merkmal des ganzen mystischen Leibes ist.

Es muß wieder in sein wahres, richtiges Licht gestellt werden, denn das Sakrament wird nur verständlich, wenn es hineingestellt wird in den ungeheuren Konflikt, der immerwährend zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis ausgefochten wird. Die Augen streben natürlicherwei-

se zum Licht, denn sie sind für das Licht geschaffen. Der Geist strebt zur Wahrheit, denn für sie wurde er gegeben. Wie aber das geschlossene Auge das Licht nicht zerstört, und wie der Verstand, der sich weigert, der Wahrheit und der Wirklichkeit ins Antlitz zu sehen, diese auch nicht zerstört, so will die schuldhafte Blindheit des Christen Richtigstellungen nicht anerkennen. Darum habe ich dir gesagt, daß es für keinen Barmherzigkeit geben wird, der das Licht des Verstandes und des Glaubens in sich ausgelöscht hat.

Das Sakrament der Firmung wird in der neuen Kirche den Platz einnehmen, der ihm zukommt und den es im göttlichen Plan der geistigen Erneuerung des mystischen Leibes besitzt. Ich segne dich, mein Sohn, liebe mich; mit mir zusammen segnen dich meine Mutter und der heilige Josef. Bete und sühne! - 24. November 1978

53. Hirten und Priester haben unter diabolischem Einfluß meine Soldaten arglistig getäuscht. Keine Barmherzigkeit, sondern Gerechtigkeit für diese Lügner.

Wenn die Hirten, Priester und die anderen gottgeweihten Seelen ihren Stand als Kämpfer aus den Augen verloren haben, so verlieren sie auch die Waffen, von denen sich ein Kämpfer nie trennen darf. Ich bin der Gott der Heerscharen, aber was verstehen meine Gottgeweihten unter dieser Bezeichnung? Die Worte «Gott der Heerscharen» sind heute nicht mehr angenehm und aus der Bibel ausgemerzt. Doch die Wirklichkeit ist unverändert geblieben: Ich bin und bleibe der Gott der Heerscharen; man halte sich daran!



Und ihr vor allem, ihr Mitarbeiter an der Erneuerung meiner Kirche, vergeßt es nicht, denn diese Worte bilden ein Ausweis der geistigen

Erneuerung in der Zeit nach der Läuterung. Wer sind meine Soldaten? Alle Gefirmten werden die dichten Heerscharen meiner neuen Kirche bilden. Alle Regierungen dieser Welt haben ihre Soldaten, nur der allmächtige Gott, der König aller Herzen, sollte keine haben? Ich bin wahrhaftig ein König, darum habe ich meine Heere in alle Ewigkeit!

So vollbringt der Feind sein Werk der geistigen und moralischen Zerstörung und nicht selten auch der körperlichen Vernichtung, ohne Widerstand zu finden.

Mein Sohn, warum wurde meine Kirche in den Augen der Welt so erniedrigt und kam in Verruf? Warum wird sie auf vielerlei Weise verspottet und gequält? Einzig und allein deshalb, weil ihre Kampfkraft gesunken ist. Die Soldaten eines aufgegebenen und sich selbst überlassenen Heeres werden sich zerstreuen und eigene Wege gehen. Wenn man dazu noch alles unternimmt, um arme Soldaten davon zu überzeugen, daß es den Feind nicht gibt, und nur in der Fantasie einiger Narren existiert, dann wird die Moral dieser Soldaten langsam aufgelöst und zersetzt.



So ist es, mein Sohn! Das haben Hirten und Priester bewirkt! Unter eindringlichem diabolischem Einfluß haben sie meine Soldaten arglistig getäuscht, um sie zu überzeugen, daß man heute nicht mehr von Soldaten, von Feind und Kampf sprechen dürfe, weil das alles nur Frucht der Übertreibung armer, an fortschreitender Verkalkung erkrankter Menschen sei; daß die Worte «Herr der Heerscharen» als überholte Bezeichnungen vergangener Zeiten verschwinden müßten.

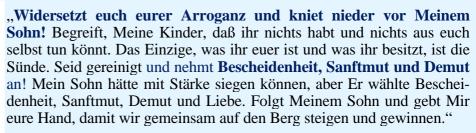
So vollbringt der Feind sein Werk der geistigen und moralischen Zerstörung und nicht selten auch der körperlichen Ver-

nichtung, ohne Widerstand zu finden, weil sich unter euch - immer unter dem Vorbehalt der Ausnahmen - niemand findet, der sich dem immer heftigeren Ansturm der finsteren Mächte des Bösen entgegenstellt. ("Du mußt das Böse überall bekämpfen!" sagte mir die Mutter GOTTES.)

Wo ist die Erklärung dieser großen Tragödie zu suchen? Der Feind der Kirche weiß gut, welchen Hebel er bei jenen ansetzen muß, die verantwortungsvolle Stellen inne haben, und vor allem bei jenen, die im Heer meiner Soldaten Generals- und Offiziersrang tragen und die schwere Aufgabe haben, im Geist der Soldaten das Pflichtbewußtsein als Kämpfer wachzuhalten, sie zu formen, anzuleiten und zum Sieg zu führen. Zum großen Sieg, der sich auswirkt in alle Ewigkeit und für den sich wahrhaft die Mühe des Kampfes auf eurem Lebensweg lohnt.

Anmerkung des Verantwortlichen für diese Zusammenstellung: In Medjugorje sagte die Mutter GOTTES in Ihrer Botschaft am 2. Juli 2007 durch die Seherin Mirjana unter Bezug auf das Sakrament der Barmherzigkeit (Beichte) – gültig für den Empfang aller Sakramente:







Ich habe wegen der Worte MARIAS zu einem Sakrament diese schaft hier zitiert. Sie macht deutlich, daß wir beim Empfang aller Göttlichen Sakramente niederknien müssen. Beim Ausspenden der heiligen Sakramente durch einen Priester – und nur durch einen Priester! - ist JESUS in ganz besonderer Weise den Menschen in unendlicher Erniedrigung so nahe, daß er im Priester ganz und gar gegenwärtig ist.



Daher ist es unabdingbare Demut und Ehrfurcht, daß wir Menschen beim Empfang jedes Sakramentes vor GOTT im Priester **niederknien müssen**. Dies hat Papst Benedikt über den Empfang des Sakraments der Liebe, der Heiligen Kommunion, auch deutlich zum Ausdruck gebracht und teilt die Heilige Kommunion nur an kniende Menschen und über den Mund aus. Ich zitiere aus Wikipedia unter Bezug auf die Dogmatische Konstitution *Lumen gentium*, 1:

"Als **Sakrament** bezeichnet man in der christlichen Theologie einen Ritus, der als sichtbares Zeichen/als sichtbare Handlung eine unsichtbare

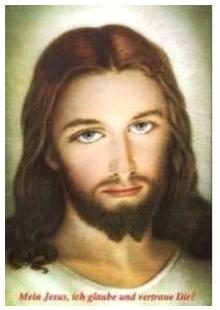
Wirklichkeit Gottes bewirkt, sie vergegenwärtigt und an ihr Anteil gibt. Das Zweite Vatikanische Konzil sieht in der Kirche als Ganzes "in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit."

Eine weitere Täuschung des Dämons ist, glauben zu machen, daß sich die Gerechtigkeit Gottes nach einigen Jahrtausenden in einen Akt der Barmherzigkeit umwandelt.

Was nützt es dem Menschen, Achtung, Ehren, Reichtum, Befriedigung und Ruhm zu erwerben, wenn er am Ende seines Lebens die **Verdammung in der ewigen Hölle** erlebt? Keine Lüge, keine Täuschung, kein Verrat vermögen je diese fürchterliche Wirklichkeit, diese schreckliche Verurteilung auszuschalten, die auch im Verlauf der Jahrtausende unwiderruflich bleibt. Noch eine weitere Täuschung des Dämons ist, glauben zu machen, daß sich die Gerechtigkeit Gottes nach einigen Jahrtausenden in einen Akt der Barmherzigkeit umwandelt.

Oh menschliche Torheit, die aus euch, die ihr Kinder Gottes und meine Soldaten seid, arme, vernunftlose Geschöpfe macht, die stets bereit sind, in den Angelhaken Satans zu beißen, dem unversöhnlichsten Feind des Menschen, der haßt und belügt, um aus ihm seinen Sklaven für die Ewigkeit zu machen. Mein Sohn, laß mich noch einmal, das Verhalten jener beklagen, die auserwählt wurden, Miterlöser und treue Mitarbeiter an der Aufgabe und am größten Auftrag zu sein, den der allmächtige Gott einem armen, menschlichen Geschöpf zuteilen konnte. Stattdessen haben sie sich aber in Verräter verwandelt, obwohl sie vor vielen anderen den Vorrang bekommen haben. (in einer anderen Botschaft nennt JESUS diese Verräter Judasse)

Mein Sohn, wie kann man aus der Höhe erhabenster Würden so tief stürzen, daß man zum **Diener und Sklaven der Kirche Satans** wird, die sich stets im offenen Gegensatz zu meiner Kirche befindet und zum Schaden und Ruin der mit dem kostbaren Blut meiner Menschheit erlösten Seelen wirkt? Nein, darum **keine Barmherzigkeit, sondern Gerechtigkeit** für diese Lügner, die wahrhaftig nie erfahren haben, was Lieben besagen will! Ich segne dich, und zusammen mit dir segne ich alle, die mein Wort annehmen und es in die Tat umsetzen: *«Selig, die nicht sehen und doch glauben.»* Bete, sühne und liebe mich, wie ich dich liebe. - 24. November 1978



Das Heilige Antlitz – ein Schutzschild in dem kurz bevorstehenden Sühne- und Strafgericht

"Ich danke dir, daß du das Bild Meines Heiligen Antlitzes verbreitest. Ich werde die Familien segnen, wo man Mein Bild ausstellt. Ich werde die Sünder bekehren, die dort wohnen.

Den Guten werde Ich helfen, sich zu vervollkommnen, und den Lauen, wieder eifriger zu werden. Ich werde ihre Interessen segnen. Ich werde für ihre Bedürfnisse sorgen, und Ich werde ihnen in allen ihren geistigen und materiellen Nöten helfen. Wendet euch oft an Mich und ruft Mich mit folgenden Worten an:

«Barmherziger JESUS, wir vertrauen auf Dich, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.»

(JESUS durch Carmela Carabelli, Mailand, April 1969)

"Wer Mein Göttliches Bildnis mit Andacht und Liebe in seinem Hause aufbewahrt hat, wird vom Strafgericht verschont bleiben denn, wie die alten Hebräer ihre Häuser mit dem Kreuz vom Blut

des Osterlammes gekennzeichnet hatten und dadurch vom Würge- Engel verschont blieben, so wird es in jenen traurigen Momenten des Strafgerichtes für jene sein, die Mich durch das Ausstellen Meines Bildes geehrt haben." (September 1968)

"Verschenkt oder übergebt Mein Bildnis überall, Bekannten und Unbekannten, und begleitet eure Geste mit einem stillen Gebet und einem freundlichen Wort oder Wunsch eures Herzens. Dieses Bildnis wird euch, die ihr es verbreitet, geistige Wohltaten bringen, und es wird unmittelbare und überraschende Umwandlungen bewirken in jenen, die Mich mit Liebe und Dankbarkeit aufnehmen. Es ist eine große Gabe und ein großes Heilmittel, mit dem Ich die Menschheit beschenken will. Mein Herz ist durchbohrt und erzürnt durch die zu zahlreichen Sünden, die begangen werden und wegen der Unzahl von Seelen, die verloren gehen. Jetzt habe Ich dieses neue Mittel gewählt, und Ich flehe um eure Hilfe, wie der Bettler um das Almosen fleht. Wollt ihr Mir helfen?

Ich segne euch schon jetzt, und Ich verspreche euch, Meine Verheißungen zu erfüllen. Setzt die jungen Menschen ein, um dieses Werk, das Ich dringend wünsche, in den Schulen, in den Heimen und ähnlichen Einrichtungen zu verbreiten. Aber auch ihr, fleht Meine Heilige MUTTER an, um euch zu helfen, daß Mein Heiliges Bildnis in allen Häusern Eingang findet, damit Ich nach und nach in das Herz aller Menschen einziehen kann, um sie glücklich zu machen und sie zu retten." (April 1969)

"Meine Kinder, in den schrecklichen Tagen, die über die Menschheit kommen, wird das Heilige Antlitz Meines Göttlichen SOHNES wirklich hilfreich sein, denn Meine wahren Kinder werden sich dahinter verbergen. Es wird das Heilige Antlitz eine wahre Opfergabe sein, damit die Strafen gemildert werden, die Ich über die Menschheit kommen lasse.

In den Häusern, wo es sich befindet, wird man Licht haben, um sich von der Macht der Finsternis zu befreien. Bei den Wohnstätten, wo das Heilige Antlitz Meines SOHNES verehrt wird, werde Ich Meine Engel anweisen, daß sie diese bezeichnen.

Und Meine Kinder werden vor den Übeln bewahrt bleiben, die über die undankbare Menschheit hereinbrechen werden. Meine Kinder und werdet alle Apostel des Heiligen Antlitzes verbreitet es überall! Je mehr es verbreitet wird, um so geringer wird die Katastrophe sein!"

(Worte von GOTTVATER an eine unbekannte Frau im Süden Deutschlands)

"Opfert immer dem himmlischen VATER Mein Heiligstes Antlitz auf, und Er wird sich eurer erbarmen! Ich bitte euch alle, daß ihr Mein Göttliches Antlitz verehrt und daß ihr ihm in euren Wohnungen einen Ehrenplatz gebt, damit der himmlische VATER euch mit Gnaden überhäufe und eure Sünden vergebe. Meine Kinder seht zu, daß ihr alle Tage in euren Wohnungen wenigstens ein kurzes Gebet zum Heiligen Antlitz von JESUS verrichtet!

Vergeßt nie, es zu grüßen und um Seinen Segen zu bitten, wenn ihr euch zur Ruhe begebt! So werdet ihr glücklich ins himmlische Vaterland gelangen. Ich versichere, daß alle, die eine besondere Liebe zum Heiligen Antlitz haben, stets gewarnt werden vor Gefahren und Katastrophen."

(Worte von JESUS an eine unbekannte Frau im Süden Deutschlands)